

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Boulevard 34.

Konfessionalismus.

Alle verständigen, patriotischen und liberalen Männer des Landes würden froh sein und förmlich erleichtert aufatmen, wenn es, wie es einst war, wieder überflüssig wäre, über den Konfessionalismus zu reden und zu schreiben. Leider ist dem nicht so. Trotz der redlichsten Bemühungen zahlreicher und eben der besten Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens, die konfessionellen Angelegenheiten von der Tagesordnung der politischen Bewegungen und Erörterungen fernzuhalten oder zu beseitigen, macht sich das Gegenteil von all dem bemerkbar. Die Erscheinungen mehrten sich täglich, welche Zeugnis dafür ablegen, daß Fragen und Angelegenheiten eine konfessionelle Seite abgewonnen wird, bei welchen noch vor kurzem dieses Moment gar Niemandem auch nur in den Sinn kam. Wem fiel es sonst wohl ein, bei Besetzung von Stellen und Nennern, bei Verleihung von Würden und Benefizien zu untersuchen, welcher Konfession die betreffende Persönlichkeit angehöre? Abgesehen von gewissen, wenig zahlreichen und streng geforderten Staatsämtern konnte es sich bei der Besetzung immer nur darum handeln, ob die betreffende Persönlichkeit die Befähigung und die sonstigen Eigenschaften besitze, welche zur Erfüllung der Pflichten und Aufgaben des Amtes erforderlich sind. Die Opposition und die Presse unterzogen die Ernennungen häufig einer scharfen Kritik. Die jeweilige Regierung mußte sich manchen Angriff gefallen lassen, wenn sie bei ihren Ernennungen den Parteistandpunkt allzu auffällig berücksichtigte. Jedoch selbst zu Zeiten der erbittertesten Parteikämpfe kam es nie in Frage, ob der Ernannte, Beförderte oder Ausgezeichnete Katholik oder Protestant, Griech oder Unitarier sei. War die Objektivität auch nicht immer ganz vollständig, auf die Differenzierung der christlichen Konfessionen unter einander ließ man sich nicht ein.

An der Wende des zwanzigsten Jahrhunderts, eben in der traditionellen Heimath der konfessionellen Duldsamkeit, müssen wir bedauernd sehen, wie diese rückwärtliche und inhumane Richtung immer verwegener und verwegener wird. Würde doch selbst das in seiner enormen Mehrheit liberale

Parlament in den letzten Sitzungen zum Zwecke zlotischer Anwürfe und von superkonfessionellem Geiste eingegebener Refrimationen mißbraucht. Den Vorkämpfern der konfessionellen Agitation erging es jedoch wie jenem Geiste, der stets verneint, der stets das Böse will und doch das Gute schafft. Sie boten dem Ministerpräsidenten Széll und dem Kultusminister Blässics Gelegenheit, den Ideen des tadellosen Liberalismus eben in konfessionellen Fragen beredten Ausdruck zu verleihen. Das scharfe und abfällige Urtheil über jene unseligen Hände, welche die Saat des Hasses und der Feindschaft säen, welche eifrig an der Verschärfung der konfessionellen Gegensätze thätig sind, rief einen Beifallsturm hervor, wie er lange so einmütig im ungarischen Abgeordnetenhaus nicht zu hören war. Selbst die clerikale Volkspartei, jene Partei, die systematisch und ihrem Programm gemäß das Feuer des konfessionellen Haders nährt und schürt, selbst diese sah sich gezwungen, allerdings weder gern noch aufrichtig, zum Rückzug zu blasen.

So nothwendig und in ihrer Wirkung gewiß auch wohlthätig die entschiedenen Erklärungen von der Regierungsbank waren, so wenig konnten sie die Mitglieder der liberalen Partei der Pflicht entheben, auch ihrerseits im Lande die Lehren von der Gefährlichkeit und der Verlogenheit der konfessionellen Agitation zu verbreiten. Graf Stephan Tisza beeilte sich, als einer der Ersten und auch einer der Besten in den Reihen der liberalen Partei, in seiner Eigenschaft als Präsident der Partei des Bihar Komitats in Großwardein eine Rede zu halten, welche mit der Macht der Wahrheit und der Kraft der Ueberzeugung gegen den Konfessionalismus zu Felde zieht.

Die Dunkelmänner im Parlamente schleuderten der Regierung den Vorwurf zu, daß sie ihr verurtheilendes und warnendes Wort nur an die Katholiken richte, während doch die Protestanten der Landes nicht minder eifrig an dem Hervorkehren der konfessionellen Interessen und Gegensätze arbeiten. Diesem haltlosen und ungerechten Vorwurf wurde die gebührende Abfertigung zutheil. Die Regierung ist von den Umtrieben gewisser protestantischer Zeloten durchaus nicht mehr

erbaut, als von den Agitationen jener katholischen Demagogen, denen die konfessionellen Schlagworte ja doch nur als Mittel zur Förderung politischer Machtansprüche dienen. Nichtsdestoweniger werden die Worte, die Graf Tisza insbesondere auch an die Adresse der Zeloten protestantischer Konfession richtete, nicht verfehlen, einen sehr guten Eindruck zu machen, und dies in umso höherem Maße, als sie aus seinem Munde, dem Munde eines Tisza kamen.

Die Gefahren dieser retrograden Bestrebungen können nicht leicht treffender gekennzeichnet werden, als dies seitens des Grafen Tisza geschah. In keinem Lande dürfe es eine katholische oder eine protestantische Politik geben. Konfessionelle Angelegenheiten gehören in den Bereich des kirchlichen Gebiets. Die Trübung des konfessionellen Friedens jedoch triebe geradezu einen Keil in die Existenz der ungarischen Rasse oder richtiger noch, des ungarischen Staates. Der Liberalismus wird die ungarische Nation von dieser verhängnißvollen Geistesrichtung frei zu halten wissen; gelingt ihm dies, so hat er dem Vaterlande den größten Dienst geleistet, den eine Partei überhaupt zu leisten fähig ist.

Das ungarische Volk hängt an dem Liberalismus und wird sich nicht leicht irreführen lassen. Die Einheit des ungarischen Staates, die politische Stellung der ungarischen Nation sind mit den Ideen der Freiheit und des Fortschritts unzertrennlich verbunden. Dennoch wäre es Selbsttäuschung, wollte man annehmen, daß die konfessionelle Wühlerei auch selbst an der magyarischen Bevölkerung durchaus spurlos vorübergegangen sei. Der aufmerksame Beobachter wird zahlreiche Symptome bemerken, welche dafür sprechen, daß in der Volksauffassung bezüglich vieler Angelegenheiten eine Veränderung sich theils bereits vollzogen hat, theils im Begriffe ist, sich zu vollziehen, welche auf das Hervortreten konfessioneller Ideen zurückzuführen ist.

Seit Jahrzehnten hat die Fürsorge für konfessionelle Bedürfnisse nicht in solchem Maße jene für anderweitige kulturelle Bedürfnisse überwogen, als es gegenwärtig der Fall zu sein scheint. Auf dem flachen Lande nimmt die Errichtung von

Die Zustimmung des Mannes.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das zarte Geschlecht bestellt das neue Haus, das es sich gebaut, und da treten die merkwürdigsten Dinge zutage. Unlängst fand in Wien eine Frauenversammlung statt, die sich mit Klagen und Beschwerden befaßte, mit Klagen und Beschwerden der im Staatsdienste stehenden holden Weiblichkeit. Es wurden da Resolutionen angenommen, daß ihre Bezüge aufgebessert werden sollen, die Damen streben ferner „nach Titel und Charakter“, Pensionsfähigkeit und so weiter. Alles in schönster Ordnung. Sobald das Weib einmal aus der stillen Kammer tritt, um dem Erwerbe nachzugehen, soll es auch nachdrücklich darauf bestehen, daß der Werth seiner Arbeit nicht verkürzt werde. Nun kommen wir aber zu der merkwürdigen Sache, die ich eingangs erwähnte. Verschiedene Redner und Rednerinnen wiesen nämlich auf die höchst überraschende und unzulässige Thatsache hin, daß in den österreichischen Aemtern für die dort angestellte schönere Hälfte der Menschheit ein förmliches Heirathsverbot existirt. Es werden nur Mädchen, Witwen und geschiedene Frauen angestellt, und geht eine dieser Damen eine Ehe ein, so wird sie sofort aus dem Staatsdienste entlassen. Die Redner und Rednerinnen der Versammlung waren über dieses Vorgehen der österreichischen Regierung sehr entrüstet und wurden nicht müde, die Nachteile der grausamen Uebung zu schildern. Es sind Nachteile sanitärer, moralischer und gesellschaftlicher Art. Das Solibat ist etwas Unnatürliches und Gesundheitswidriges, dieses für ganze Kategorien freier, arbeitender Menschen zu dekretiren, ist etwas Ungehöriges. Das arme Weib wird da förmlich vor die Wahl zwischen Brod und Liebe gestellt. Oder besser, vor

die Wahl zwischen Brod und Ehe. Denn lieben darf die glückliche Beamtin, wenn ihr Herz danach verlangt, nur heirathen darf sie nicht. Unwillkürlich wird sie so zu sogenannt unstatthaften Verhältnissen, zur wilden Ehe, auf eine schiefe Bahn gedrängt. Sie muß einsam verkümmern oder sich einem unmoralischen Lebenswandel hingeben, wenn sie ihre Stellung behaupten will. Auch ihre gesellschaftliche Stellung ist eine schiefe. Diese bleibt beengt und beschränkt, ob die Beamtin sich auch ihr Brod selbst erwerben und nach Niemandem zu fragen haben sollte. Bewegt sich die Beamtin etwas freier, so wird sich sofort die üble Nachrede für sie einstellen, denn sie ist ein „alleinstehendes Frauenzimmer“, und dann ist ihre Lage noch schlimmer.

Alle diese Nachteile des harten Gebots sind zweifellos, und je entrüsteter die p. t. Redner und Rednerinnen darüber waren, desto mehr waren sie im Rechte. Indessen — weder die Redner noch die Rednerinnen haben sich oder ihre Hörer gefragt, warum denn die österreichische Regierung ein solches Eheverbot für die weiblichen Angestellten erlassen habe. Unter Umständen könnte es sogar einer menschenfreundlichen Regelung entspringen, wenn die Regierung beispielsweise von der Ansicht ausginge, daß eine verheiratete Frau ihren Ernährer habe, die staatlichen Stellen aber nur solchen Kandidatinnen zugänglich seien, die nur auf sich selbst und ihrer Hände Arbeit angewiesen sind. Das wäre ein ganz löblicher Standpunkt, gegen den nicht viel eingewendet werden könnte, und zwar umso weniger, als die meisten (wenn auch nicht im Staatsdienste) angestellten Damen, wenn sie heirathen, ihre Stellen freiwillig aufgeben, um sich ganz ihrer Hauslichkeit zu widmen. Oder ist dem österreichischen Staate eine menschenfreundliche Triebfeder bei seinen Verfügungen nicht zuzutrauen? Gut, aber

was ist dann doch die Ursache der Maßregel? Ist der Staat vielleicht eifersüchtig auf den Schnurrbart des Mannes? Glaubt der Staat vielleicht, die Frau werde mehr an den Mann als an ihre Arbeit denken? Es ist schon möglich. Und dann kann es geschehen, daß Ehe und Hauswirtschaft die Frau mehr in Anspruch nehmen, als mit der Arbeit im Bureau verträglich. Eine verheiratete Frau kann auch jedes Jahr in die Lage kommen, ihren Beruf einige Monate überhaupt nicht ausüben zu können. Der Storch kann jährlich ein Kindlein bringen, und die Kinderchen bedürfen der Wartung und Pflege, und wenn die Mutter diese Aufgaben auch Anderen überlassen will, so wird sie doch Sorge und Unruhe um die Kleinen bedrücken, und der Himmel weiß, wie oft Einer am Telephon läuten müßte, bis eine von plötzlicher Nüchternheit befallene Telephonistin ihr Schluchzen bemeistert, ihre Thränen getrocknet, ihr Näschchen umständlich geschneuzt hat. Das Vorgehen des Staates scheint mir nach alledem doch nicht so ganz unsinnig zu sein. Und dann ist noch Eines da: das Verhältniß der doppelten Abhängigkeit.

Dieses Verhältniß der doppelten Abhängigkeit ist eine sehr heikle Geschichte. Vor einiger Zeit haben seitens der Frauenrechtlerinnen in Deutschland auch mancherlei Protestversammlungen gegen eine Verfüzung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches stattgefunden, die ich in meiner männlichen Beschränktheit wohl gerechtfertigt gefunden habe. Nach dieser Verfüzung liegt es nämlich in der Machtvollkommenheit des Ehemannes, das Rechtsverhältniß seiner Frau, die als Haushälterin, Lehrerin, Gesellschafterin, Köchin oder in anderer Eigenschaft Dienst genommen, aufzulösen, beziehungsweise zu kündigen, wenn die persönlichen Leistungen, die das Weib übernimmt, „mit den ehelichen Interessen nicht vereinbar“ sind.

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

5.60	5.80
5.45	5.35
5.30	5.20
5.15	5.05
5.00	4.90
4.85	4.75
4.70	4.60
4.55	4.45
4.40	4.30
4.25	4.15
4.10	4.00
3.95	3.85
3.80	3.70
3.65	3.55
3.50	3.40
3.35	3.25
3.20	3.10
3.05	2.95
2.90	2.80
2.75	2.65
2.60	2.50
2.45	2.35
2.30	2.20
2.15	2.05
2.00	1.90
1.85	1.75
1.70	1.60
1.55	1.45
1.40	1.30
1.25	1.15
1.10	1.00
1.00	0.90
0.90	0.80
0.80	0.70
0.70	0.60
0.60	0.50
0.50	0.40
0.40	0.30
0.30	0.20
0.20	0.10
0.10	0.00

Schulen, Gemeindehäusern und anderen öffentlichen Baulichkeiten nicht konfessioneller Natur das öffentliche Interesse an erster Stelle in Anspruch. Jetzt scheint man mit größerer Vorliebe sich mit dem Gedanken an die Ausführung und Instandhaltung von Bauten für konfessionelle Zwecke zu befassen. Eine der größten Städte des Landes, und zwar eine solche von rein magyarischer Bevölkerung, ist im Begriff, eine Million auf den Bau einer Votivkirche zu verwenden, und zwar soll dieser Betrag in einer Form aufgebracht werden, welche wirtschaftlich unmittelbar die arme bäuerliche Bevölkerung benachteiligt. In dieser durchaus liberalen und demokratisch gesinnten Stadt hätte es noch vor wenigen Jahren Niemand gemagt, diesen Plan auch nur anzudehen. Die Wirksamkeit des Siebenbürger Bischofs Maslath gehört auch in die Reihe symptomatischer Vorgänge. Die Haltung der Bevölkerung in der Angelegenheit des Bürgermeisters Gyarmathy verdient auch der Erwähnung. Die von dem Ueberwuchern konfessioneller Gesichtspunkte beeinflusste Agitation im Kreise der Univeritätsjugend, der fanatische Eifer, mit dem die noch unaufgeklärte Geschichte der sogenannten Wappenschändung behandelt wurde, kann auch als Zeichen der Zeit angesehen werden.

Die energische und intensive Erleuchtung der irreführenden Elemente ist daher gewiß nicht überflüssig, ja sie ist sogar eine Existenzbedingung für den Liberalismus, eine Pflicht der Selbsterhaltung für den ungarischen Nationalstaat. Es ist zu hoffen, daß die Worte des Grafen Tisza Beherrschung, sein glänzendes Beispiel Nachahmung finden werden. Die ungarischen Ritter vom Geiste der Freiheit dürfen nicht zaudern. Den konfessionellen Mitarbeitern muß begegnet, der offenen Agitation das freie und muthige Wort der Aufklärung entgegengestellt werden. Je kräftiger der Liberalismus im ungarischen Volkscharakter wurzelt, je unentbehrlicher er dem ungarischen Staate ist, umso unverantwortlicher wäre es, würde er geschwächt werden oder gar unterliegen, weil seine Parteigänger nicht genug Energie und Freimuth befehlen hätten, um denselben gegen einen so minderwertigen Gegner zu verteidigen, als es der Konfessionalismus und sein schwarzer Heerbann ist.

Budapest, 20. Juni.
 Die gestrige Großwardeiner Rede des Grafen Stephan Tisza wird in allen politischen Kreisen lebhaft besprochen. Besonders der auf die konfessionellen Reibungen bezügliche Theil der Enunziation des Grafen Tisza macht viel von sich reden, weil darin nicht bloß die Umtriebe der klerikalen Volkspartei, sondern auch die von protestantischer Seite stammenden Aggressionen entschieden mißbilligt und perhorresziert werden. Allgemein wird der auf die Protestanten bezügliche Passus der bemerkenswerthen Rede auf den gewesenen Ministerpräsidenten Baron Bánffy und die ihm nahestehenden Presseorgane bezogen. Bei aller Anerkennung der dornen-

vollen ministeriellen Thätigkeit Baron Bánffy's, an dessen Seite ja Graf Tisza bis zum letzten Momente treu ausgeharrt hat, tadelt er das Bestreben, die konfessionelle Frage zu taktischen politischen Zwecken auszubenten und so die ungarische Nation in feindliche konfessionelle Lager spalten zu wollen. Graf Tisza bezeichnete ein solches Treiben als unpatriotisch, und das Mahnwort aus dem Munde eines solchen Mannes, der selber Protestant ist, hat nicht verfehlt, in weiten Kreisen tiefen Eindruck zu machen.

Reichstagsabgeordneter Graf Albert Apponyi wird, wie ein ungarisches Abendblatt erzählt, schon demnächst Anlaß nehmen, sich entweder in Form eines Rechenschaftsberichts oder in derjenigen eines offenen Schreibens an seine Jännerer Wähler über die Lage zu äußern. In seinen Ausführungen soll sich Graf Apponyi auch über die gestrige Großwardeiner Rede des Grafen Stephan Tisza verbreiten wollen.

Das Zwölfer-Subkomité des Katholikenkongresses setzte heute seine in Angelegenheit der katholischen Landesautonomie geführten Beratungen fort. Heute gaben die Vertreter des Episkopates ihren Ansichten über die Unterbreitungen der Regierungsvorleiter Ausdruck, worauf beschlossen wurde, vor Eingang in die meritorischen Beratungen ein dreigliedriges engeres Komité zu entsenden, welches sich mit der Regierung ins Einvernehmen zu setzen haben wird, um über die definitive Stellungnahme der letzteren Orientierung zu erhalten. Mitglieder dieses Dreierkomités wurden: Graf Julius Szapáry, Graf Albert Apponyi und Domherr Ludwig Rainer.

Anläßlich des im Vorjahre in Krakau stattgehabten Kongresses der Slaven Desterreichs und Ungarns hat der kroatische Landtagsabgeordnete Mazzura als den Ort des nächsten Kongresses Agram vorgeschlagen. Die Abhaltung des für gestern geplanten Kongresses in Agram wurde jedoch von der kroatischen Landesregierung untersagt, worauf Mazzura im Vereine mit dem Reichsrathsabgeordneten Bianchini beim Statthalter von Dalmatien Ragusa als den Ort des Kongresses anmeldete. Durch den abschlägigen Bescheid der Statthaltereidurk immer nicht muthlos geworden, beschloß das Komité, den Kongreß in Cilli abzuhalten. Der Erfolg blieb jedoch auch hier aus, denn das Komité wurde vor Kurzem von der österreichischen Regierung verständigt, daß die Abhaltung des Slaventages weder in Cilli, noch in einer anderen Stadt Oesterreichs gestattet werden könne. Das Komité forderte nun seine nach Ungarn zuständigen Mitglieder: Svetozar Hurban, Paul Rudron u. A. auf, den Slaventagkongreß für den 15. September nach Budapest einzuberufen.

Bekanntlich stehen in der im Rimasombater Bezirk im Zuge befindlichen Wahlbewegung Julius Fáy (liberal) und Julius Erdö (Kossuth-Fraktion) als Kandidaten einander gegenüber. Heute langte nun an das Präsidium der reichstägigen Unabhängigkeitspartei aus Rimasombat ein Telegramm an, welches von großen im Interesse des Kandidaten der liberalen Partei begangenen Umtrieben zu melden wußte. Franz Kossuth

begab sich in Folge dieser telegraphischen Klage ins Ministerium des Innern, wo er in Abwesenheit des Ministerpräsidenten beim Staatssekretär Gullner Vorstellungen machte. Wie „M-g“, dem wir diese Meldung entnehmen, mittheilt, soll Staatssekretär Gullner die dringliche Abstellung der Mißbräuche zugesagt haben.

Die klerikale Volkspartei plante für nächsten Sonntag eine größere Aktion auf dem Székler Boden. Nicht weniger als drei Volksversammlungen waren im Ester Komitat angemeldet, für welche aus dem Centrum die Abgeordneten Franz Major, Johann Molnár und Karl Kálmán delegirt wurden. Diese Volksversammlungen und überhaupt die ganze Partei-Aktion wurden heute unerwarteter Weise verschoben und die Vorbereitungen für dieselben auch nicht beendet.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Budapest, 20. Juni. Ehe die heutige spärllich besuchte Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses zur Bewältigung der reichhaltigen, jedoch belanglose Gegenstände enthaltenden Tagesordnung schritt, nahm Bürgermeister Johann Salmos' Beantwortung, die Interpellation des Repräsentanten Dr. Salomon Guleberg in Angelegenheit der angeblichen Mißbräuche der Budapester Viehmarkt-Fließkassette u. G. zu beantworten. Der Bürgermeister konstatierte auf Grund der gegen die Fleischkassette durchgeführten umfassenden Untersuchung, daß das Geahren der Kasse ein korrektes und einwandfreies sei. Nach Kenntnisaufnahme der Antwort folgte eine beifällig angenommene Interpellation Dr. Wilhelm Bázsony's, welcher an den Bürgermeister die Frage richtete, was die Stadtbehörde in Angelegenheit des Freiheitsdenkmals und der Kossuth- und Batthyány-Statuen bisher veranlaßt habe und was sie in nächster Zukunft zu veranlassen gedenkt? Die Interpellation wurde dem Bürgermeister aus-gefolgt. Die eigentliche Tagesordnung wurde rasch erledigt; die meisten Gegenstände wurden gar nicht diskutiert und so kam es, daß die Generalversammlung, trotz der Reichhaltigkeit ihrer Tagesordnung, nach zweistündiger Beratung geschlossen werden konnte. Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus eröffnet die Versammlung. Er meldet das Ableben des Repräsentanten Joseph Eisele, welchem er einen warmen Nachruf widmet. An Stelle Eisele's rückt das Ersatzmitglied Joseph Schmidt vor. Anläßlich der am nächsten Mittwoch stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird die Wahl des Franzstädter Pfarrers erfolgen; um die Pfarre bewirbt sich nur der gegenwärtige Pfarrer Wilhelm Kurz. Am nächsten Mittwoch wird ferner der Stadtrichter für den X. Bezirk gewählt; um dieses Amt konkurriren Franz Burg, Anton Delmedico und Koloman Megyeri.

Obernöcher Deßler Rényi verliest einen Beschlußantrag Dr. Emanuel Böszögyi's, in welchem der Magistrat aufgefordert wird, die Frage zu studiren, ob die Postpartamentinstitution zu Zwecken der hauptstädtischen Geldmanipulation verwendet werden könnte. Der Antrag wird dem Magistrat ausgefolgt.

Ich finde diese Verfügung, wie gesagt, berechtigt, weil sie eigentlich auf den Schutz der Frau abzielt und nicht geschaffen wurde, um der Nachvollkommenheit des Mannes ein Monument zu errichten. Beweis dafür, daß das Vormundschaftsgericht die Gründe des Mannes zu prüfen und über sie zu entscheiden hat, falls die Frau gegen sie Einspruch erhebe. Ich kann mir sehr gut eine ganze Reihe persönlicher Leistungen weiblicher Angestellten denken, die mit den ehelichen Interessen nicht vereinbar wären.

Es hängt da natürlich auch viel von der Auffassung der ehelichen Interessen ab, die strenger und milder sein kann. Schon der Umstand beispielsweise, daß eine verheiratete Frau als Nachtkassierin in einem Kaffeehause Dienst nehme, wird vielen Leuten als mit den ehelichen Interessen unvereinbar erscheinen, während Andere wieder nur an der Art, wie eine Frau als Nachtkassierin ihres Amtes waltet, Anstoß nehmen könnten. (Ich wähle dieses Beispiel, weil ein solcher Fall jüngst von sich reden machte.) Die Praxis ist von großer Bedeutung in jedem Abhängigkeitsverhältnis. Hundert verheiratete Telegraphistinnen könnten ruhig in ihr Amt gehen, Ueberstunden und Nachtdienst machen, ohne die Eifersucht ihrer Männer zu erregen. Aber dann könnte es Eine geben, die so hübsch und so kokett wäre, daß ihr alle Kollegen und alle Vorgesetzten nachstellten. Erhöhe der Mann dieser Schönen Einspruch, wer könnte es ihm übel nehmen? In den meisten Nemtern und Bureau's herrscht der Mißbrauch der Ueberstunden und des Nachtdienstes für die Angestellten, um die notwendige Vermehrung der Arbeitskräfte zu sparen. Man zahlt den Angestellten für Ueberstunde und Nachtdienst ein paar Kreuzer, um die Gulden für neue Beamte zu erwirgen. Der Verdienst der Angestellten wird wohl um ein Gerinaes vermehrt, ihre Arbeits-

kraft aber auf das Aeußerste erschöpft. Ich kann mir sehr wohl denken, daß ein Ehemann nicht einverstanden ist, wenn seine Frau über eine zehnstündige Arbeitszeit hinaus in der Drehtmühle bleiben soll. Schließlich müßte sie sich am Abend doch wenigstens eine Stunde der Wirtschaft widmen können. Und ist das überflüssig, dreht der Mann die Kaffeemühle selbst und handhabt er selbst den Kochlöffel, so wird er doch wünschen, am Abend mit seinem Weibe ein wenig plaudern zu können. Die Hauptsache bleibt aber immer das fremde Abhängigkeitsverhältnis. Eine verheiratete Frau ist vielleicht größeren Verpflichtungen und Nachstellungen ausgesetzt als ein Mädchen, das den Männern ein gewisses Verantwortlichkeitsgefühl aufzwingt. Es wird zwar leider auch bei diesen nicht immer beachtet, aber doch häufiger als bei Jenen. Das fremde Abhängigkeitsverhältnis kann aus tausend Gründen und namentlich wegen der fremden Schnurbärte mit den ehelichen Interessen unvereinbar sein.

Die Zustimmung des Mannes zur Ausübung eines Berufs, den sich das Weib erwählt hat, erscheint mir unter solchen Umständen nicht so unangemessen, wie dies manche Frauenrechtlerinnen finden. Das französische Gesetz verlangt diese Zustimmung nicht bloß wie das deutsche unter Kautelen für ein Dienstverhältnis der Frau, sondern überhaupt für jeden selbstständigen Beruf, den sie ausüben will, auch für den der Ärztin, der Rechtsanwältin, der Künstlerin und so weiter. Als die Führerinnen der Frauenbewegung das Verfügungsrecht über das vom Weibe in der Ehe erworbene Vermögen verlangten, stimmte ihnen die ganze Welt zu. Aber selbst der französische Sozialist Viviani, dessen nachdrücklichem Auftreten die Zulassung der Frau in Frankreich zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft zu danken, trat für die gesetzliche Feststellung der männlichen Autorität ein nicht bloß zur Vertheidigung der pekuniären

Interessen, sondern auch „zur Ueberwachung der ethischen und moralischen Lage des Hauses“. Die Führerinnen der Frauenemanzipation meinten allerdings, diese wäre in den Händen der Frauen stets am besten aufgehoben gewesen, aber es hat auch Frauen gegeben, in deren Händen sie nicht besonders gut aufgehoben war. Es gibt sogar Berufszweige des zarten Geschlechts, die aufzugeben zu den alltäglichen Forderungen des Mannes gehört. Ich erwähne nur den theatralischen Beruf. Wenige Männer, die Schauspielereinen oder Sängereinen heirathen, geben es zu, daß diese auch fernerhin der Bühne angehören — die Ehe, so sagte einst Heinrich Laube, ist der schlimmste Feind des Theaters und entführt diesen jahraus, jahrein die reizendsten weiblichen Kräfte. Die Theater-Atmosphäre mag dagegen auch der Ehe nicht besonders heilsam sein, und die Eifersucht der betreffenden oder betroffenen Gatten hat ihre Berechtigung. Es muß ja nicht Jeder eifersüchtig sein, und ist es Einer nicht, umso besser für ihn. Ist es aber ein Anderer doch, so kann man es ihm auch nicht übel nehmen.

Kurz, so ein Ehemann verlangt Rücksichten — und das paßt vor Allem dem Staate nicht. So dürfte die Frau im Staatsdienste auch in freieren Tagen, als die unserigen sind, immer manche Beschränkungen zu ertragen haben, und ihre Berechtigung wird nie ganz bestritten werden können. Die Damen, die heirathen können, werden übrigens den Staatsdienst stets gerne für Herrendienst oder Herrentnechtung aufgeben, und Jene, die keinen Antrag erhalten, können nach wie vor den Staat für Alles verantwortlich machen — so wird sich Alles in schönster Weise regeln. Wo aber eine Zustimmung des Mannes zur Ausübung eines Berufs notwendig ist, dort werden sie die Damen immer zu erlangen wissen — wenn es ihnen nämlich angenehm ist...
Th. von List.

Schulen, Gemeindegäulen und anderen öffentlichen Baulichkeiten nicht konfessioneller Natur das öffentliche Interesse an erster Stelle in Anspruch. Jetzt scheint man mit größerer Vorliebe sich mit dem Gedanken an die Aufführung und Instandhaltung von Bauten für konfessionelle Zwecke zu befassen. Eine der größten Städte des Landes, und zwar eine solche von rein magyarischer Bevölkerung, ist im Begriff, eine Million auf den Bau einer Votivkirche zu verwenden, und zwar soll dieser Betrag in einer Form aufgebracht werden, welche wirtschaftlich unmittelbar die arme bäuerliche Bevölkerung benachteiligt. In dieser durchaus liberalen und demokratisch gesinnten Stadt hätte es noch vor wenigen Jahren Niemand gemagt, diesen Plan auch nur anzuregen. Die Wirksamkeit des Siebenbürger Bischofs Majláth gehört auch in die Reihe symptomatischer Vorgänge. Die Haltung der Bevölkerung in der Angelegenheit des Bürgermeisters Gyarmathy verdient auch der Erwähnung. Die von dem Ueberwuchern konfessioneller Gesichtspunkte beeinflusste Agitation im Kreise der Universitätsjugend, der fanatische Eifer, mit dem die noch unaufgeklärte Geschichte der sogenannten Wappenschändung behandelt wurde, kann auch als Zeichen der Zeit angesehen werden.

Die energische und intensive Erleuchtung der irreführenden Elemente ist daher gewiß nicht überflüssig, ja sie ist sogar eine Existenzbedingung für den Liberalismus, eine Pflicht der Selbsterhaltung für den ungarischen Nationalstaat. Es ist zu hoffen, daß die Worte des Grafen Tisza Beherzigung, sein glänzendes Beispiel Nachahmung finden werden. Die ungarischen Ritter vom Geiste der Freiheit dürfen nicht zaudern. Den konfessionellen Miniarbeiten muß begegnet, der offenen Agitation das freie und mutige Wort der Aufklärung entgegengestellt werden. Je kräftiger der Liberalismus im ungarischen Volksscharakter wurzelt, je unentbehrlicher er dem ungarischen Staate ist, umso unverantwortlicher wäre es, würde er geschwächt werden oder gar unterliegen, weil seine Parteigänger nicht genug Energie und Freimuth besäßen hätten, um denselben gegen einen so minderwertigen Gegner zu vertheidigen, als es der Konfessionalismus und sein schwarzer Heerban ist.

Budapest, 20. Juni.

Die gestrige Großwardeiner Rede des Grafen Stephan Tisza wird in allen politischen Kreisen lebhaft besprochen. Besonders der auf die konfessionellen Reibungen bezügliche Theil der Erziehung des Grafen Tisza macht viel von sich reden, weil darin nicht bloß die Umtriebe der klerikalen Volkspartei, sondern auch die von protestantischer Seite stammenden Aggressionen entschieden mißbilligt und perhorresziert werden. Allgemein wird der auf die Protestanten bezügliche Passus der bemerkenswerthen Rede auf den gewesenen Ministerpräsidenten Baron Bánffy und die ihm nahestehenden Presseorgane bezogen. Bei aller Anerkennung der dornen-

vollen ministeriellen Thätigkeit Baron Bánffy's, an dessen Seite ja Graf Tisza bis zum letzten Momente treu ausgeharrt hat, tadelte er das Bestreben, die konfessionelle Frage zu taktischen politischen Zwecken auszubenten und so die ungarische Nation in feindliche konfessionelle Lager spalten zu wollen. Graf Tisza bezeichnete ein solches Treiben als unpatriotisch, und das Mahnwort aus dem Munde eines solchen Mannes, der selber Protestant ist, hat nicht verfehlt, in weiten Kreisen tiefen Eindruck zu machen.

Reichstagsabgeordneter Graf Albert Apponyi wird, wie ein ungarisches Abendblatt erfährt, schon demnächst Anlaß nehmen, sich entweder in Form eines Reichstagsberichts oder in derjenigen eines offenen Schreibens an seine Wähler über die Lage zu äußern. In seinen Ausführungen soll sich Graf Apponyi auch über die gestrige Großwardeiner Rede des Grafen Stephan Tisza verbreiten wollen.

Das Zwölfer-Subkomité des Katholikentages setzte heute seine in Angelegenheit der katholischen Landesautonomie geführten Beratungen fort. Heute gaben die Vertreter des Episkopates ihren Ansichten über die Unterbreitungen der Regierungsvorteiler Ausdruck, worauf beschlossen wurde, vor Eingang in die meritorischen Beratungen ein dreigliedriges engeres Komité zu entsenden, welches sich mit der Regierung ins Einvernehmen zu setzen haben wird, um über die definitive Stellungnahme der letzteren Orientierung zu erhalten. Mitglieder dieses Dreierkomités wurden: Graf Julius Szapáry, Graf Albert Apponyi und Domherr Ludwig Rainer.

Anläßlich des im Vorjahre in Krakau stattgehabten Kongresses der Slaven Desterreichs und Ungarns hat der kroatische Landtagsabgeordnete Mazzura als den Ort des nächsten Kongresses Agram vorgeschlagen. Die Abhaltung des für nächsten geplanten Kongresses in Agram wurde jedoch von der kroatischen Landesregierung unter sagt, worauf Mazzura im Vereine mit dem Reichstagsabgeordneten Bianchini beim Statthalter von Dalmatien Ragusa als den Ort des Kongresses anmeldete. Durch den abschlägigen Bescheid der Statthalterei noch immer nicht muthlos geworden, beschloß das Komité, den Kongreß in Silli abzuhalten. Der Erfolg blieb jedoch auch hier aus, denn das Komité wurde vor kurzem von der österreichischen Regierung verständigt, daß die Abhaltung des Slaventongresses weder in Silli, noch in einer anderen Stadt Desterreichs gestattet werden könne. Das Komité forderte nun seine nach Ungarn zuständigen Mitglieder: Svetozar Hurban, Paul Udron u. A. auf, den Slaventongreß für den 15. September nach Budapest einzuberufen.

Bekanntlich stehen in der im Rimafömbater Bezirk im Zuge befindlichen Wahlbewegung Julius Fáy (liberal) und Julius Lörök (Kossuth-Fraktion) als Kandidaten einander gegenüber. Heute langte nun an das Präsidium der reichstägigen Unabhängigkeitspartei aus Rimafömbat ein Telegramm an, welches von großen im Interesse des Kandidaten der liberalen Partei begangenen Unvorsichtigkeiten zu melden mußte. Franz Kossuth

begab sich in Folge dieser telegraphischen Lage ins Ministerium des Innern, wo er in Abwesenheit des Ministerpräsidenten beim Staatssekretär Gulner Vorstellungen machte. Wie M-g, dem wir diese Meldung entnehmen, mittheilt, soll Staatssekretär Gulner die dringliche Abstellung der Mißbräuche zugesagt haben.

Die klerikale Volkspartei plante für nächsten Sonntag eine größere Aktion auf dem Szecler Boden. Nicht weniger als drei Volksversammlungen waren im Eszter Komitat angemeldet, für welche aus dem Centrum die Abgeordneten Franz Major, Johann Molnár und Karl Kálmán delegirt wurden. Diese Volksversammlungen und überhaupt die ganze Partei-Aktion wurden heute unerwarteter Weise verschoben und die Vorbereitungen für dieselben auch nicht beendet.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß.

Budapest, 20. Juni. Ehe die heutige spärlich besuchte Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses zur Verwältigung der reichhaltigen, jedoch belanglose Gegenstände enthaltenden Tagesordnung schritt, nahm Bürgermeister Johann Salmos Veranlassung, die Interpellation des Repräsentanten Dr. Salomon Eulenberg in Angelegenheit der angeblichen Mißbräuche der Budapester Viehmarkt-Schleifkassette zu beantworten. Der Bürgermeister konstatierte auf Grund der gegen die Fleischkasse durchgeführten umfassenden Untersuchung, daß das Geöahren der Kasse ein korrektes und einwandfreies sei. Nach Zurechnungnahme der Antwort folgte eine beifällig aufgenommene Interpellation Dr. Wilhelm Bázsony's, welcher an den Bürgermeister die Frage richtete, was die Stadtbehörde in Angelegenheit des Freiheitsdenkmals und der Kossuth- und Battyány-Statuen bisher veranlaßt habe und was sie in nächster Zukunft zu veranlassen gedenkt? Die Interpellation wurde dem Bürgermeister ausgefolgt. Die eigentliche Tagesordnung wurde rasch erledigt; die meisten Gegenstände wurden gar nicht diskutiert und so kam es, daß die Generalversammlung, trotz der Reichhaltigkeit ihrer Tagesordnung, nach zweistündiger Berathung geschlossen werden konnte. Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Joseph Márkus eröffnet die Versammlung. Er meldet das Ableben des Repräsentanten Joseph Eisele, welchem er einen warmen Nachruf widmet. An Stelle Eisele's rückt das Ersatzmitglied Joseph Schmidt vor. Anläßlich der am nächsten Mittwoch stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird die Wahl des Ersatzbüdter Pfarrers erfolgen; um die Pfarre bewirbt sich nur der gegenwärtige Pfarrer Wilhelm Kurz. Am nächsten Mittwoch wird ferner der Stadtrichter für den X. Bezirk gewählt; um dieses Amt konkurriren Franz Burg, Anton Delmedico und Koloman Megyeri.

Obernotär Desider Hengli verliest einen Beschlußantrag Dr. Emanuel Böszögyi's, in welchem der Magistrat aufgefordert wird, die Frage zu studiren, ob die Postsparrasseninstitution zu Zwecken der hauptstädtischen Geldmanipulation verwendet werden könnte. Der Antrag wird dem Magistrat ausgefolgt.

Ich finde diese Verfügung, wie gesagt, berechtigt, weil sie eigentlich auf den Schutz der Frau abzielt und nicht geschaffen wurde, um der Machtvollkommenheit des Mannes ein Monument zu errichten. Beweis dafür, daß das Vormundschaftsgericht die Gründe des Mannes zu prüfen und über sie zu entscheiden hat, falls die Frau gegen sie Einspruch erhebe. Ich kann mir sehr gut eine ganze Reihe persönlicher Leistungen weiblicher Angestellten denken, die mit den ehelichen Interessen nicht vereinbar wären.

Es hängt da natürlich auch viel von der Auffassung der ehelichen Interessen ab, die strenger und milder sein kann. Schon der Umstand beispielsweise, daß eine verheirathete Frau als Nachtkassierin in einem Kaffeehause Dienst nehme, wird vielen Leuten als mit den ehelichen Interessen unvereinbar erscheinen, während Andere wieder nur an der Art, wie eine Frau als Nachtkassierin ihres Amtes waltete, Anstoß nehmen könnten. (Ich wähle dieses Beispiel, weil ein solcher Fall jüngst von sich reden machte.) Die Praxis ist von großer Bedeutung in jedem Abhängigkeitsverhältnis. Hundert verheirathete Telegraphistinnen könnten ruhig in ihr Amt gehen, Ueberstunden und Nachtdienst machen, ohne die Eifersucht ihrer Männer zu erregen. Aber dann könnte es eine geben, die so hübsch und so kokett wäre, daß ihr alle Kollegen und alle Vorgesetzten nachstellten. Erhöhe der Mann dieser Schönen Einspruch, wer könnte es ihm übel nehmen? In den meisten Aemtern und Bureau's herrscht der Mißbrauch der Ueberstunden und des Nachtdienstes für die Angestellten, um die notwendige Vermehrung der Arbeitskräfte zu sparen. Man zahlt den Angestellten für Ueberstunde und Nachtdienst ein paar Kreuzer, um die Gulden für neue Beamte zu erübrigen. Der Verdienst der Angestellten wird wohl um ein Gerinaes vermehrt, ihre Arbeits-

kraft aber auf das Aeußerste erschöpft. Ich kann mir sehr wohl denken, daß ein Ehemann nicht einverstanden ist, wenn seine Frau über eine zehnstündige Arbeitszeit hinaus in der Treitmühle bleiben soll. Schließlich müßte sie sich am Abend doch wenigstens eine Stunde der Wirtschaft widmen können. Und ist das überflüssig, dreht der Mann die Kaffeemühle selbst und handhabt er selbst den Kochlöffel, so wird er doch wünschen, am Abend mit seinem Weibe ein wenig plaudern zu können. Die Hauptsache bleibt aber immer das fremde Abhängigkeitsverhältnis. Eine verheirathete Frau ist vielleicht größeren Berührungen und Nachstellungen ausgesetzt als ein Mädchen, das den Männern ein gewisses Verantwortunglichkeitsgefühl aufzwingt. Es wird zwar leider auch bei diesen nicht immer beachtet, aber doch häufiger als bei Jenen. Das fremde Abhängigkeitsverhältnis kann aus tausend Gründen und namentlich wegen der fremden Schnurrbärte mit den ehelichen Interessen unvereinbar sein.

Die Zustimmung des Mannes zur Ausübung eines Berufs, den sich das Weib erwählt hat, erscheint mir unter solchen Umständen nicht so unangemessen, wie dies manche Frauenrechtlerinnen finden. Das französische Gesetz verlangt diese Zustimmung nicht bloß wie das deutsche unter Kautelen für ein Dienstverhältnis der Frau, sondern überhaupt für jeden selbstständigen Beruf, den sie ausüben will, auch für den der Ärztin, der Rechtsanwältin, der Künstlerin und so weiter. Als die Führerinnen der Frauenbewegung das Verfügungsrecht über das vom Weibe in der Ehe erworbene Vermögen verlangten, stimmte ihnen die ganze Welt zu. Aber selbst der französische Sozialist Viviani, dessen nachdrücklichem Auftreten die Zulassung der Frau in Frankreich zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft zu danken, trat für die gesetzliche Feststellung der männlichen Autorität ein nicht bloß zur Vertheidigung der pekuniären

Interessen, sondern auch „zur Ueberwachung der ehelichen und moralischen Lage des Hauses“. Die Führerinnen der Frauenemanzipation meinten allerdings, diese wäre in den Händen der Frauen stets am besten aufgehoben gewesen, aber es hat auch Frauen gegeben, in deren Händen sie nicht besonders gut aufgehoben war. Es gibt sogar Berufsweige des zarten Geschlechts, die aufzugeben zu den alltäglichen Forderungen des Mannes gehört. Ich erwähne nur den theatralischen Beruf. Wenige Männer, die Schauspielerinnen oder Sängerinnen heirathen, geben es zu, daß diese auch fernerhin der Bühne angehören — die Ehe, so sagte einst Heinrich Laube, ist der schlimmste Feind des Theaters und entführt diesen jahraus, jahrein die reizendsten weiblichen Kräfte. Die Theater-Atmosphäre mag dagegen der Ehe nicht besonders heilhaft sein, und die Eifersucht der betreffenden oder betroffenen Gatten hat ihre Berechtigung. Es muß ja nicht Jeder eifersüchtig sein, und ist es Einer nicht, umso besser für ihn. Ist es aber ein Anderer doch, so kann man es ihm auch nicht übel nehmen.

Kurz, so ein Ehemann verlangt Rücksichten — und das paßt vor Allem dem Staate nicht. So dürfte die Frau im Staatsdienste auch in freieren Tagen, als die unserigen sind, immer manche Beschränkungen zu ertragen haben, und ihre Berechtigung wird nie ganz bestritten werden können. Die Damen, die heirathen können, werden übrigens den Staatsdienst stets gerne für Herrendienst oder Herrenknechtung aufgeben, und Jene, die keinen Antrag erhalten, können nach wie vor den Staat für Alles verantwortlich machen — so wird sich Alles in schönster Weise regeln. Wo aber eine Zustimmung des Mannes zur Ausübung eines Berufs nothwendig ist, dort werden sie die Damen immer zu erlangen wissen — wenn es ihnen nämlich angenehm ist...
Th. von Tisza.

Bürgermeister Johann Salmos erhält sodann die Antwort auf die vor Kurzem eingereichte Interpellation: Dr. Salomon Guleberg's, in welcher letzterer an den Bürgermeister die Frage richtete, ob er davon Kenntnis habe, daß die serbische Regierung, respektive das serbische Konsulat den Viehhandel zwischen Budapest und Serbien erschwere und daß der **Budapester Viehmarkt** Fleischkassette auf serbischem Gebiete der Viehhandel unterjagt worden sei. Bürgermeister Salmos weist auf den — von uns auszugsweise mitgetheilten — Bericht des die Aufsicht über die Fleischkassette übenden Komitès hin, welches in dieser Angelegenheit eine umfassende Untersuchung durchgeführt habe. Das Ergebnis der Untersuchung — jagt Redner — beweise klar, daß die Fleischkassette kein Verschulden treffe.

Dr. Salomon Guleberg nimmt die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntnis, fügt aber hieran die Bemerkung, daß die Viehmarkt Fleischkassette ihrem Zwecke nicht ganz entspreche, da das Rindfleisch in Budapest nicht billiger geworden sei. Das Verbot der serbischen Regierung — jagt Redner — sei ungerecht und verleihe die Resiprozität.

Die Generalversammlung nimmt die Antwort des Bürgermeisters zur Kenntnis.

Dr. Wilhelm Vajzontj interpelliert hierauf in Angelegenheit des **Freiheitsdenkmals**, der **Kossuth- und Batthány-Statuen**. Redner führt an, daß die Angelegenheit des Freiheitsdenkmals sich seit einer langen Reihe von Jahren hinziehe, daß die Stadtbehörde den Kossuth-Denkmalfonds seit 1897 verwalte und daß Baron Bela Agel vor acht Monaten einen Antrag zur Errichtung eines Batthány-Denkmal eingbracht habe, ohne daß in der Frage dieser drei Denkmäler ein entscheidender Schritt unternommen worden wäre. In der Denkmälerfrage wurde vor Kurzem im Abgeordnetenhaus eine Interpellation eingebracht. Redner hält es für angeeignet, daß sich in dieser, die Hauptstadt in erster Reihe interessirenden Frage der Bürgermeister äußere, ehe eine Antwort im Reichstage erfolge.

Die Interpellation wurde dem Bürgermeister aus- gefolgt und die Generalversammlung ging auf die Tagesordnung über.

Dem **Klotild-Rettungshausverein** wurde zur Errichtung eines Kinderasyls ein 4000 Quadratklaster großer Grund an der Hiedegüterstraße gratis überlassen. — An die **Budapester elektrische Stadtbahngesellschaft** wird ein Grundstück an der Ecke der Baroßgasse und der Friedhofstraße für die Dauer von 40 Jahren verpachtet.

Der Magistrat unterbreitet den Entwurf des Ergänzungsvertrages über das zu Zwecken der **Meister- gassenlinie** der elektrischen Stadtbahn überlassene öffentliche Terrain. Der Entwurf wird angenommen.

Desgleichen wird die Magistratsunterbreitung hinsichtlich der Eröffnung des **Ringverkehrs** auf den inneren Diner und Pester Ringlinien der Budapester Straßenbahngesellschaft und des Umsteigerverkehrs auf den außerhalb der Rings befindlichen Linien zur Kenntnis genommen.

Die Stadtbehörde veranlagte auf die **Erhöhung der Donauquais** den Betrag von 288,345 fl. Die Kommune wandte sich an den Ackerbauminister mit dem Ersuchen, diese Kosten aus dem 24 Millionen-Verlosungs- darlehen zu erlösen. Der Minister wies das Ansuchen zu wiederholtenmalen zurück und der Magistrat be- antragt nun, das zwecklose Petitioniren aufzugeben. Der Magistratsantrag wird acceptirt.

Die Direktion der Staatseisenbahnen suchte um Ueberlassung eines 27,000 Quadratklaster großen Grundes nächst der Steinbrucher Hauptwerkstätte an, auf welchem sie **Arbeiterwohnungen** zu errichten beabsichtigt. Die Stadtbehörde ist geneigt, das Grundstück zum Preise von 9 fl. per Quadratklaster zu überlassen, wenn die Staats- bahndirektion ein Terrain von 10,000 Quadratklaster, welches sie im Jahre 1894 für 2 fl. per Quadratklaster angekauft, zum Originalpreise zur Verfügung zu stellen geneigt ist. Der Minister des Innern wünscht, daß die Kommune das Terrain zum Preise von 9 fl. per Quadratklaster ablässe. Die Generalversammlung will- fahet dem Wunsche des Ministers nicht.

Zur Renovierung des **artesischen Bades** wird der Betrag von 3386 Kronen benötigt. Aus diesem Anlaß uragt Dr. Rudolf Savas die Errichtung des neu- mit einem Palmengarten verbundenen artesischen Bades und richtet an den Bürgermeister auch die Anfrage, wann das Blockbad, dessen 50 Gr. C. warmes Heil- wasser seit fünf Jahren unbenutzt in die Donau fließt, wieder erbaut werde.

Bürgermeister Johann Salmos erklärt, die Pläne des neuen artesischen Bades seien bis in die kleinsten Details ausgearbeitet und werden gegenwärtig auf ihre Rentabilität geprüft. Redner wünscht sehr, daß die Er- bauung des neuen Bades, doch stehe gegenwärtig der zur Durchführung des Baues benötigte Betrag von 1,200,000 fl. nicht zur Verfügung. Hinsichtlich des Blockbades sei der Bürgermeister der Ansicht, daß diese Quellen um jeden Preis er- worben werden müssen. In dieser Angelegen- heit wurde bereits an den Baurath die Anfrage ge- richtet, zu welchem Preise er das Quellengebiet über- lassen wolle.

Die Generalversammlung nimmt die Erklärung des Bürgermeisters beifällig auf.

Dem **Schwimverein** votirt die Generalversammlung für die Jahre 1900 und 1901 eine Subvention von je 6000 Kronen mit der Bedingung, daß der Verein jähr- lich 40 hauptstädtische Lehrer in der Handarbeit zu unter- richten habe.

Für das Denkmal des **Historikers Franz Sala- mon** wird der Betrag von 500 Kronen votirt.

Der hauptstädtische **Municipalausschuß** faßte am 2. Mai l. J. den Beschluß, daß die in den Schulgebäu- den befindlichen **Direktorswohnungen** in Lehrsäle um- zuwandeln seien. Die Unterrichtssektion erucht nun die Generalversammlung, den Termin zur Durchführung des Beschlusses bis zum 1. Januar n. J. zu verlängern. Die Direktorswohnungen werden sodann für den 1. Mai 1901 gekündigt werden können. Dem Ansuchen wird Folge gegeben.

Die Generalversammlung erlebte noch eine Menge belangloser Gegenstände und wird kurz nach ein Viertel 7 Uhr geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Juni.

* **Unsere heutige Veilage** enthält Folgendes: **Jubiläum** des Eisenbahnvereins, **Der falsche Graf Bethlen**, **Lothar Anzeiger** (Städtische Neuigkeiten), **Gerichtshalle**, **Der Kapitalist**, **telegraphische Kursberichte**, **Marktberichte**, **Wiener Effektenbörse**, **Budapester Waaren- und Effektenbörse** und den **Wasser- stand**, ferner die „**Feuilleton-Zeitung**“ („**Allerlei**“ und die Fortsetzung des Romans „**Jugend- liebe**“), sowie den **Theater- und Vergnügungs- Anzeiger**, „**Kleiner Anzeiger**“ und **Inserate**.

* **Wetterbericht.** Das Firmament war heiter und wir hatten trockenes, wärmeres Wetter, die Tempera- tur stieg bis 21 Gr. R., der Barometerstand blieb un- verändert. Auf dem Kontinent ist das Wetter im All- gemeinen trockener geworden, mit Ausnahme der Bal- kanhalbinsel und Rußlands kommen Niederschläge nur sporadisch und in geringer Menge vor, die Temperatur- verhältnisse haben sich kaum geändert. In Ungarn hat gestern der Regen fast überall aufgehört, der Himmel hat sich ausgeheitert und die Temperatur ist im Steigen begriffen. Sehr empfindlich war die nächtliche Abküh- lung. Es ist warmes und überwiegend trockenes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

* **Ein Königin-Denkmal auf dem Johanns- berge.** Auf Anregung des Budapester Touristen- vereins beschloß die Hauptstadt die Errichtung einer monumentalen Gloriette auf der Spitze des Johan- nisberges, der bekanntlich ein Lieblingsausflugsort der Königin **Elisabeth** gewesen. In der Mitte der nach den Plänen des Architekten Johann Krátky zu erbauenden Gloriette wird eine Statue der Königin Elisabeth errichtet. Der Bau wird im kommenden Jahre in Angriff genommen.

* **Der serbische Ministerpräsident** Vladan Gurgjevics ist heute Mittags 1 Uhr 50 Mi- nuten hier eingetroffen und wurde am Ostbahnhof vom hiesigen serbischen Konjul **Soma Reich** be- grüßt. Nach einstündigem Aufenthalt setzte der Mi- nisterpräsident seine Reise nach Wien fort, wo der- selbe seinen sechswoöchentlichen Urlaub zu verbringen gedenkt.

* **Anzeichnung.** Se. Majestät hat dem Kreisarzt von **Jusine Joseph Konics** in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Sanitätswesens das goldene Verdienstkreuz verliehen.

* **Ernennungen.** Der Unterrichtsminister ernannte: den Titular-Rechnungsrath **Alexander C. Nagy** zum wirklichen Rechnungsrath; den Rechnungskontrolor **Alexander Szabó** zum Rechnungsrevisor; den Rechnungs- official **Joseph Nicora** zum Rechnungskontrolor.

* **Die Mutter des Königs von Rumänien gestorben.** Wie aus **Sigmaringen** gemeldet wird, ist gestern Mittags die Fürstin-Mutter **Josephine von Hohenzollern** im 87. Lebensjahre ge- storben. Sie war eine Tochter des 1818 verstorbenen Großherzogs **Karl von Baden** und seiner Gemahlin, der Großherzogin **Stephanie**, geborenen **Bicomtesse de Beauharnais**, Adoptivtochter **Napoleon's I.** Im Oktober 1834 vermählte sie sich mit dem Erbprinzen und nachherigen Fürsten **Karl Anton von Hohenzollern**, der 1849 sein Land an Preußen abtrat und im Juni 1885 gestorben ist. Aus dieser Ehe gingen vier Söhne und zwei Töchter hervor, deren eine mit dem Grafen von **Bländern** vermählt ist. Der älteste Sohn, **Fürst Leopold von Hohenzollern**, war be- rühmtlich durch seine Kandidatur für den spanischen Königsthron die unschuldige Ursache des deutsch- französischen Krieges. Sein zweiter Sohn, **Prinz Ferdinand**, ist bei der Kinderlosigkeit des zweiten Sohnes der Verstorbenen, des Königs **Karl von Rumänien**, der Erbe der rumänischen Krone. Der dritte Sohn der Verstorbenen, **Prinz Anton von Hohenzollern**, wurde bei Königgrätz schwer verwundet und starb am 5. August 1866. Der vierte Sohn, **Friedrich**, ist preussischer Ge- neral der Kavallerie.

* **Goldene Medaillen in der Pariser Welt- ausstellung.** Aus Paris wird gemeldet: Unter den neuen Goldmedaillen, die seitens der Jury für Malerei vertheilt wurden, sind nachstehende zu er- wähnen: an die Deutschen **Herzich, Max Koner, G. Knebl, Müller** und **Franz Studt**; die Oesterreicher **Angeli** und **Mehoffer**; die **Ungarn** **Benczur, Csók** und **Lápló**; die **Holländer** **Hommers, Breitner, Mesdag** und **Weissenbruch**; die **Belgier** **Claus, Frédéric** und **Verstraete**; der **Japaner** **Hashe**.

* **Obituar.** Anlässlich der 30jährigen Thätig- keit des Ministerialsektionsraths **Franz Haláß** auf pädagogischem Gebiet veranstaltete der Landesverein der staatlichen Lehrer am 30. d. in der Redoute ein Banket, zu welchem Anmeldungen vom Direktor **Stark Földes**, Neupest, Klauzalgasse Nr. 4, bis 27. d. entgegengenommen werden.

* **Waffenübung des IV. Armeekorps.** Die zum IV. Armeekorps gehörigen Truppen aller Waffengattungen rücken am 19. August zur Waffen- übung in die Umgebung von **Czegled** ab; die Uebungen dauern bis 7. September. Am 7. Septem- ber wird das Manöver in **Becses** abgeblasen, am

8. werden die Soldaten, die ihre dreijährige Dienst- zeit absolvirt haben, beurlaubt. Anlässlich der Herbst- übungen wird beim IV. Armeekorps die **Neuerung** eingeführt, daß die Mannschaft im Lager statt **Kaffee** und **Rümmelsuppe** **Salami** zum Frühstück bekom- men wird.

* **Die Einweihung der Steinbrucher neuen Kirche.** Die feierliche Einweihung der Steinbrucher Kirche ist für den 27. d. anberaumt worden. **Pfarrer Johann Hock** hat die Hauptstadt hievon verständigt und aus den Bürgern des X. Bezirks ein Arrangierungs- komitè einberufen, welches morgen, den 21. d., 3 Uhr Nachmittags im Steinbrucher Vorstehungsgebäude seine konstituierende Versammlung abhalten wird. An die Gläubigen dieses Bezirks hat **Pfarrer Hock** anläß- lich der bevorstehender Feier einen schwungvollen Auf- ruf gerichtet, in welchem er der Opferwilligkeit der Hauptstadt gedenkt, die in Steinbruch eine so präch- tige Kirche hat aufzuführen lassen, die nicht nur das Lob ihres Patrons verkündet, sondern auch als Kunst- wert hohe Bedeutung besitzt. Ein Heim der lautersten Bruderliebe, eine geheiligte Stätte der Eintracht soll diese Kirche für ewige Zeiten bilden. Das Ersuchen **Hock's** an den Fürstprimas, die feierliche Einweihung der neuen Kirche, welche den Namen des heiligen **Labislus** führt, vornehmen zu wollen, hat **Se. Eminenz** wohlwollend ausgenommen und mit der Vollführung des feierlichen Aktes seinen **Vikar Bischof Joseph Poltzár** betraut. In den Schlussworten wendet sich **Hock** mit der Bitte an die Gläubigen, diesen Tag der Einweihung als einen Festtag zu be- trachten, berufen, die Glaubenstreue, der Steinbrucher Bürger ins hellste Licht zu stellen.

* **Verlobung.** Der Beamte der Pester Kom- merzialbank **Julius Mezey**, der Sohn des Bezirks- vorstehers **Ludwig Mezey**, hat sich mit **Frä. Renée Kiss**, Tochter des **Dr. Jakob Kiss**, verlobt.

* **Die Sieger im Pariser Schachturnier.** Aus Paris, 20. d., wird uns telegraphirt: In der heute gespielten **Lekten Runde** siegten **Burn** gegen **Janowski**, **Maróczy** gegen **Mar- shall**, **Bródy** gegen **Didier**, **Pillsbury** gegen **Rosen**, **Marco** gegen **Mortimer** und **Schlechter** gegen **Sterling**, während die Partien **Mason-Miese** und **Tschigorin- Lasker** mit Remis endeten. Es erhielt demnach den zweiten Preis, 2500 Francs, **Harry Nelson Pillsbury** aus Newyork mit 12 1/2 Points, den dritten und vierten Preis, 2000 und 1500 Francs, theilen sich **James Marshall** aus **Brooklyn** und **Géza Maróczy** aus **Buda- pest** mit 12 Points. Außerdem erhält jeder dieser Preissträger eine kostbare **Sèvres-Vase**. Auf den fünften und sechsten Preis, 1500 und 1000 Francs, haben **Amos Burn** aus **Liverpool** und **Michael Tschigorin** aus **Petersburg** die meiste Anwartschaft; den siebenten und achten Preis, 400 und 200 Francs, theilen **Georg Marco** und **Karl Schlechter** aus **Wien** (eventuell noch **Miese**, der mit **Mason** zu spielen hat). Die Zuer- kennung der von Herrn **Albert Freiherrn v. Roth- schild** zur Prämierung der zwei schönsten Partien gespendeten Preise von 500 und 300 Francs wird erst später erfolgen.

* **Internationale parlamentarische Ver- einigung.** Eine Gruppe jener Parlamentsmitglieder, die an der Pariser interparlamentarischen Konferenz theilnehmen werden, hielt in einem Saale des Abge- ordnetenhauses unter Vorsitz des Grafen **Albert Apponyi** eine Sitzung, in welcher die Modalit- äten der Reise besprochen und beschlossen wurde, am 30. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in Paris im „**Hotel Trocadéro**“ eine Zusammenkunft zu halten. **Graf Albert Apponyi** meldete, daß er den Abgeord- neten **Joseph Béhi** ersucht habe, im Interesse der entsprechenden Berichterstattung über die Vorkomm- nisse bei der interparlamentarischen Konferenz Ver- fügungen zu treffen, damit die Reden und Beschlüsse möglichst ausführlich in den zum internationalen Preisverband gehörigen Zeitungen veröffentlicht werden. **Joseph Béhi** hat sich hiezu bereit erklärt.

* **Ein Ausflug des Erzherzogs Leopold Salvator.** Das lieblich und romantisch im **Esabranka- thale** (528 Meter über dem Meere) gelegene **Esabar** (Kroatien) wurde unlängst durch den Besuch des Erzherzogs **Leopold Salvator** nebst den Generalen, dem Generalstabschef, den Stabs- und Oberoffizieren der Division anlässlich eines Rittes von **Jaska-Gottischee**, **Gottischee- Esabar**—**Fiume** ausgezeichnet.

Se. Hoheit wurde in **Esabar** von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Se. Hoheit und ein Theil des Gefolges stiegen in dem zur **Shyrczy'schen** Familien- herrschaft **Esabar** gehörenden alten **Prinzipal-Schloße** ab, vor dessen Portal der hohe Gast durch den Bevollmäch- tigten und Herrschaftsmitbesitzer **Herrn Nikolaus v. Shyrczy** im Beisein seines Bruders **Rittmeister Albert v. Shyrczy** und seines Veters **Koloman v. Shyrczy** nebst dem herrschaftlichen Direktions- personal in ehrener Weise empfangen und be- grüßt wurde, während im **Schloßhote Frau Nikolaus v. Shyrczy** geb. **Baronin Tacco-Fölsényi** in Se. Hoheit als **Hausfrau** empfing. Um halb 9 Uhr Abends fand im **Schloße** ein solennes Souper von acht- undzwanzig Gedecken statt, zu welchem sämtliche Offi- ziere der Division, Bezirksleiter **Senoa**, **Patronats- pfarrer Pleje** und herrschaftlicher **Forstmeister Fürst** geladen waren. Nach aufsehobener **Tafel** errichten im

durch die Csabarer Bürgerwehr arrangierter Fackelzug. Nachdem Sr. Hoheit die Beleuchtung und unterwegs ein kleines Feuerwerk besichtigt hatte, begab er sich unter den Jubelrufen der Bevölkerung in das Schloss zurück. Die Fortsetzung des Rittes über Csabranfska Polica nach Fiume erfolgte am nächsten Morgen 6 Uhr. Sr. Hoheit verabschiedete sich in huldvollster Weise von der anmutigen Hausfrau, um den Ritt, geleitet durch Rittmeister Albert v. Ghyczy, nach der im Herrschaftsgebiete gelegenen Kasinations-Försterei Csabranfska Polica anzutreten. Nach vierstündigem Ritte, der 26 Kilometer über die sorgfältig erhaltenen Privatwaldstraßen der Herrschaft Csabar führte, langte Sr. Hoheit in der Kasinations Polica (1300 Meter über dem Meere) an, wo er von dem Familienbevollmächtigten und Herrschaftsmitbesitzer Herrn Nikolaus v. Ghyczy in Anwesenheit seines Betters Koloman v. Ghyczy, sowie des Forst- und Pachpersonals ehrerbietig begrüßt wurde. Der Erzherzog sprach anerkennende Worte der Zufriedenheit über die wahrgenommene Ordnung in den Kasinations-Försterei, deren Arrangement Oberförster Grewald leitete, ein Dejeuner statt. Nach huldvollen Abschiedsworten bestieg der Erzherzog sein Pferd und ritt von dannen.

Das Problem des Fliegens. Der königliche Obergerichtsrat Kuppis, der sich schon längst mit dem Flugproblem beschäftigt, veröffentlicht soeben unter dem Titel „A repülés“ ein sehr interessantes Buch, in welchem er die Frage theoretisch erörtert, die bisher auf diesem Gebiete unternommenen Versuche eingehend bespricht und schließlich eine Flugmaschine beschreibt, die sich seiner Ansicht nach von selbst in die Luft erheben könnte. Man wird seine Ausführungen, welche durch zahlreiche Illustrationen veranschaulicht werden, nicht nur in Fach-, sondern auch in Laienkreisen mit großem Interesse lesen, speziell jenen Theil, in welchem er die Möglichkeit und die Bedingungen der Herstellung einer Flugmaschine darlegt. Er hält die Frage der für die Flugmaschine erforderlichen Kraft für gelöst; was noch zu erreichen übrig bleibt, ist die zweckmäßige vollständig elastische Konstruktion der Flügel, und in dieser Richtung müssen Versuche angestellt werden. Hierzu wären circa 30.000 fl. erforderlich, und Herr Kuppis gibt sich der Hoffnung hin, daß das opferwillige Publikum diesen Betrag aufbringen werde. Das sehr instruktive Buch ist vornehm ausgestattet und kostet 5 Kronen.

Ein gewesener Offizier — Taschendieb. Der Wachsamkeit eines Beamten des Szegediner Sterngefängnisses ist es zu verdanken, daß die Behörden dieser Tage einen berüchtigten Missethäter auf der Budapest-Kronstädter Bahnstrecke festnehmen konnten. Der Verhaftete, der eine zwanzigjährige Verbrecherlaufbahn hinter sich hat, ist Dragoner-Oberleutnant gewesen und heißt Victor Gasparides. Als er in Galizien aktiv war, hat er während des Dienstes einen Major niedergeschlagen, weshalb er degradirt und zu mehrjähriger Festungstrafe verurtheilt wurde. Als er diese Strafe abgehüßt hatte und ein freier Mann wurde, betrat er die abschüssige Bahn des Verbrechens, auf deren untersten Stufe er nunmehr angelangt zu sein scheint. Der ehemalige Offizier stahl, betrog, erpreßte, fälschte Urkunden und endlich auch Banknoten. In jüngster Zeit wurde er Taschendieb. Im Jahre 1882 war er im Szegediner Sterngefängnis und später in anderen Gefängnissen internirt, wo er die Tischlerei und andere Professionen lernte. Als er die wegen Gewaltthätigkeit gegen Amtsglieder über ihn verhängte Strafe in Szegedin abgehüßt hatte, wurde er des Landes verwiesen und im Zwangswege nach Galizien, in seine Heimath, gebracht. Der ehemalige Offizier verbündete sich mit einem vormaligen Zuchthausgefährten Namens Johann Balogh, und die fauberen Kompagnons, die sich nobel kleideten, beschloßen, einen reichen galizischen Kaufmann auf der Budapest-Kronstädter Strecke im geeigneten Moment auszurauben. Auf demselben Zug reiste auch der Szegediner Gefängnißbeamte Emanuel Verzár, dem bei Arad die verdächtigen Reisenden auffielen. Es wollte ihm nicht aus dem Kopfe gehen, daß diese Passagiere von Budapest aus ihr Opfer verfolgten und nicht von seiner Seite wichen. In Arad wollte Verzár in anderer Richtung weiterreisen. Als er das Coupé verlassen hatte, bemerkte und erkannte er den zum Fenster hinausblickenden Gasparides, der ihm mit der Faust drohte. Jetzt war Verzár dessen sicher, daß er seinen ehemaligen Gefangenen vor sich habe und telegraphisch sofort nach Klausenburg, daß der des Landes verwiesene Gasparides, auf einer „Geschäftsreise“ begriffen, mit dem nächsten Zug in Klausenburg eintreffen werde. Und als der Zug eintraf, wurden Gasparides und sein ehemaliger Zellengefährte abermals verhaftet.

Der Militärdienst der Privatbeamten. Im Interesse der Privatbeamten hat Handelsminister Hegedüs an die Handels- und Gewerbekammern folgenden Erlass gerichtet.

Zu der letzten Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, in welchen Geldinstitute, Industrieunternehmen, Handelsfirmen, Gesellschaften und Einzelne ihren Angestellten die Entlassung in Aussicht stellten, wenn sie in Erfüllung ihrer gesetzlichen Pflicht, zur Waffeneinübung einrücken müssen und in Folge dessen während der Zeit ihres militärischen Dienstes ihren bürgerlichen Stellen nicht zu genügen vermöchten. Dieses Verfahren bringt einerseits die zur Waffeneinübung

verpflichteten Personen in eine mißliche Situation, da bei der ohnedies schweren Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflicht ihre Stellen gefährdet sind, während sie, wenn sie der Einberufung keine Folge leisten, gesetzlicher Strafe verfallen. Andererseits ist dieses Verfahren auch unbillig und überaus drückend für sie, zumal die Militärkommanden — wiewohl sie bisher bei solchen Gelegenheiten, die schwierigen materiellen Interessen der Betroffenen in Betracht ziehend, mehrfach ausnahmsweise der Bitte um Verschiebung Folge gaben — in Zukunft, wenn diese vereinzelten Fälle systematisch sich wiederholen sollten, nicht in der Lage sein würden, solchen jeder gesetzlichen Unterlage ermangelnden Bitten zu entsprechen. Indem ich die Aufmerksamkeit der Kammer auf diesen, die vitalen Interessen der Privatbeamten sehr nahe berührenden Zustand lenkte, thue ich dies aus dem Grunde, weil ich — abgesehen davon, daß ich in meinem Verwaltungskreise nicht über die Mittel verfüge, um die privaten Interessen Einzelner gegenüber dem einseitigen, eigherzigen und wenig patriotischen Verhalten ihrer Arbeitgeber wirkungsvoll zu schützen — von dem Gesichtspunkte geleitet bin, daß die Staatsverwaltung in die inneren Angelegenheiten privater Institute, Unternehmungen oder Einzelner, das staatliche Aufsichtsrecht überschreitend, nicht eingreifen darf und daher ein solches den Privatbeamten gegenüber beobachtetes, in jeder Hinsicht unzulässiges Verfahren auf administrativem Wege direkt nicht beanstandet werden kann. Unter solchen Umständen bitte ich, um diese gesellschaftliche Frage in ihr richtiges Bett zu leiten, im Anschlusse an den Erlass Zahl 2543 vom 18. Mai 1898 meines Amtsvorgängers, die Kammer, die Aufmerksamkeit der Interessenten in geeigneter Weise auf diese Angelegenheit hinzuwirken und so dahin zu wirken, daß von Seite der Arbeitgeber, die sich ja bezüglich der gesetzlichen Verpflichtung ihrer Angestellten vorher orientiren können, auf der ganzen Linie eine billigere Auffassung zur Geltung gelange.

Verhollten. Die Sonntagsnummer der „Neuen Freien Presse“ enthält das folgende mit einem Porträt versehene Inserat: „3000 Kronen Belohnung Demjenigen, der mir den Aufenthalt des Herrn Baron Georg Khele aus Budapest mittheilt oder Anhaltspunkte zu dessen Ergrüfung geben kann, da demselben eine große Erbschaft zugefallen. Baron Khele hat im Monate März d. J. in Neapel gewohnt. Baron Georg Khele ist 23 Jahre alt, von großer Statur, dunklem Teint, schwarzer Haarfarbe, mit ebensolchem Schnurrbart. Mittheilungen an das Privat-Detectiv-Institut S. Goldberger, Wien, II. Bezirk, Praterstraße Nr. 37.“ Der Vermißte ist der Sohn des jüngst verstorbenen Baron Bela Khele. Zuletzt traf Nachrichten von ihm im März d. J. aus Neapel ein; seither ist jede Spur von ihm verloren und weder Bekannte noch Verwandte haben ein Lebenszeichen von ihm erhalten, so daß dem jungen Manne der Tod seines Vaters nicht bekanntgegeben werden konnte.

Der Roman einer Taschendiebin. Eine gefährliche internationale Taschendiebin befindet sich seit einigen Tagen im Gefängnisse der Oberstadtshauptmannschaft. Die Diebin nennt sich Irene Vidék; sie ist eine elegante Erscheinung, hat bestechende Manieren und beherrscht nahezu vollkommen das ungarische, deutsche, französische und englische Idiom. Irene Vidék gibt über ihre Vergangenheit einen ganzen Roman zum Besten und die Polizei ist jetzt bemüht, die Erzählungen der Abenteuerin auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Die Vidék ist des Taschendiebstahls geständig und erzählt über ihre Vergangenheit Folgendes:

„Ich wurde, wie man mir mittheilte, im Alter von zwei Jahren in Lugos von einem Manne, der sich Stephan Király nannte, gestohlen und nach Newyork gebracht, wo ich bis zum Jahre 1894 in einer Wohnung eingesperrt gehalten wurde. Eine deutschsprechende alte Frau stand mir als Wärterin zur Seite. Ein gewisser Wilhelm Karó war acht Jahre lang mein Erzieher; ich lernte Sprachen, Geschichte, Literatur. Király behauptete, das Haus, in welchem wir in Newyork wohnten, sei sein Eigenthum; auch sprach er davon, daß er in Ungarn großen Grundbesitz habe. Ende des Herbstes 1894 wurde ich von Király nach Europa gebracht. Wir besuchten seither die meisten kontinentalen Hauptstädte und fashonablen Kurplätze, und waren unter Anderem in Paris, Genf, Berlin, Hamburg, Nürnberg, Dresden, Münster, Prag, Wien, Triest, Fiume, Abbazia, Orsova, Mehadia, Trensin-Teplitz, Ostende, Karlsbad, Baden-Baden und Jochl. Wir wohnten mit Ausnahme von Wien, stets in Hotels. In Wien, wo wir uns längere Zeit aufhielten, hatten wir auf der Mariabilderstraße Nr. 39 eine Jahreswohnung. Király führte mich an allen den genannten Orten in Herrengesellschaften, wo ich meine Opfer finden und Geld verdienen mußte. Was ich an Geld erwarb, Geschenke die ich bekam und werthvolle Kleinigkeiten, die ich stahl, mußte ich Király übergeben. Vor der Deffentlichkeit galt ich als seine Tochter und Niemand konnte in der eleganten Dame eine gewöhnliche Taschendiebin vermuthen. Nach Budapest kamen wir aus Lugos am 13. d. Wir nahmen im „Hotel zum weißen Hiesel“ für einige Stunden Logis. Am nächsten Tage wurde ich von Király nach Os Budavára geführt. Vom 14. Juni bis zu meiner Verhaftung schlief ich in Hotels, jede Nacht in einem andern. Mit Király kam ich zweimal des Tages, Vormittags 11 Uhr und Abends 9 Uhr, zusammen. Er erwartete mich vor der Franziskanerkirche und gab mir bei dieser Gelegenheit neue Instruktionen.“

Die Polizei sucht auf Grund der Angaben der Vidék den Hehler und Gelegenheitsmacher Stephan Király und hat ein ganzes Heer von Detectivs zu seiner Ergrüfung aufgegeben.

Eine Herberge der Taschendiebe. Heute Nacht wurde die Private Frau Joseph Herczog

geb. Antonie Rosenfeld in ihrer Wohnung, Dainokgasse Nr. 2/B, verhaftet. Die Genannte war die ständige Quartiergeberin von Taschendieben. Anlässlich der Hausdurchsuchung wurden nicht weniger als acht Briefkästen mit Geldbeträgen, Ringe, Verjaßettel und andere Gegenstände gefunden.

Eine Karrikatur der Königin von England. Im Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ wird heute folgendes Erkenntniß veröffentlicht:

Das t. l. Landesgericht Wien als Pressgericht hat auf Antrag der t. l. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt der periodischen Druckschrift „Kikeriki“, Nr. 48, vom 17. Juni 1900, und zwar das Bild auf der letzten Seite, darstellend eine Karrikatur der Königin von England mit der Ueberschrift „Halali“ sammt zugehörigem Text das Vergehen nach §§. 491 und 493 St. G. (öffentliche Schmähung) begreife, und es wird das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen und auf die Vernichtung der vorfindlichen Exemplare erkannt und die vorgenommene Beschlagnahme bestätigt.

Unterhaltungen. Zu Gunsten des im Bau begriffenen Tempels der Erzgebetslaerer Kultur-Gemeinde findet am 1. Juli, 3 Uhr Nachmittags, im dortigen „Józsv“-Restaurant eine mit verschiedenen Amusements verbundene Sommerunterhaltung statt. — Die Budapestischer Fleischerhauerjugend veranstaltet am 1. Juli, 3 Uhr Nachmittags, im alten Brauhaus in Steinbruch eine mit Tanz und anderen Amusements verbundene Unterhaltung. — Die Krankenunterstützungssektion des Fachvereins der Budapestischer Goldarbeiter und deren Hilfsarbeiter veranstaltet am 23. d., 8 Uhr Abends, in der Klementinschen Gartenlokalität (Stadtwaldgasse, Herminenstrasse Nr. 27) zu Gunsten ihres Invalidenfonds eine Tanzunterhaltung.

Ausstellung weiblicher Handarbeiten. Die unter der Aufsicht der Stadtbehörde stehende Frauen-Gewerbeschule in der Neustift (Wienerstraße Nr. 33-35) hat eine Handarbeitsausstellung arrangirt, welche eine Menge von Stickereien, Zeichnungen und Aquarellgemälden enthält. Die exponirten Gegenstände gereichen der Schule zur Ehre; die einfachen sowohl, wie die kunstvollen sind exakt und geschmackvoll. In der Schule, welche zumeist von den Töchtern der ärmeren Bevölkerung Ofsen besucht wird, erhalten die Mädchen Unterricht in praktischen Beschäftigungen (Weiß- und Kleidernähen, Sticken und Malen). Die ausgestellten Arbeiten können bis zum 22. d. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags besichtigt werden.

Im Etablissement Somoffy wurde heute Abends eine selbst auf den vielerfahrenen Brettern dieses Rauchtheaters noch nie dagewesene Spezialität zur Darstellung gebracht: „Das fliegende Ballet“. Unter dem Titel: „Der Blumen Erwachen“ spielt sich vor uns eine hübsche choreographische Scene ab, die allein schon anzusehen wäre, wenn auch nicht Blumen, Engel und Genien vor uns in buntem Reigen, in föhnen Bogen durch die Luft schweben würden. Reizvolle Tableau, geschmackvolle Gruppierungen und blendende Lichteffekte gestalten die Produktion des fliegenden Ballets zu einer der interessantesten Seheindrücke, die man im Etablissement Somoffy schon seit langer Zeit bewundern konnte. Die ausgezeichnete Darbietung fand, wie die übrigen Nummern des abwechslungsreichen Programms, lebhaften Anerkennung des in großer Zahl erschienenen distinguirten Publikums.

Leichenbegängniß. Die sterblichen Ueberreste des t. u. l. Generalmajors d. R. Joseph Smittarello, Ritters des Ordens der Eisernen Krone, Besitzers des Militär-Verdienstkreuzes und des merikanischen Guadeloupe-Ordens, Ehrenbürger von Provesi, Spornmaggiore etc., wurde heute Nachmittags vom Trauerhause, II. Bezirk, Christenring Nr. 19, aus auf dem Wasserstädter t. u. l. Militär-Friedhofe zur ewigen Ruhe beigelegt.

Bahnfrevel. Aus Großwardein wird telegraphirt: Von der hiesigen Station ging heute 5 Uhr Früh ein stark besetzter Personenzug der Belényes-Bastóher Vizinalbahn ab. Nach einer Fahrt von fünf Minuten wurde vom Streckenwächter Michael Argyelán das Signal zum Anhalten gegeben, da derselbe bemerkte hatte, daß das Geleise drei Schienen lang aufgerissen war und die Schienen lose lagen. Von den Thätern fehlt jede Spur. Der Zug blieb rechtzeitig stehen.

Spende. Ein Ungenannter hat dem Hilfsfonds des Budapestischer Journalistenvereins hundert Gulden gespendet.

Schulnachricht. Die Jahresprüfungen an der hiesigen aut. orth. IV. Klasse der Knabenschule (Razinczygasse 52-54) werden am 25. und 26. d. von 9-12 Uhr Vormittags stattfinden.

Arbeiterheim. In Rakos-Kerektur hat gestern die Generalversammlung jener Genossenschaft stattgefunden, welche dort tausend Arbeiterhäuser erbaut. In der Versammlung wurde eine neue Direktion gewählt, in welche von der früheren Direktion nur Baron Nikolaus Fiáth aufgenommen wurde. Die Genossenschaft glaubt, die noch restlichen 500 Häuser bis zum Herbst fertigstellen zu können.

Die ungarische Fluh- und Seeschiffahrtsgesellschaft gibt bekannt, daß der an Sonn- und Feiertagen in der fahplanmäßigen ersten Fahrt zwischen Budapest — Bijeград — Nagymaros verkehrende Dampfer vom 24. d. angefangen in den Sommermonaten von Nagymaros um eine Stunde später nach Budapest zurückkehren und demnach laut folgender Fahrordnung verkehren wird. Abfahrt von Nagymaros um 6 Uhr 45 Min. Abends, von Bijeград um 7 Uhr Abends, von Duna-Bogdány um 7 Uhr 20 Min. Abends, von Taji um 7 Uhr 50 Min. Abends, von Tótsalu um 7 Uhr 50 Min. Abends, von Leányfalu um 8 Uhr Abends, von Sentendre um 8 Uhr 20 Min. Abends, von Altofen um 9 Uhr 20 Min. Abends, von Ofen (Bonpenplatz) um 9 Uhr 30 Min. Abends; Ankunft in Budapest um 9 Uhr 35 Min. Abends.

Polizeinacht. Heute Nachmittags trank die in der Biologgasse Nr. 45 bedienstete Magd Ilona

Telegramme.

Die Ministerkrise in Italien.

Rom, 20. Juni. Saracco hat die Neubildung des Kabinetts übernommen und sogleich an Visconti-Venosta die Bitte gerichtet, das Portefeuille des Auswärtigen zu behalten. Visconti-Venosta verwies auf die Schwierigkeiten, welche ihm aus seiner Stellung zu der Frage der Geschäftsordnung erwachsen müßten. Saracco erwiderte, diese Frage werde in einer der Würde des Staates und des Parlamentes entsprechenden Weise gelöst werden, so daß Jedermann damit zufrieden sein könnte. Visconti-Venosta erbat sich Bedenkzeit. Saracco sprach, als er sich von ihm verabschiedete, die Hoffnung aus, daß der Ernst der Weltlage und die vielen der Erledigung harrenden Fragen, an deren Lösung Visconti-Venosta zwei Jahre lang gearbeitet hatte, einen maßgebenden Einfluß auf seinen Entschluß haben werden.

Rom, 20. Juni. (Senat.) Vitelleschi bringt eine Interpellation über die Lage der Italiener in China ein.

Der Vizepräsident, welcher diese Interpellation dem Minister des Aeußern Visconti-Venosta auf telegraphischem Wege mitgeteilt hatte, gibt die gleichfalls telegraphisch angelangte Antwort Visconti-Venosta's bekannt, welche den Interpellanten mit Rücksicht darauf, daß der Minister nicht in der Lage sei, in der heutigen Senats-sitzung zu erwidern, bittet, die Einbringung dieser Interpellation zu verschieben. In der Depesche des Ministers des Aeußern heißt es weiter, es sei heute ein Telegramm des italienischen Konsuls in Shanghai eingetroffen, demzufolge die Gesandtschaften in Peking unverzüglich seien.

Der Zwischenfall ist hiemit geschlossen. Der Vizepräsident fordert den Senat auf, sich auf unbestimmte Zeit zu vertagen, gibt indessen der Ansicht Ausdruck, daß die nächste Sitzung im Laufe dieser Woche, vielleicht schon übermorgen werde stattfinden können.

In den Couloirs werden die Mittheilungen des Vizepräsidenten in dem Sinne kommentirt, daß man darauf rechnet, das neue Kabinet werde übermorgen gebildet werden.

Die Wirren in China.

Den Kampf bei Taku.

Petersburg, 20. Juni. Der Marine-Generalstab erhielt aus Port-Arthur vom Vizeadmiral Alexejew nachstehende telegraphische Mittheilung:

Am 4./16. d. wurden die Forts von Taku nach einem siebenstündigen nächtlichen Kampfe, der von chinesischer Seite veranlaßt worden war, von den Landungs-truppen genommen. An dem Kampfe nahmen theil die russischen Kanonenboote „Korejez“, „Gislat“ und „Bobr“, das französische Kanonenboot „Tion“, das englische Schiff „Algerine“ und das deutsche Kanonenboot „Pltiz“, welche unter dem Kommando des russischen Kapitäns ersten Ranges Dobrowolski, des ältesten Kommandanten, standen. Auf russischer Seite wurde ein Lieutenant getödtet, einer tödtlich, einer schwer und einer leicht verwundet; ferner wurden sechzehn Mann getödtet und siebenundsechzig verwundet. Das Kanonenboot „Gislat“ wurde schwer beschädigt und muß im Dock ausgebessert werden, da der Unterwassertheil durch ein Geschöß ein Loch erhielt. Das Kanonenboot „Korejez“ wurde an sechs Stellen led. Eine Kajüte wurde zerstört. Das Kanonenboot „Bobr“ blieb unbeschädigt. Von den Mannschaften der Boote wurde Niemand verlegt.

London, 20. Juni. Die Admiralität erhielt vom britischen Contreadmiral in Taku, Bruce, eine von dort am 17. d. abgegangene und in Tschifu heute abtelegraphirte Meldung über die Einnahme der Forts von Taku durch die vereinigten Geschwader, in der es u. A. heißt:

Am 17. d. Morgens war der chinesische Admiral in der beratenden Versammlung der vereinigten Flottenkommandanten erschienen und erklärte sich bereit, bei der Flotte der vereinigten Mächte zu ankern und seine Feuer zu löschen. Eine weitere Meldung des Contreadmirals vom 18. d. befragt: Von dem Admiral Seymour und den internationalen Truppen liegen keine neuen Nachrichten vor. Von Tientsin, welcher Ort abgeschnitten ist, wurde gestern Nachts heftiges Feuer gehört. In Taku stehen 3000 Mann russischer Truppen unter einem Generalmajor. Meine Beziehungen zu den Vertretern der Mächte sind die besten.

London, 20. Juni. „Daily Express“ meldet aus Shanghai vom Gestrigen: Bei dem Kampfe um die Forts von Taku fielen 700 Chinesen in den Forts. Hundert wurden zu Lande auf dem Rückzuge durch russische und deutsche Mannschaften abgefangen. Die Deutschen und Russen nahmen den neuen chinesischen Kreuzer „Haiyang“. In Shanghai verlautet, die russischen Entschastuppen, die über zahlreiche Geschütze verfügen, seien vor den Thoren Pekings eingetroffen und hätten die Stadt von zwei Seiten angegriffen.

Berlin, 20. Juni. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Tschifu vom Gestrigen: Nach Meldungen aus Taku sind dort gestern 3000 Russen, ferner ein englisches und ein deutsches Detachement zum Schutze der Niederlassungen in Tientsin ans Land gegangen. Das chinesische Nordgeschwader ist nach Yangtse in See gegangen. Von dem unter dem Kommando des Admirals Seymour stehenden Entschastkorps ist seit dem 13. d. keine Nachricht nach Taku gelangt.

Aus Peking.

London, 20. Juni. Die „Times“ melden in ihrer zweiten Ausgabe aus Shanghai vom Heutigen: Ein durch den Courrierdienst des Eisenbahndirektors Scheng überbrachtes Telegramm bestätigt die Nachricht, daß Admiral Seymour mit den ausländischen Truppen am 17. d. in Peking eingetroffen ist. Es fehlen jedoch Einzelheiten über die Verluste oder den Stand der Dinge in Peking. Diesbezüglich herrscht große Besorgniß.

London, 20. Juni. „Reuter's Office“ meldet aus Shanghai vom Heutigen: Berichte aus chinesischer Quelle, welchen von den hiesigen fremden Beamten Glauben beigemessen wird, melden, daß sich die Gesandtschaften in Peking am 17. d. in Sicherheit befinden und daß Admiral Seymour mit der fremden Streitmacht Peking erreicht habe.

Gerüchte.

London, 20. Juni. Alles, was heute vorliegt, sind Gerüchte aus Shanghai. Der „Daily Express“ berichtet, die russischen Entschastuppen seien gestern vor Peking angekommen und hätten sofort mit Kanonen und Kavallerie glänzend attackirt. Am Freitag hätten die chinesischen Generale Tungfusiang und Tungching die Gesandtschaften angegriffen, am Montag Früh hätte der Peking-Club, erobert durch die Einnahme Takus, alle Fremden massakrirt. Der deutsche und der französische Gesandte seien todt, der Kaiser sei plötzlich gestorben, die Kaiserin sei im Begriffe, zu fliehen.

Die „Daily News“ reproduzirt das Gerücht, Admiral Seymour sei auf der Dürren Haide festgehalten, umzingelt von chinesischen Truppen und ohne Wasser und Lebensmittel. Ein dem Eisenbahndirektor Scheng gehöriges Shanghai-er chinesisches Blatt meldete dagegen, die britische Flagge wehe seit Montag über dem Südhore von Peking, danach wäre Seymour dorteingetroffen.

Berlin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ wendet sich scharf gegen die neuen bluttriefenden Meldungen einzelner englischer Blätter, die schon dadurch als frivole Erfindung gekennzeichnet sind, daß sie sich auf angebliche Vorgänge in Peking beziehen, das noch immer von jedem Verkehr abgeschnitten ist.

Admiral Seymour umzingelt?

London, 20. Juni. Die „Daily Mail“ und die „Daily News“ melden aus Shanghai vom Gestrigen, daß die unter dem Befehle des Admirals Seymour stehende Entschast Expedition für Peking von feindlichen Streitkräften umzingelt sei.

Berufung Li-Hung-Tschang's nach Peking.

London, 20. Juni. Die „Times“ melden aus Shanghai vom Gestrigen, daß Li-Hung-Tschang, um einer Aufforderung, nach Peking zu kommen, Folge zu leisten, Freitag Canton verlassen werde, ferner daß die eingeborenen Beamten mit Rücksicht darauf und da sie auch andere Symptome als ein Zeichen dafür ansehen, daß die Mandchupartei die Hoffnung aufgegeben habe, den Mächten Widerstand zu leisten, vollständig die Front gewechselt haben.

Die einheimische Presse meldet, daß die Regierung die Verhaftung des Generals Tun-fuh-jiang und des Vizekönigs von Petchili angeordnet habe und daß Beide dem Strafgerichte übergeben worden seien.

Berlin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Noch immer fehlen die sehnlich erwarteten Details über die Theilnahme der deutschen Schiffe an den Kämpfen bei Taku, sowie die Namen der Getödteten und Verwundeten. Ebenso weiß man noch immer nichts über das Schicksal des deutschen Expeditionskorps, welches selbstständig den Marsch nach Peking angetreten, und über die Vorgänge in Peking, speziell ob der deutsche Gesandte lebt. Die Widersprüche in den englischen Blättern sind so kraß und die Unmöglichkeit der detaillirten Berichte so evident, daß den betreffenden Depeschen der Londoner Sensationsorgane kein Werth beigemessen wird. Schon allein die frivole Behauptung, daß deutsche Offiziere die militärischen Rathgeber der Chinesen seien, kennzeichnet diese Sorte von Blättern. Ueberwiegend wird die Berufung Li-Hung-Tschang's dahin aufgefaßt, daß die Kaiserin, erschreckt durch die furchtbaren Verluste bei Taku und durch die unübersehbliche Energie der europäischen Angreifer, rechtzeitig einzulernen wünscht. Li-Hung-Tschang ist der beste chinesische Kenner Europas und seiner Machtmittel und wird solche Dispositionen bereitwilligst unterstützen. Sollte die Vernunft in Peking zurückkehren, dann werden der Regierung goldene Brücken gebaut werden. Die deutsche Politik ist weit davon entfernt, die Rathschläge unberufener Phantasten zu befolgen, welche die Auftheilung

Chinas bezwecken. Eine derartige Unbesonnenheit könnte nur die Rivalität zwischen Rußland und England erhöhen und verhängnißvolle Folgen haben.

Deutsche Verstärkungen für China.

Berlin, 20. Juni. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kiel: In Marinekreisen verlautet, die Einschiffung der Marine-Infanterie nach China erfolgt Ende Juni.

Das heute von Danzig angekommene Kanonenboot „Luchs“, das für Südamerika bestimmt war, muß seine Ausrüstung derart beschleunigen, daß die Abreise nach Ostasien am Donnerstag erfolgen kann.

Der noch im Probefahrkommando stehende Panzerkreuzer „Fürst Bismark“ erhielt den Befehl, in acht Tagen reisefertig für China zu sein. Die Probefahrten sollen dort erledigt werden.

Der im Kesselumbau befindliche Kreuzer „Gazelle“ soll in vier Wochen reisefertig sein mit gleicher Bestimmung.

Die Marine- und Werkstätten entfallen eine fieberhafte Thätigkeit.

Ueber die deutsche Marine-Infanterie, deren Mobilmachung angeordnet ist, werden noch folgende nähere Angaben gemacht: Dieselbe besteht aus drei Bataillonen, von denen das eine in Kiel, das zweite in Wilhelmshaven garnisonirt, das dritte ging bekanntlich im Dezember 1897 in voller Kriegsstärke, ungefähr 1150 Köpfe stark, nach Deutsch-China und wurde auch in dieser Stärke daselbst belassen. In gleicher Stärke werden auch die durch kaiserlichen Befehl jetzt mobilisirten beiden anderen Seebataillone nach China gehen. Zum Transport dorthin sind zwei große Lloyd-Dampfer gechartert.

Berlin, 20. Juni. Auf Befehl des Kaisers Wilhelm werden die beiden Seebataillone durch Freiwillige aus der Armee auf Kriegsstärke gebracht und deren Transport nach China vorbereitet werden. Außerdem soll Personal für sechs bespannte Geschütze von Kiaotschau gestellt und eine vollständige Batterie mit Personal aus dem Bestand der Armee abgegeben werden.

Berlin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Ueber die Entsendung der Marine-Infanterie nach Ostasien macht die „Vossische Zeitung“ folgende Angabe: Die Etatstärke der deutschen Marine-Infanterie-Bataillone beträgt 44 Offiziere, 161 Unteroffiziere und 1038 Mann. Der Transport dieser Truppen wird auf den Transportschiffen „Frankfurt“ und „Wittkind“ erfolgen.

Berlin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Außer dem „Fürst Bismark“ werden voraussichtlich noch andere Kreuzer entsendet werden. Man nennt die Panzerkreuzer „Freia“, „Victoria“, „Louise“, „Binetti“ und „Geyer“. Die Ausrüstung soll so beschleunigt werden, daß die Abfahrt noch im Juni erfolgen kann. In Travemünde erklärte Miquel auf Befragen, daß Deutschland keinen Landwerb anstrebe, sondern nur seinen aufblühenden Handel schützen und erweitern will. Vielleicht werde gerade dazu die Entfaltung einer größeren Streitkraft nothwendig werden.

Berlin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) In wenigen Tagen werden alle neun Schiffe der ostasiatischen Station vor Taku versammelt sein. Die größte Verstärkung wird aber die deutsche Seestreitkraft erhalten, wenn der neue Panzerkreuzer „Fürst Bismark“ dort angekommen sein wird. Dieser Kreuzer wurde am 1. April d. J. in Dienst gestellt und hat seine Probefahrt noch nicht ganz beendet. Gestern hat derselbe eine sechsstündige forcirte Fahrt unternommen. Die Ausrüstungsarbeiten werden ununterbrochen Tag und Nacht fortgesetzt werden, damit das Schiff spätestens in vierzehn Tagen seelkar sein kann. Kommandant ist Kapitän Graf Moltke. Das Schiff ist fast doppelt so groß wie das jetzige Flaggeschiff in Ostasien, die „Gansa“. Als Besatzung führt das Schiff 570 Mann, dasselbe wird im günstigsten Falle in acht Wochen in Ostasien sein.

Kiel, 20. Juni. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich trafen Vormittags an Bord der Yacht „Hohenzollern“ hier ein. Die Admirale Köster und Tirpitz, Vizeadmiral Hofmann und der Inspektor der Marine-Infanterie General v. Höppler begaben sich sofort an Bord der „Hohenzollern“.

Kiel, 20. Juni. Kaiser Wilhelm empfing Vormittags den Kommandanten des türkischen Panzerschiffes „Affar-i-Tewfik“ Vizeadmiral Kalau vom Hofe Pascha.

Die Verstärkungen der übrigen Mächte.

Wien, 20. Juni. Die bevorstehende Verstärkung der „Senta“ wird mehrseits mit dem Befügen bestätigt, daß die Entsendung einer österreichisch-ungarischen Landtruppenabtheilung nicht in Aussicht genommen ist.

Wien, 20. Juni. In den hiesigen diplomatischen Kreisen liegt eine Reihe von Meldungen vor, die allerdi Natur sind. Admirals und ebenso seitens der r u n g die tausend Me lautet, Fr beordert, w sei außer S senden, we wegung ist. sichert wird. Vereinbarung China nicht der getroffe Bon festgehalten, S a n d t r A u s f i c h die Entsende komme. Rom dung eines Fran Telegr lajew f sieber h großen Tra diese Woc nach Port S Sung-D Times-D soll am Fre zur Ansicht W u n f c h Hung-Tschang mit den M verheßen f auch falsch nicht von ihrer antip berufen wu Peking un Seymour's gewiß zu f an der Küf heimlichen. Lord S einer gester Evangelium strebungen: stre, hob je gen dur den G teiten e die Mission ster Vorrich gebent sein thum ausse Spiel fezer und daß er Blut seiner Das Bri gram. M ä c h t e für die fo geben: A tin, In Lande, Kwang, K o n t r o die gegen werbu n ügen. Sont untersekretä Tschifu in Tientsin, Anhus dat beschädig linie nö r ö m i s c h e Kapelle nieder. Die Anstrengun Fremden zu tödtete Ber Company daß sie schwader z w i s c h e A u o r g a

besonnenheit und Engen haben.
China.
 "meldet et, die Ein-China erfolgt
 eine Kanonenbestimmt war, en, daß die rfolgen kann. ndo stehende den Befehl, a sein. Die
 Kreuzer, Ga- n mit gleicher
 entfallen eine
 terie, deren noch folgende steht aus drei l. das zweite te ging be- Kriegsstärke, -China und belassen. In tzerlichen Bes- Seebataillone hin sind zwei
 Kaisers Wil- ataillone uf Kriegs- port nach Außerdem soll von Kiautschau Personal aus
 (Telegramm) ne-Jnfan- tische Zeitung" tischen Marine- ere, 161 Unter- dieser Truppen" und "Witte-
 (Telegramm) ausichtlich noch an nennt die "e", "Binetti" schleunigt wer- gen kann.
 niquel auf derwerb Handel schüßen gerade dazu die wendig werden.
 at-Tele- en alle neun Station Die größte he Seestreit- Panzerkreuzer sein wird.
 il d. J. in befährt noch lbe eine sechs- n. Die Aus- en Tag und Schiff späte- n kann. Kom- Das Schiff ist Flaggenstift fagung führt d im günstig- n sein.
 h Helm und an Bord der Die Admirale Hofmann terie General an Bord der
 ehm empfing tischen Panzer- Kalaun vom
 en Mächte.
 nde Berstär- mit dem Bei- ung einer ndtruppen- ht genom-
 igen diplomati- eldungen vor,

die allerdings zum großen Theile negativer Natur sind. So ist von einem Rückmarsche des Admirals Seymour nichts bekannt geworden, und ebenso wenig ist darüber etwas bekannt, daß seitens der Mächte an die japanische Regierung die Aufforderung gerichtet worden sei, zwei-tausend Mann in China zu landen. Dagegen ver-lautet, Frankreich habe 2000 Mann nach Taku beordert, während man der Ansicht ist, Rußland sei außer Stande, von Kiutschan Truppen zu ent-senden, weil dort gleichfalls eine aufständische Be-wegung ist. Zwischen den Mächten hat, wie ver-sichert wird, ein Depeschenwechsel zum Zwecke einer Vereinbarung der militärischen Maßnahmen gegen China nicht stattgefunden; es ist nur die Notifikation der getroffenen Verfügungen erfolgt.

Von österreichisch-ungarischer Seite wird daran festgehalten, daß eine Entsendung von Landtruppen nach China nicht in Aus-sicht genommen sei, und daß nur die Entsendung eines Kriegsschiffes in Frage komme.

Rom, 20. Juni. Man spricht von der Sen-dung eines Truppenkontingents nach China.

Frankfurt a. M., 20. Juni. (Privat-Telegramm.) In Sebastopol und Nicot-lajew herrscht, wie die "Frf. Ztg." meldet, sieberhafte Thätigkeit. Auf mehreren großen Transportschiffen der freiwilligen Flotte gehen diese Woche etwa 6000 Mann und 15 Batterien nach Port Arthur ab. (N. Fr. Pr.)

Die Stimmung in London.

London, 20. Juni. Die Berufung Li-hung-Tschang's nach Peking wird in einer "Times"-Depesche aus Schanghai bestätigt. Er soll am Freitag dahin abreisen. Der "Times" neigen zur Ansicht hin, daß diese Berufung auf den Wunsch der Kaiserin deute, sich durch Li-hung-Tschang's Schlaueit und Weltkenntniß wieder mit den Mächten auf guten Fuß zu stellen. Doch verhehlen sich die "Times" nicht, daß diese Auffassung auch falsch sein könnte und Li-hung-Tschang vielleicht nicht von der Kaiserin, sondern von den Gegnern ihrer antisüden Politik als letztes Auskunfts-mittel berufen wurde. Das Ausbleiben jeder Nachricht von Peking und jeder verlässlichen Meldung bezüglich Seymour's beunruhigt allgemein, umso mehr, als es gewiß zu sein scheint, daß die chinesischen Behörden an der Küste Depeschen besitzen, die sie aber ver-heimlichen.

Lord Salisbury über die Thätigkeit der Missionäre.

London, 20. Juni. Lord Salisbury betonte in einer gestern in der „Gesellschaft zur Verbreitung des Evangeliums“ gehaltenen Rede, daß er mit den Be-strebungen der Missionäre in hohem Maße sympathi-sire, hob jedoch hervor, daß den Regierun-gendurch die Missionäre in frem-den Gegenden häufig Schwierig-keiten erwachsen. Redner stellte die Forderung, die Missionäre sollten angehalten werden, mit äußer-ster Vorsicht zu handeln. Sie sollten stets dessen ein-gedenk sein, daß Jeder, der sich selbst dem Märtyrer-thum aussetzt, auch das Leben Derjenigen auf das Spiel setzen könne, denen er das Evangelium predige, und daß er dann die Ursache werden könne, daß das Blut seiner eigenen Landsleute vergossen werde.

Das Einvernehmen der Mächte.

Brüssel, 20. Juni. (Privat-Tele-gramm.) Der letzte Notenwechsel der Mächte hat ein volles Einverständnis für die folgende Regelung in China er-gaben: Absetzung der Kaiserin-Regen-tin, Internirung derselben im Aus-lande, Wiedereinsetzung des Kaisers Kwang-Su, jedoch unter europäischer Kontrolle. Schließlich verpflichten sich die Mächte, die gegenwärtige Situation nicht zur Er-werbung neuer Chinagebiete zu be-nützen.

London, 20. Juni. (Unterhaus.) Parla-ments-unterschatzler Brodrick verliest heute über Tschifu eingegangene Depesche des britischen Konsuls in Tientsin, die, wie Brodrick bemerkt, wahrscheinlich aus A-huf datirt ist. In dieser Meldung heißt es: Die Voyer beschädigten gestern abermals die Eisenbahn-linie nördlich von Tientsin und brannten die römisch-katholische Kirche, die Mission-skapelle und zahlreiche chinesische Häuser nieder. Die chinesischen Truppen machten keine merkliche Anstrengung, den Angriff auf die Niederlassungen der Fremden zu hindern. Die fremde Schutz-macht tödtete etwa hundert Voyer's.

Vern, 20. Juni. Die Great Eastern Telegram Company zeigte dem internationalen Bureau an, daß sie demnächst mit Hilfe der vereinigten Ge-schwader den unterbrochenen Dienst zwischen Tientsin, Taku und Tschifu zu organisieren hoffe.

Ein Kurdenüberfall auf ein Waisenhaus.

Köln, 20. Juni. Der "Köln. Ztg." wird aus Teheran von Ende Mai gemeldet: Das deutsche Waisenhaus in Urmiah-Dilautschen wurde in der Nacht vom 1. zum 2. Mai von Kurden überfallen. Die-selben schossen, ohne zu treffen, auf eine der Leh-re-rinen und auf den Wächter, mißhandelten eine ar-me-nische Frau und stahlen eine Anzahl von Tep-pichen, Kleidern u. s. w. Dagegen gelang es dem Rabbi Schlimm, einem jungen Lehrer des Waisen-hauses, die Räuber zu verhindern, in das Ober-geschloß zu dringen, in welchem die Vorsteherin, die deutschen Lehrerinnen und die armenischen Kinder wohnen.

Als aus der in der Nähe gelegenen Stadt Urmiah bewaffnete Christen und Mohamedaner eintrafen, flohen die Kurden, wurden aber von den persischen Ortsbehörden so rasch verfolgt, daß nach wenigen Tagen 16 am Raubanfall betheiligte Kurden in das Gefängniß nach Urmiah ge-bracht wurden. Eine Wache von 40 Soldaten wurde in den Garten des Waisenhauses gelegt, um weitere Angriffe der Kurden zu verhindern. Der deutsche Gesandte in Teheran hat sofort bei der persischen Regierung Schritte gethan, damit die Räuber streng bestraft werden und für den Raub voller Schadenersatz geleistet werde. Die persische Regierung richtete die umfassendsten telegraphischen Weisungen nach Urmiah und machte den dortigen Gouverneur persönlich für die Sicherheit des Waisen-hauses verantwortlich. Seitdem wurden keine weiteren Ruhestörungen gemeldet.

Der Krieg in Südafrika.

London, 20. Juni. Feldmarschall Lord Ro-berts telegraphirt aus Pretoria vom Heuti-gen, daß die Vorhut des Generals Hunter vor-gestern Krügersdorp, ohne Widerstand gefun-den zu haben, besetzte.

General Methuen, welcher einen großen Transport nach Heilbronn geleitet, schlug gestern eine unter dem Kommando Christian de Wet's stehende Abtheilung der Buren, welche sich bemühte, ihm den Einmarsch in Heilbronn zu verwehren, in die Flucht. General Hunter's berittene Infanterie eroberte zwei Geschütze des Kommandanten Duplessis. Die Eisenbahn, sowie die telegraphische Verbindung mit Kapstadt wurde vollständig hergestellt. Die Läden in Johannesburg sind wieder geöffnet. Der Handel wird täglich lebhafter.

London, 20. Juni. "Reuter's Office" meldet aus Harmonia vom 18. d.: Eine große Burenstreitmacht ist gegenüber der Front von Kumbles Stellung konzentriert und sucht nach Süden durchzubrechen. An ihrer Spitze stehen Devilliers und Hermanus Stejn, ein Bru-der des Präsidenten, der sich gleichfalls bei den Truppen befindet. Die Hauptstadt des Oranje-Frei-staates ist jetzt Bethlehem. Das Hauptlager der Buren wurde fünf Meilen näher gegen Widsburg verlegt. Die Buren beschossen heute das englische Lager bei Widsburg. Yeomanry's waren auf der linken Flanke mit Unterbrechungen den Tag über in Aktion. Die Transvaalburen gehen vor den Truppen Buller's zurück und stoßen zu den Freistaatsburen.

London, 20. Juni. "Reuter's Office" meldet aus Praasj vom Gestrigen: Eine Abtheilung der westafrikanischen Grenztruppen unter Führung des Hauptmanns Wilson wurde auf dem Marsche von Bekwai nach Kwiffa am 16. d. bei Essentvanta angegriffen. Der Feind wurde völlig ge-schlagen. Hauptmann Wilson und 10 Mann wurden jedoch getödtet und 27 Mann verwundet.

Kapstadt, 20. Juni. "Cap Argus" ver-öffentlicht ein Telegramm aus Lourenco Marques, wonach Lord Roberts den Gene-ral Botha aufforderte, sich zu er-geben, um weiterem Blutvergießen vorzu-beugen. Botha suchte um einen zwölftägigen Waffenstillstand nach, der ihm aber ab-geschlagen wurde.

Paris, 20. Juni. Der Präsident der Republik Loubet empfing heute die Bureau-mit-glieder des internationalen Kongresses betreffend den landwirthschaftlichen Unterricht. Loubet beglück-wünschte sie zu ihren Erfolgen.

Brüssel, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Der zweite Angeklagte im Transvaalprozeß Baron Robert Dypenheim bestätigt die Angaben seiner Bruders. Der Präsident brachte die Liste der Bestochenen zur Verlesung. Unter denselben befindet sich auch Goldwarren, einer der drei in Amerika weilenden Delegirten, der 50,000 Francs erhielt. Alle Bestochenen haben den Erhalt des Geldes und der Geschenke zugegeben. Die Gesamtsumme, welche für Bestechungen und Geschenke ausgegeben worden, beträgt 10,800,000 Francs.

Wien, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags fand nach längerer Pause unter Vorsitz Körber's ein mehr als zweistündiger Mi-nisterrath statt. an dem alle österreichischen Minister

mit Ausnahme des abwesenden Unterrichtsministers theil-nahmen.

Triest, 20. Juni. (Privat-Tele-gramm.) Der Kreuzer „Kaiser Karl VI.“ unter dem Kommando des Contreadmirals Montecuccoli lief Nachmittags 3 Uhr aus Pola ein. Der Kriegsminister wird das Schiff persönlich be-sichtigen.

Berlin, 20. Juni. Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Ver-me-hrung der deutschen Flotte, das Gesetz betreffend die Abänderung des Reichs-stempelgesetzes, die Bekanntmachung betref-fend die Fassung des Reichsstempelgesetzes und das Gesetz betreffend die Abänderung des Soli-tarifgesetzes.

Berlin, 20. Juni. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, hat Kaiser Wilhelm aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers und Königs Franz Joseph in Berlin nachstehende Ordensauszeich-nungen an österreichisch-ungarischen Staats- und Hofbeamte verliehen:
 den Kronen-Orden I. Klasse dem Chef der Kabinets-kanzlei Franz Schießl R. v. Berstorff; den Kronen-Orden II. Klasse dem Legationsrath Méreny v. Kapos-Mére und dem Bottschaftsrath Grafen v. Thurn und Balassina; den Rothen Adler-Orden III. Klasse dem Legationssekretär Freiherrn v. Gistra; den Kronen-Orden III. Klasse dem Legationssekretär Grafen Somjiich de Saard und dem Hofzahlamtskontrol-ler Mader; den Rothen Adler-Orden IV. Klasse dem Attaché Grafen Schönborn-Buchheim und den Kronen-Orden IV. Klasse dem Kanzleisekretär Stransty Gblen von Stranograd.

Paris, 20. Juni. Das Zuchtpolizei-gericht verurtheilte den Gemeinderath und Redakteur des „Echo de Paris“ Depelletier wegen Belei-digung des Obersten Picquart zu 2000 Francs Geldbuße und 100,000 Francs Schadenersatz.

Montreuil-sous-Bois, 20. Juni. In einer hiesigen Puherei brach heute ein Feuer aus. Ein Benzinfäß explodirte, wodurch zwanzig Mann verletzt wurden, davon sechs schwer.

Wien, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Herr Karl Wittgenstein veröffentlicht im „N. W. Z.“ eine Erklärung, in welcher er die Mittheilung einzelner Blätter, wonach er durch fortgesetzte Operationen an der Börse die Preise drücke oder hinauf-treibe, um Käufer anzulocken, als erdichtet und unwahr bezeichnet.

Paris, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war ruhig, die Verkaufsbordes wurden leicht abfolvirt. Die Kurse blieben jedoch schwach, da viel Material auf den Markt kam. Das Ergebnis des gestrigen Jahltages ist ungünstig. Die Klientel der Agence de Change blieb mit großen Summen im Rückstand. Französische Renten waren fest, Italiener und Türken nachgebend: Serie B 46.90, Serie C 25.52, Serie D 22.75. Exterieur's fest. Banken billiger, Banque de France 25, Banque de Paris 13 Francs niedriger. Rio 10 Francs höher. Eisenbahnen einige Francs schwächer. Schluß flau. Russische Renten fielen fast um ein Prozent. Minen-markt geschäftlos bei gehaltenen Kursen. (N. Fr. Pr.)

London, 20. Juni. (Privat-Tele-gramm.) Die Börse war rundum etwas erholt auf günsti-gere Auffassung der chinesischen Lage, nur Türken stark rückgängig. Consols erholt. Amerikaner gedrückt. Diskont etwas fester. Bankausgang 146,000 Pf. in Reichsmark, 7000 Pf. anderweitig. (N. Fr. Pr.)

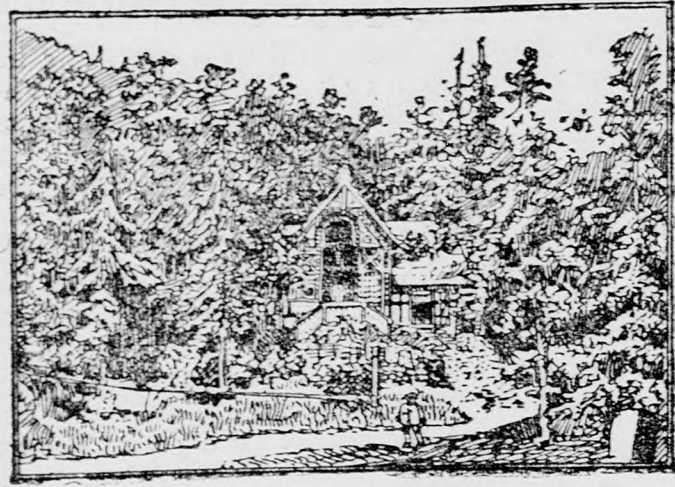
Newyork, 20. Juni. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 88.75, Winter 81.—, per Juli 86.—, per September 87.—. — Mais per Juli 46 3/4, per September 46 3/4. — Hafer: White Cippod 20.50. — Roggen: F. O. C. 63.—. — Mehl: Spring wheat clears 2.85. — Kaffee: Fair Rio 8.50. — Petroleum: in Newyork 7.85, in Philadelphia 7.80, Refined in Cases 9.15. — Fracht Liverpool 2.50. — Weizen zweifelhaft, Mais sehr fest.

Chicago, 20. Juni. (Schluß.) Weizen per Juni 80 3/4, per Juli 81 3/4, per August 82.25. — Mais: per Juni 51 1/4, per Juli 51 1/4, per August 51.50. — Hafer: per Juni 24 1/4, per Juli 24 1/4. — Roggen: per Juli 68.25.

Prag, 20. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 28 K. 90 S., per Oktober-Dezember 25 K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. Juni. (Privat-Tele-gramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 97 1/2 Pf., per Juli 10 M. 97 1/2 Pf., per August 11 M. 2 1/2 Pf., per Oktober-Dezem-ber 9 M. 57 1/2 Pf. Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brödy.
 Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-gesellschaft.



Barlang-Eiget.

Eine der schönsten Villen in Barlang-Eiget,
„Villa Maria“
 prachtvoll gelegen in einem hierzu gehörigen großen Nadelholz-Wald mit wunderschönen Spaziergängen, ist billigst zu verkaufen.
 Die „Villa Maria“ ist 1 Stock hoch mit 8 Zimmern, Küche, Glasveranda u. c., vollständig auf das eleganteste möbliert, mit allem Komfort versehen. Nähere Auskünfte erteilt die Firma **König Gyula**, Budapest, V., Nagykorona-utca 26.

Bequeme Reise nach **PARIS**

durch Deutschland und die Schweiz (kann wo immer unterbrochen werden), allein und in Gesellschaft, an beliebigen Tagen, mit den weitestgehenden Begünstigungen: 10tägiger Hotel-Aufenthalt im Centrum der Stadt mit Verpflegung, Eintrittskarten in die Ausstellung, ungarisch-deutsch-französische Führer, Programm, Ausstellungspläne und Unfallversicherung über 10.000 Kronen. — Gesamtkosten:

II. Klasse 175 Gulden, III. Klasse 128 Gulden.

Bisher von 32 gelungenen Reisen unzählige Anerkennungsbriefe.
Am 7. Juli wird auch eine separate Vergnügungsreise arrangiert.

Mit näheren Aufklärungen und Prospekten dient bereitwilligst

„Utazási Központi Iroda“
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 18. sz.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.
 Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
 14 mal prämiirt
 sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle kirschen- oder brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.
Filiale in Budapest,
Waisenhausgasse 16.
 Depots bei den meisten Herren Apothekern u. Kaufleuten.
Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küfferle & Co. steht.

MÖBEL auf Raten

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geistlichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**
Dósa Kálmán Budapest, Erzsébet-ter Nr. 18, Ecke Sas-utca, I. St.
 Preiscontante verleiht die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 kr. in Postmarken franco.

Heirath

suchen über 500 reiche Damen. Auskunft u. Bilder erhalten Sie sofort zur Auswähl. **„REFORM“ Berlin 14.** Senden Sie nur Adresse.

K

eine Gesellschaftsreise. — Jeder reist allein.
Ausflug BUDAPEST—PARIS.
 Technische Leitung: Thos Cook & Son, Weltreisebureau.
Nur 360 Kronen kostet: Tour- u. Retourfahrt Schnellzug II. Klasse, Volle 10 Tage Aufenthalt mit Wohnung und Verpflegung in Paris. Täglich Eintrittskarte in die Ausstellung, Eiffelturm, und Unfallversicherung über 10.000 Kronen. Führer von Paris.
 Karten ausschliesslich bei
Wechselhaus H. FUCHS Budapest, IV., Keckskeméti-utca 1.
 Prospekte gratis und franko.

Stiehl, Unterr. Gute Grift. Bef. feres Gehalt. Probebrief gratis. Jedermann ist i. Stande, a. d. Brief zu lernen. Geogr. 1888. Dipl. 1870.
Buchführung,
 Rechnen u. deutsche Handelskorrespondenz. **Karl Strell,** Inh. u. Direktor einer seit 30 Jahren besteh. Handelschule in WIEN, I., Fleischmarkt 7. Viele hundert Personen verdanken d. Unterricht dieser Schule eine gute Existenz.

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (kurz) d. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** d. W. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Dasse, d. W. fl. 1.50 per Stück, **Suspensorien** u. c. Ausführliche Preiscontarante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskretest.
Ludwig Fischer
 Gummimanufaktur,
 Teplitz-Schönau (Böhmen).

Nr. 1930/b.
Aviso.
 Wegen Sicherstellung des Heues, Streustrohes, Bettenstrohes, harten Brennholzes und der Steinkohlen für die im Bereiche des k. u. k. 4. Korps dislocirten Truppen und Anstalten des k. u. k. gemeinsamen Heeres für das Jahr 1900/1901 werden am
 3. Juli 1900 beim Militär-Verpflegs-Magazin in Budapest,
 5. Juli 1900 in Keckskemét
 7. Juli 1900 in Szolnok
 10. Juli 1900 in Zombor
 12. Juli 1900 in Ma.-Theresiopel
 jedesmal um 10 Uhr Vormittags öffentliche Verhandlungen mittelst schriftlicher, gesiegelter Offerte vorgenommen werden.
 Die näheren Bedingungen sind in der auf übliche Weise durch Zeitungsinsertionen und Affichirung verlaublichen diesbezüglichen „Kundmachung Nr. 1930“, in den bei der k. u. k. 4. Korps-Intendantz, bei den k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen in Budapest und Stuhlweissenburg und beim Kommando des k. u. k. Husaren-Regimentes Nr. 13 in Keckskemét zur Einsicht aufliegenden Bedingnisheften dato Budapest, am 2. Juni 1900 enthalten.
 Budapest, am 2. Juni 1900.
 Vom k. u. k. Militär-Verpflegsmagazin in Budapest.
 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Preis 30 Kr. gr. Stück
Seife
 Auch kurzweg genannt **„Eulen-Soife.“**
 Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall.
 General-Depot:
A. Motsch & Co., Wien, X.
 Hauptdepots in Budapest: Josef v. Türk, Dr. Leo Egger & J. Egger, Ferd. Stessel & Co., Thalmayer & Seltz und F. Kochmeister & Co.

Grosse Spenglerwaaren-Niederlage in 1000fachen Artikeln.
 Ganze Kücheneinrichtungen. — Eiskästen, Wannen, Siebmaschinen, Leinwand für Kerzen, Guss-Blumentöpfe für Grüns und Gärten, so alle Sorten Grablaternen und Kreuzständer. Metallkränze in allen Blumengattungen. — Leuchter und Stelampen für Petroleum, Gas und Electricität aus Bronze und Eisen. — Wasserleitung, Gasinstalltionen und Sanarbeiten. — Bronze-Schreibzeuge. — Alle diese Artikel werden bei mir erzeugt. Reparaturen werden gründlich ausgeführt und aufs Billigste besetzt.
KUTSCHERA GYÖRGY,
 IV., Goldene Handgasse, vis-à-vis dem Hotel „Jägerhorn“.

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man
CHOCOLAT SUCHARD
 Diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt.
 Ueberall käuflich.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
 emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
 heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche geheimen Krankheiten
 und zwar: Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendfrühen. Ueberraschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.
 Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.
 Eingang bei der Treppe. Separate Wartstube.
 Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

gelang, die Frau zu beruhigen und zu einem weiteren Opfer zu veranlassen. Er bewog die Betrogene nämlich, das Gut Stattenberg in Steiermark um 15,000 fl. zu kaufen, indem er der Frau den Besitz als sehr rentabel hinstellte. Wichtig für ihn war, daß sich die Frau bestimmen ließ, ihn als Eigentümer gründlich eintragen zu lassen. Als Grundbesitzer hoffte er nun leicht eine reiche Heirat zu machen. Er erwarb in der Zwischenzeit auch das Gut Gießhübl bei Amstetten käuflich — allerdings vorerst auf dem Papier, denn der Kauf wurde rückgängig. Dieser Kauf bot aber dem Pächter den Vorwand, von einem Wirtschaftler auf diesem Gute, Namens Johann Mayer, als Kautions ein auf 4000 Kronen lautendes Sparfassebuch zu übernehmen. Dieses verpfändete Pächter alljährlich für ein Darlehen von 3000 Kronen. Jedenfalls hatte der neue Gutsbesitzer noch weitläufigere Pläne betreffs neuer Gaunereien. Dafür spricht der Umstand, daß er sich als Graf gerirte. Alle seine Pläne, auf Kosten Anderer zu leben, hat das Sicherheitsbureau durch Vornahme der Verhaftung durchkreuzt. Gestern Nachmittags wurde der Schwindler dem Landesgerichte eingeliefert.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Juni.

*** Die Adaptierung des Centralstadthauses** soll binnen kürzester Frist in Angriff genommen werden. Der Magistrat richtete an das Ingenieuramt die Aufforderung, ihm die Adaptierungspläne und die detaillirten Kostenvorschläge bis zum 20. d. zu unterbreiten. Das Ingenieuramt, welches die Aufforderung gestern, am 19. d., zu Händen bekam, konnte dem Wunsche des Magistrats natürlicherweise nicht entsprechen und erklärt in einer Eingabe, daß es die Detailpläne bereits fertiggestellt und eingereicht habe und daß es die detaillirten Kostenvorschläge am 23. d. werde unterbreiten können. Der Magistrat wird noch im Verlaufe des Monats Juni die Konkurrenz auf die Adaptierungsarbeiten eröffnen.

*** Der Kostenvorschlag des Kapótvás-Megyerer Wasserwerks pro 1901.** Die Wasserleitungsdirection hat dem Magistrat heute den Kostenvorschlag des Kapótvás-Megyerer Wasserwerks pro 1901 unterbreitet. Das Präliminare enthält nur die Ausgabenposten, da die Einnahmen durch die hauptstädtische Centralbuchhaltung festgestellt werden können. Der Wasserleitungsdirector beziffert die auf die Wasserwerke im nächsten Jahre zu verwendenden Ausgaben mit 1.106,966 Kronen und bemerkt, daß im Jahre 1901 der gegenwärtig im Bau befindliche zweite Abschnitt in Funktion treten werde. Die Kosten der Wasserwerke belaufen sich im heurigen Jahre auf 1.103,473 Kronen.

*** Die Schlussrechnungen der Hauptstadt.** Der Magistrat nahm in seiner heutigen Sitzung die Schlussrechnungen der Hauptstadt für das Jahr 1899, welche bekanntlich einen Ueberschuß von 1.228,128 Kronen aufweisen, zur Kenntniß. Ferner wurden die Schlussrechnungen der hauptstädtischen Spitäler, welche — wie wir gemeldet — mit einem Ueberschuß von 22,600 Kronen abschließen, genehmigt.

*** Die Einrichtung des Vorsteviehschlachthauses.** Der Magistrat eröffnet die Konkurrenz auf die in die I., II. und IV. Arbeitsgruppe gehörigen Einrichtungsgegenstände des Vorsteviehschlachthauses, deren Kosten mit 173,840 Kronen präliminirt sind. Die Offerte sind bis zum 21. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, in der hauptstädtischen Approximationssektion (IV. Bezirk, Dachgasse Nr. 7) einzureichen.

*** Kinderkarten auf der Straßenbahn.** Die Budapest Straßenbahngesellschaft legte in Ergänzung ihres Tarifs für den Kreis- und Umseigeverkehr dem Magistrat folgenden Kindertarif vor: Bei einem Fahrpreise von 20 Hellern für Erwachsene beträgt der Preis für Kinder 10 Heller, von 30—36 Hellern für Erwachsene 16 Heller für Kinder, von 40—50 Hellern für Erwachsene 20 Heller für Kinder (unter 10 Jahren). Schüler-Abonnementskarten auf der Uvinkel- und Leopoldsdorf-Linie kosten 6—7 Kronen.

*** Die Hauptstadt und die Gutenberg-Feier.** Der Verein der Buchdrucker veranstaltet anlässlich des 500. Jahrestages der Geburt Johann Gutenbergs eine Feier, zu welcher er auch den Magistrat eingeladen hat. Magistratsrath Franz Fallner wird den Magistrat bei dieser Gelegenheit vertreten.

*** Festlichkeiten.** Der Budapest Schützenverein, welcher am 18. August, dem 70. Geburtstag des Königs, ein Festziehen zu arrangiren beabsichtigt, wandte sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, ihm zu diesem Behufe eine Unterstützung zu gewähren. Der Magistrat votirte heute dem Schützenverein eine Unterstützung von 1000 Kronen.

*** Eine obdachlose Volksküche.** Die Leopoldstädter Volksküche ist seit einiger Zeit obdachlos und wurde provisorisch in einer städtischen Nothbaracke untergebracht. Der Vorsteher des V. Bezirks Ludwig Mezey, der sich um die Volksküche bedeutende Verdienste erworben, wandte sich in einer Eingabe an den Magistrat mit dem Ersuchen, die Volksküche in das neue Elementarschulgebäude in der Szigetgasse zu verlegen. Der Magistrat wies heute das Ansuchen mit der Motivirung ab, daß das Schulgebäude in der Szigetgasse keine geeigneten Lokalitäten besitze, und fordert den Bezirksvorsteher auf, entsprechende Lokalitäten in Vorschlag zu bringen.

*** Steuerbemessung.** Die Register für die Bemessung der Grund- und Hauszinssteuer, ferner für die Kapitalzinssteuer, für die Erwerbsteuer I., II. und III. Klasse und deren Zuschläge sind bei den Steuerberechnungsämtern der Bezirksvorstellungen vom 20. bis inklusive 27. Juni, Vormittags, während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. Reklamationen sind an das Steuerinspektorat zu richten. Das Register für den allgemeinen Einkommensteuerschlag wird abgefordert aufgelegt werden.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus — Blattern — Variolois — Scharblattern 3, Scharlach 6, Masern 8, Diphtheritis u. Group 3, Dnsenterte — Keuchhusten — Influenza — Ruhrperal-Fieber 1, Rothlauf 1, Trachoma — Ohren-Drüsenentzündung — Gehirn- und Rückenmarksentzündung — Kranke nst and im Krankenhaus 2025, im Johanneshospital 720. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk — 4. Bezirk — 5. Bezirk — 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 8, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Juni. (Der beleidigte Richter.)

Eine interessante Gerichtsverhandlung spielte sich gestern vor dem Bezirksgerichte für den Bester Landbezirk ab. Der Leiter des Bezirksgerichts in eigener Person Adam Mutnyánsky, vertreten durch den Advokaten Gustav Pajor, führte Klage vor seinem eigenen Richter Joseph Fodor gegen den Solymárer Patrizier Anton Grohmon, vertreten durch den Advokaten Géza Schullhof. Anton Grohmon habe nämlich während der jüngsten Wahlkampagne für die Komitats-Kongregation gegen den als Kandidaten aufgestellten Bezirksrichter Mutnyánsky agittirt und in der Hitze des Gefechtes die Aeußerung gethan: „Wenn Ihr den so kennen würdet wie ich, würdet Ihr Eure Stimme nicht ihm, sondern dem Stuhlrichter Kontra geben.“ Mutnyánsky fällt seitdem er hier ist, uns nur zur Last.“ In dieser Aeußerung erblickte Mutnyánsky den Thatbestand der Ehrenbeleidigung und beehrte die strenge Bestrafung des Gefлагten. — Richter: Bekennen Sie, die inkriminirte Aeußerung gethan zu haben? — Geklagter: Jawohl, und ich halte sie aufrecht und mache mich erbötig, die Wahrheit derselben zu beweisen. Was ich gesprochen, that ich im öffentlichen Interesse. Mutnyánsky wohnt seit kurzer Zeit in Solymár, kennt unsere Verhältnisse nicht und auch nicht unsere Bedürfnisse. Seitdem er in Solymár wohnt, ist dieses in zwei Lager getheilt, die politischen Ambitionen des Herrn Richters lassen uns nicht zur Ruhe kommen. Er will in der Ortsvertretung dominiren und auch im Komitats-ausschusse, und erfüllt man nicht seine Wünsche, so zieht man sich seinen Unwillen zu. Sein Verzug bringt uns in eine unfreiwillige Lage und darum fällt er uns zur Last. Gegen seine Privatehre habe ich nichts einzuwenden und wollte ihn auch nicht beleidigen, halte aber meine Selbstständigkeit in meinen lokalpolitischen Handlungen aufrecht. Da aber Herr Mutnyánsky, weil ich gegen die konfessionelle und für die Staatschule gestimmt habe, von mir sagte, daß ich keine Religion habe, führe ich gegen ihn die Widerklage auf Ehrenbeleidigung und bitte ihn zum persönlichen Erscheinen zu verhalten und ihn strenge zu bestrafen. — Nach Anhörung der Parteien-Vertreter gab der Richter dem Ansuchen des Vertreters D. Schullhof Folge und verurtheilte die Verhandlung für den 27. d. 9 Uhr Vormittags und wurden beide Parteien als Kläger und als Geklagte zum persönlichen Erscheinen verhalten.

— (Verleumdung.) Einen Anker zu dem jüngst letztinstanzlich erledigten Prozeß Fásónkóy bildet jene Anzeige, die gegen den Romhányi-Advokaten Joseph Régly beim Strafgericht eingegeben wurde. Régly, welcher bekanntlich die auf den Namen Emerich Wásonkóy's gefälschten Accepte geklagt hatte und zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, hat in einer Eingabe drei Kurialrichter, die Mitglieder jenes Straf-senats waren, welcher seinen Prozeß zu erledigen hatte, arg geschmäht. Er bezeichnete in dieser Eingabe den Senatspräsidenten an der kön. Kurie Emerich Szentgyörgyi als einen stark verschuldeten Menschen, von dem man sich Handlungen erzählt, welche die Richterwürde durchaus nicht heben. Den Kurialrichter Franz Székács nannte er einen vorerinnerten Menschen, weil dieser in seiner ehemaligen Eigenschaft als Vizepräsident des Strafgerichts einen Bescheid revidirt und auf die Schriftpertinen in der Richtung Einfluß genommen habe, daß sie die Wásonkóy'schen Accepte als falsch bezeichnen sollen. Gegen den Referenten, Kurialrichter Gerhard Dóth, brachte Régly vor, er fraternisire mit Géza Polonyi, welcher der Vertreter der klägerischen Partei sei, er könne daher auch nicht objektiv sein. Diese samsche Eingabe wurde an das Strafgericht geleitet, welches Régly wegen qualifizirter Verleumdung schuldig erkannte und zu einem Monat Gefängniß und 100 Gulden Geldstrafe verurtheilte. Die kön. Tafel fand, daß besondere Milderungsgründe obwalten und verurtheilte Régly zu 200 Gulden Geldstrafe.

— (Schwere Beute.) Der Ruffische Franz Tomcsányi, der wegen Diebstahls schon zweimal bestraft war, hatte nie Respekt vor fremdem Eigenthum. Da er sich einmal mit Eisenhandel beschäftigt hatte, gefielen ihm einige Traveren, die er auf dem Wauplaz des Poliers Rudolf Brodbek — Csemérgasse 4 — bemerkt hatte, lud sie mit Hilfe des Hausfriers Mayer Lichtmann auf einen Wagen und fuhr davon. Einige Tage später wiederholte er dieses Manöver, indem er mehrere Traveren entwendete, die sich auf dem Wauplaz des Architekten Joseph Gutwiliig befanden. Die gestohlenen Objekte fand man einige Tage später in der Eisenhandlung der Brüder Hefser vor, wo man sie mit der Motivirung beschlagnahmte, daß man die Gesellschaft der Firma aufmerksamer gemacht hatte, die Provenienzen dieser Traveren erseheine verdächtig. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurden Tomcsányi und Lichtmann wegen Diebstahls, der Eisenhändler David Hefser und Adolf Hefser, schließlich der Buchhalter Břilipp Salomon Hefser wegen Hehlerei unter Anklage gestellt. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Koloman Bakonyi)

verurtheilte Tomcsányi zu acht Monaten, Lichtmann zu sieben Monaten Kerker. Die übrigen Angeklagten, welche Advokat Dr. Eugen Gál vertheidigte, wurden freigesprochen, weil es nicht nachweisbar war, daß sie gewußt hatten, daß die Traveren von einem Diebstahl herrührten.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. Juni.

(Der Landes-Gewerbe-Unterrichtsrath) hielt heute seine letzte Sitzung vor den Ferien unter dem Vorsitz des Geheimraths Alexander Matlekovics. Es entspann sich eine lebhaftige Debatte über die einzelnen Fragen, und der Unterrichtsath nahm es mit Vergnügen zur Kenntniß, daß Handelsminister Alexander Hegedüs durch eine bis ins Detail gehende Vorbereitung der einzelnen Fragen den Fachmännern Gelegenheit bietet, ihre Erfahrungen und Anschauungen zur Geltung zu bringen. Diese Verfügungen des Handelsministers würden als umso bedeutungsvoller erachtet, weil die Erfahrungen der Männer der Praxis nicht der natürlichen Vervollkommnung des Lehrplanes entziehen können und folgerweise schon im Vorhinein die Durchführung der Pläne gesichert erscheint. Der von dem Gewerbe-Fachschuldirektor Emerich Csathó mit Bezug auf den Unterricht der ungarischen Sprache in den Gewerbeschulen ausgearbeitete Antrag, sowie die Anträge der Direktoren Madár Nesnera, Samuel Mokry, Andreas Magyar und Jakob Fekete mit Bezug auf den Metallindustrieunterricht und die Werfstättenarbeiten gelangten zur Annahme. Es wurde als münchenswerth erklärt, ein Lehrbuch zu verfassen, welches die Elemente der zur allgemeinen Bildung gehörigen Kenntnisse enthalte, damit die gewerbliche Jugend im patriotischen Sinne erzogen werde. Es wurde mit Bezug auf die Abfassung eines solchen Lehrbuches dem Handelsminister ein konkreter Antrag unterbreitet. Die Budapester Uhrmacherfachschule erhielt den Namen „Mechanische und Uhrmacherfachschule“, und es wurden die theoretischen Lehrstunden zu Gunsten des praktischen Unterrichts herabgemindert.

(Wollmärkte.) Die Tendenz des Berliner Wollmarktes, welche gegen Mittag ziemlich flau war, konnte sich im Laufe des Verkehrs wieder etwas kräftigen, da die Käufe sich schlanker vollzogen, als dies nach Beginn des Marktes der Fall war. Als verkauft auf dem offenen Markte ist 1/4 der Wollen anzunehmen. Feinere Wollen erlitten einen stärkeren Rückschlag als ordinäre und sind für erstere Mindererträge von 10 und 23 Mark per Zentner zu verzeichnen, mittlere und geringere Wollen von 6 bis 12 Mark und ordinäre Qualitäten von 5 bis 10 Mark und darüber. Allgemeine anbauernde Rückwärtsbewegung ist die Signatur des Marktes. Auf Stadtlagern hat sich das Geschäft etwas gehoben. Es kamen diverse Verkäufe in guten Mittelwaaren zu getriggen Auktionspreisen vor. — Der Verlauf des Charlowe Marktes war äußerst flau; von dem vorhandenen Quantum wurde kaum ein Drittel verkauft, und zwar mit einem Preisabschlag bis 25 Prozent gegen das Vorjahr. Wegen der mäßigen Geldverhältnisse fehlte jedes Vertrauen. Der Markt ist beendet.

(Ungarische Lokal-Eisenbahnen-A. G.) In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Leo Lánczy abgehaltenen Direktionsitzung wurden die Schlussrechnungen für das Jahr 1899 vorgelegt und genehmigt. Die Bilanz ergibt einen Reingewinn von 446,536 Kronen 14 Hellern (gegen 223,622 fl. 97 kr. im Vorjahre). Derselbe entspricht einer 55prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals. Die Direktion wird der Generalversammlung, wie im Vorjahre, die Vertheilung einer fünfprozentigen Dividende — 20 Kronen per Aktie vorschlagen und wird ferner beantragen, daß von dem Reingewinne 20,000 K. dem Reservefonds zugeführt und die unter Berücksichtigung der statutenmäßigen Abzüge verbleibenden 24,339 K. 62 S. auf neue Rechnung vortragen werden.

(Das Kleingewerbe und die Eisenbahnlieferungen.) Handelsminister Alexander Hegedüs hat die Eisenbahn-Gewerkkommissionen aufgefordert, die Frage zu studiren, ob es nicht angezeigt wäre, die Anschaffung gewisser Inventarartikel der ungarischen Staatsbahnen schon gelegentlich der Ausschreibung der Konturfe den decentralisirten Betriebsleitungen zu übertragen und verlangte ferner Propositionen bezüglich der weiteren Erleichterung im Interesse der Förderung des Kleingewerbes in der Provinz. Diese Verhandlungen des Subkomitès wird Direktor Moriz Gelléri leiten, während das Referat dem Oberinspektor Alexander Belházy übertragen wurde. Zu der am 28. d. im Landes-Industrieverein diesbezüglich einberufenen Konferenz wurden auch die Sekretäre der Szegediner, Krader, Břefßburger, Raaber und Mistolczyer Kammer geladen.

(Zuckersteuer.) Der Finanzminister hat die Sicherstellungsstation für Zuckerrfabriken, welche den im S. I des Zuckersteuergesetzes bezeichneten Zucker erzeugen und in der Campagne 1898/99 noch nicht im Betriebe gewesen sind, für die Campagne 1900/1901 mit 44,000 Kronen festgesetzt.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinslovenzen: Hubert Stefezius, Kaufmann in Pesth; Schorer u. Szenz, Handelsfirma in Neuba; Peter Joesich, Schneider in Pola; Arbeiter-Konsumverein für St. Wölten und Umgebung in

Donn
St. Wöl
1. Bezi
in Dulci
Börse
Kredit
Frank
Distri
Deutl
nal 18
Laur
197.—
Siber
ung.
nen—
Rana
ger B
119.25,
Franz
—, 3
Nord
290.80.
F
Deherre
haben 14
Diskont
delzgefel
203.70,
Rente 9
tige Silb
1860er
aktien 14
zeitige
rische G
ungarisch
vierperze
zeitige
bant
französi
541.—,
Rente 1
Wodentr
[Sch] l
159.75,
144.50,
Maia
per Otk
per loto
Roggen
Weiz
20.90,
21.95,
per Juli
Monate
Monat
per vier
Monat
per vier
auf
darüber
Monat
per vier
104.—
Mehl tr
fest. —
blieben
Spiritus
vat.
Weldum
geringe
die Not
Roggen
Weiz
per Her
Roggen
7 K. 20
5 K. 5
Reps
13 K. 4
Preis
städt
hau
markt
neuer
verrach
zurückg
gramm
Silogra
schwere
schwere
gram
alle
umerd
19. Ju
Südt
ein S
Markt
vo 92
— K.
hon 96

aten, Richt... Die übrigen... Gál vertheilt... nachweisbar... Traverjen von

ft. 20. Juni.

terrichtsrath) Ferien unter... er Matleko... Debatte über... richtsrath nahm... Handelsminister... is ins Detail... Fragen den... Erfahrungen... bringen. Diese... rden als umfo... Erfahrungen der... Vervollkomm... n und folger... Durchführung... von dem... sathó mit... rtschen Sprache... Antrag, sowie... Nesnera, ... ar und Jakob... Industrieunter... gelangten zur... rth erklärt, ein... mente der zur... nisse enthalte... otischen Sinne... auf die Abfas... Handelsminister... die Budapester... n „Mechanische... s wurden die... des praktischen

des Berli... g ziemlich flau... s wieder etwas... vollzogen, als... all war. Als... 1/4 der Wollen... einen stärkeren... erstere Winder... zentner zu ver... von 6 bis... 5 bis 10 Mark... rückwärtsbewe... auf Stadtlager... kamen diverse... rigen Auktions... harlow er... vorhanden... verkauft, und... Prozent gegen... Verhältnisse... beendet.

agen-M.-G.) Präsidenten Leo... tung wurden... 899 vorgelegt... einen Re in... Dellern (gegen... selbe entspricht... Aktienkapitals... ammlung, wie... n per Aktien... nen per Aktien... den, daß von... herverfodnd zu... der statuten... R. 62 H. auf

ie Eisenbahn... r Hegedüs... aufgefodert, die... igt wäre, die... der ungarischen... scheidung der... ungen zu über... n bezüglich der... Förderung des... erathungen des... lleri leiten... ktor Alexander... am 28. d. im... nderufenen Kon... egediner, Krader... mer geladen... nifer hat die... welche den im... Zuder erzeugen... ht im Betriebe... 001 mit 44,000

er Kredito... n solvenzen:... tischen; Schw... n; Peter... beiter-Kon... Umgebung in

St. Pölten; Anna Summel, Modistin in Wien, 1. Bezirk, Weiburggasse Nr. 20; L. Pizzi, Kaufmann in Dulcigno (Montenegro).

Berlin, 20. Juni. (Privat-Telegramm.)

Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 217.87, Lombarden 27.75, Franzosen 142.50, Buschtiehrader —, Diskonto 179.75, Handelsgef. 151.50, Deutsche 191.87, Dresdener 150.87, National 134.62, Breslauer Diskonto 113.60, Laura 235.37, Bochumer 224.50, Gelsen 197.—, Harpener 203.75, Dannebaum —, Hibernia 217.—, Consolidation 357.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 70.40, Italiener —, Kanada 89.37, Northern 53.25, Hamburger Paket 122.25, Norddeutscher Lloyd, 119.25, Edison 232.25, Gr.-B. Pferdeh. 215.50, Transvaal 217.25, Caro 144.30, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 106.75, Nordstern 230.—, Phönix 183.50, Bismarck 290.80.

Frankfurt, 20. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 217.75, österr.-ung. Staatsbahn 142.50, Südbahn 27.80, Deutsche Bank —, Diskonto 179.70, Dresdener Bank 150.90, Berliner Handels-Gesellschaft 151.70, Gelsenkirchener —, Harpener 203.70, Hibernia —, Laurahütte 236.30, italienische Rente 94.10, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 20. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.40, Oesterreichische Kreditaktien 217.70, 1860er Lose 135.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 142.50, Südbahn 27.50, Italiener 94.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 97.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.90, Ruhig.

Paris, 20. Juni. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 142.—, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 97.—, vierprozentige ungarische Goldrente —, Oesterreichische Länderbank —, Banque de Paris 1114.—, dreiprozentige französische Rente 100.—, Italiener 94.60, Ottomanbank 54.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2 Prozentige Rente 101.75, türkische Tabakaktien 306.—, Oesterreichische Bodenkredit —, Alpine Montan —, flau.

London, 20. Juni. Englische Consoles 100 1/2. Berlin, 20. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 155.75, per September 159.75, Roggen per Juli 147.25, per September 144.50, Hafer per Juli 132.—, per September 127.75, Mais per Juli 112.—, per September 110.25, Rüböl per Oktober 58.50, per November —, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 50.—, Weizen besser, Roggen fest, Hafer und Mais matt, Del still.

Paris, 20. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.55, per Juli 20.90, per Juli-August 20.95, per vier letzten Monate 21.95. — Roggen per laufenden Monat 15.—, per Juli 15.—, per Juli-August 15.—, per vier letzten Monate 14.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 27.80, per Juli 27.90, per Juli-August 28.—, per vier letzten Monate 28.90. — Rüböl per laufenden Monat 65.25, per Juli 65.25, per Juli-August 65.50, per vier letzten Monate 64.—. — Spiritus per laufenden Monat 34.25, per Juli 34.75, per Juli-August 34.75, per vier letzten Monate 34.50. — Rohzucker 88°-90° Brutto 31.25, 88°-90° Brutto und darüber 32.25. — Weißer Zucker per laufenden Monat 32 3/4, per Juli 32 3/4, per Juli-August 32.75, per vier Monate vom Oktober 28 3/4. — Raffinade 104.— bis 104.50. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rüböl, Spiritus, Rohzucker und weißer Zucker fest. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 20. Juni. (Spiritus.) Die Preise blieben heute schwach behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 43 K. 80 H. Geld, 44 K. 40 H. Brief. (Wiener Fruchtbörse vom 20. Juni.) (Privat-Telegramm.) Von England liegen sehr feste Meldungen vor, während die amerikanischen Börsen nur geringe Abschwächung melden. Im hiesigen Verkehr haben die Notierungen keine Verluste erfahren, wobei sich für Roggen etwas bessere Frage zeigte. Umgesetzt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 7 K. 65 H., Weizen per Herbst zu 8 K. 7 H., 8 K. 4 H. und 8 K. 8 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 18 H., 7 K. 16 H. und 7 K. 20 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 53 H. bis 5 K. 57 H., Mais per Juli-August zu 5 K. 86 H., Meys per August-September notirte 13 K. 30 H. bis 13 K. 40 H.

Budapest, 19. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischen Petroleums-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkennviehmarktes. — Vorrath am 19. Juni 886 Stück, neuer Anstreich 281 Stück, Gesamtantrieb 1167 Stück, vorräthig für den Budapester Konsum 805 Stück, noch vorräthig 344 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 66 H. bis — H., 120-180 Kilogramm schwere Spanferkel 66 H. bis 94 H., 220-280 Kilogramm schwere 88 H. bis 96 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 90 H. bis 96 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 84 H. bis 92 H.

Steinbruch, 20. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 18. Juni 44,436 Stück. Am 19. Juni wurden 48 Stück angetrieben und 361 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 20. Juni ein Stand von 44,123 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 92 H. bis 94 H., mittlere von — H. bis 90 H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 96 H. bis 98 H., leichte von 95 H. bis 97 H.

Wiener Börse vom 20. Juni.

Gegenüber den tieferen Kursen der deutschen Abendbörsen hat die heutige Börse eine feste Haltung bewahrt. Nur internationale Wertpapiere sind zurückgegangen; lokale Effekten haben dagegen eine feste Tendenz gezeigt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat-Telegramm (right). Lists various securities like Staatsbahn, Südbahn, etc. with prices.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat-Telegramm (right). Lists various securities like Staatsbahn, Südbahn, etc. with prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 700.50, ungarische Kreditaktien 720, Anglobank-Aktien 280.50, Bankverein 500.50, Unionbank 571, Länderbank 435, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 671, Lombarden 123, Elbethalbahn 476, Nordmestbahn 464, Rima-Muránger 563, Tabakaktien 285.50, Alpine 487, Maivente 97.80, ungarische Kronenrente 91.05, Türkenlose 108.11, Marknoten 118.72 per Kaffe, 118.65 per Ultimo, Napoleond'or 19.31.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 20. Juni. Die Vorbörse war in Folge schlechter Taxationen an den kontinentalen Börsen flau. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs wurde jedoch insbesondere aus Berlin eine Besserung gemeldet, welche auch hier eine Erholung zur Folge hatte. Auf dem Lokalmarkt war der Verkehr wenig bei unveränderten Kursen. Die Nachbörse brachte eine kräftige Erholung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Rima-Muránger Aktien zu 558 bis 557, Oesterreichische Kreditaktien zu 694.50 bis 695.75, Südbahn zu 120, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669.50 bis 668. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bank zu 220, Kommernzialbankaktien zu 2650, Salgó-Tarjánier Aktien zu 640, Stadtbahn zu 314. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 717.50 bis 719, ungarische Hypothekbankaktien zu 447.50 bis 447, ungarische Estkomptobankaktien zu 474.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 696 bis 699.50, Rima-Muránger zu 559.50 bis 561.50, Straßenbahnaktien zu 617 bis 618, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669 bis 670.50. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 696.75. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 7 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo Juni 26 K. bis 28 K.

An der Nachbörse hat sich die Tendenz auf höhere Berliner Notierungen beschränkt, der Verkehr war mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 699 bis 701.50, ungarische Kreditbankaktien zu 719 bis 721, Rima-Muránger zu 561.50 bis 562.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 669.25, 671.50 und 670.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 700.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute mäßig, die Stimmung ruhig, der Umsatz betrug 19,000 Meterzentner, die mit Ausnahme einzelner Posten einige heller billigere Preise erzielten. In anderen Getreidearten war geringfügiger Verkehr. Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 600 Mtr. 80 Kg. und 500 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 8, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.85 (gelb), 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.95, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.60 (beißt), 300 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.85, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 79.2 Kg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.60, 500 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.60, 1500 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.55, 1500 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.30, 100 Mtr. 75 Kg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 74 Kg. zu R. 7.30, Alles per drei Monate. — Török-Weisseer: 1700 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.57 1/2, per drei Monate. — Donau: 400 Mtr. 74 Kg., 300 Mtr. 74.5 Kg., 400 Mtr. 73.5 Kg. und 100 Mtr. 73 Kg. zu R. 7.32 1/2, Alles per drei Monate. — Banater: 400 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.85, 875 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 7.60, Beides per drei Monate. — Mohács-er: 1500 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.52 1/2, per drei Monate. — Makó-er: 3000 Mtr. 77 Kg. zu R. 8, per drei Monate. — Csaba-er: 600 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.90, per drei Monate. — Bácska-er: 900 Mtr. 73.5 Kg. zu R. 7.65, per drei Monate. — Weiss-er: 1160 Mtr. 73.6 Kg. zu R. 7.62 1/2, per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mtr. 77 Kg. und 700 Mtr. 77.8 Kg. zu R. 7.90, Beides per drei Monate.

Gerste: 400 Mtr. zu R. 6.10, per Kaffe, Parität. Roggen: 400 Mtr. zu R. 6.62 1/2, per Kaffe, Parität. Hafer: 150 Mtr. zu R. 5.32 1/2, per Kaffe.

Termine: Auf billigeres Amerika anfangs rückgängig, bis zum Schluß erholt auf besseres Liverpool. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu R. 7.85, R. 7.80 und R. 7.84, Mais per Mai 1901 zu R. 4.89 bis R. 4.94, Mais per Juli zu R. 5.66 bis R. 5.69, Hafer per Oktober zu R. 5.16 bis R. 5.24, Roggen per Oktober zu R. 6.80, R. 6.79 und R. 6.84. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 7.84 bis R. 7.86, Mais per Mai 1901 zu R. 4.93 bis R. 4.94, Mais per Juli zu R. 5.68 bis R. 5.70, Hafer per Oktober zu R. 5.24, R. 5.27 und R. 5.25, Roggen per Oktober zu R. 6.83 bis R. 6.84. — Abends schloßen: Weizen per Oktober zu R. 7.85 Geld, R. 7.86 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 4.93 Geld, R. 4.94 Waare, Mais per Juli zu R. 5.69 Geld, R. 5.70 Waare, Mais per August zu R. 5.72 Geld, R. 5.74 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.24 Geld, R. 5.26 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.83 Geld, R. 6.85 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt: Weizen per Juni. R. 7.— Mais per Juni. R. 5.60 Hafer per Juni. R. 5.10 Produktengeschäft. Verkauft wurden Pflaumen serbische eine Garnitur zu 15 R. 12 1/2, H. per 50 Kilogramm per Oktober ab Save-Station. — Amtlich notiren: Schweinefett: Stadtware R. 55.50 Geld, R. 56.— Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstündiger R. 46.— Geld, R. 46.50 Waare, Budapester Stadtware, dreistündiger R. 50.50 Geld, R. 51.50 Waare, geräuchert, Kronen —, Geld, Kronen —, Waare. — Pflaumenmus (effektiver Waare): Slavonisches 1899er R. —, Geld, R. —, Waare, serbisches 1899er R. 18.—, Geld, R. 18.50 Waare. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Heiß (left) and Bester Boden (right). Lists prices for various wheat grades like 75 Kg. R. 7.25-7.35, etc.

Table with 2 columns: Weissenburger (left) and Banater (right). Lists prices for wheat grades like 75 Kg. R. 7.25-7.30, etc.

Table with 2 columns: Bácska-er (left) and Weiss-er (right). Lists prices for wheat grades like 72 Kg. R. 7.05-7.20, etc.

Table with 2 columns: Roggen Ia (left) and Roggen Mittel (right). Lists prices for rye grades like Roggen Ia R. 6.65-6.80, etc.

Termine. Weizen per Oktober. R. 7.84-7.85 Roggen per Oktober. R. 6.83-6.84 Mais per Juli. R. 5.69-5.71 Mais per August. R. 5.73-5.75 Mais per Mai. R. 4.92-4.93 Hafer per Oktober. R. 5.22-5.24 Rohlreps per August. R. 13.15-13.25

Budapest, 20. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 40 Geld, R. 40.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Datum (left), Centimeter (middle), and Richtung (right). Lists water levels for various locations like Schönbühl, Donau, etc. on 20. Juni.

Allerlei.

(Johann Orth's Heimkehr.) Die „Allgemeine Schweizer Zeitung“ in Basel berichtet: Vester Tage traf im Badhotel „Rösch“ in S e e w e n (Schwyz) ein Herr ein, der einen gewaltigen Knotenstock, unten und oben verhäkelt mit vier Stablingen, trug und dessen Haupt ein gewaltiger Haarschmuck zierte von der allerfeinsten Fülle: das Antlitz schmückte ein Bart à la Heinrich IV.; im Auge steckte hochmütig ein großes Monocle. Der Herr sagte, er komme von Alger und wüßte für einige Tage ein Zimmer. Obwohl die Fräulein Directrice dem Gaste nicht recht traute, da seine Kleidung sehr reduziert ausah, so hatte er doch vornehme Manieren und ein sicheres Auftreten. Er zögerte dann auch gar nicht, sein Inlognito preiszugeben, indem er sich als Johann Orth, den verschwunden geglaubten Erzherzog vorstellte. Er habe auf seinen abenteuerlichen Reisen große Schätze gesammelt, deren Anfunft er erwartet, und habe auch ein höchst interessantes Werk ausgearbeitet, für das er einen europäischen Verleger sucht. Er besäße in Alger, wo ihm das Klima sehr zusagte, in der Rue de l'Etat-Major ein Haus und kommt direkt aus Italien. In Florenz sei er 43 Tage im Gefängniß gehalten worden, weil man von ihm verlangte, er solle seine Würde als Erzherzog von Oesterreich ablegen und sich Großherzog von Toscana nennen, was er aber standhaft verweigerte. Da die schweizerischen Behörden sich aber in diesen monarchischen Etiketten- oder Titelstreit nicht einmischen wollen, so wird der wiedererstandene Johann Orth dem Zürcher Polizeikommando zu weiterer Beförderung zugeschiedt. Der wahre Name des offenbar

geistesgestörten Mannes ist noch nicht ermittelt; er singt sehr schön, spricht deutsch, französisch und italienisch und hat Manieren, die auf eine bessere Vergangenheit schließen lassen.

(Die Ehecheidung des Grafen Rudolf Festlich.) In Bezug auf die Mittheilungen über die Ehecheidung des Grafen Rudolf F e s t l i c h schreibt dieser der „N. Fr. Pr.“ aus Triest, die Nacht „Tolna“ sei nicht ein Geschenk des Großvaters seiner Gemahlin gewesen; er habe von deren Verwandten gar keinen Betrag erhalten, und die Nacht sei als sein Eigenthum auf seinen Namen in Schiffsregister in Fiume eingetragen. Es sei auch nicht richtig, daß ihm als ungarischen Unterthan das amerikanische Kapitänspatent verweigert worden müßte und daselbe seiner Gemahlin ertheilt worden sei; er selbst führe auf Grund des ihm ertheilten amerikanischen Schiffskapitänspatentes, ddo. San Francisco, 1. Dezember 1892, das Kommando seiner Nacht „Tolna“.

(Marquis und Breitsame.) Die Tingtangel-sängerin Rosa Notarianni aus Rom, die gegenwärtig unter dem Namen Rosina di Franchi in einem „Café Chantant“ in Neapel auftritt, trat vor einiger Zeit in Beziehungen zu dem Marquis Mirabelle. Eines Tages erzählte sie ihm, daß sie ein Paar Ohrringe im Werthe von 2400 Mark besäße. Jeder der Ohrringe bestehe aus zwei Reihen Brillanten. Ein Turiner Juwelier habe ihr jedoch beim Reinigen der Ringe aus dem einen 20, aus dem anderen 11 Steine herausgenommen und sie durch falsche Steine ersetzt. Als galanter Liebhaber erbot sich der Marquis sofort, die falschen Steine wieder durch echte zu ersetzen, und ließ sich die Ohrringe geben. Das war am 9. April. Als Rosina einige Wochen

später nach Palermo reiste, wo sie vertragsmäßig auftreten mußte, hatte sie das Ohrgehänge noch immer nicht zurückerhalten. Der Marquis versprach zwar, es ihr sofort nachzuschicken, aber er hat das Versprechen nicht gehalten. Als nun Rosina dieser Tage nach Neapel zurückkehrte, suchte sie den ehemaligen Liebhaber auf. Sie fand ihn in einem Hospital, wo er krank lag. Nach einigen Ausflüchten gestand er ihr, daß er das Ohrgehänge für 700 Mark veräußert habe. Rosa Notarianni hat jetzt gegen den Marquis die Anzeige wegen Diebstahls erstatet.

(Unterbliebene Promotionen.) Aus Innsbruck meldet man: Heute sollten an der hiesigen Unversität drei Promotionen stattfinden, darunter die eines Mitgliedes der Jurischenschaft „Suevia“. Da zur Feier entgegen dem jüngst vom Senat erlassenen Farbenverbot Couleurfudenten in Farben erschienen, forderte sie der Rektor auf, den Saal zu verlassen, widrigenfalls die Promotion nicht stattfinden werde. Die Studenten blieben dennoch im Saale. Nun ging der Rektor hinaus. Später meldete der Bedell, daß die Promotionen unterblieben. Jetzt verließen die Studenten den Saal, wobei sie das Lied „Wir gehen heraus!“ sangen.

(Ein Festzug von drei Kilometern Länge.) So groß wird der Gutenberg-Festzug in Mainz. Er wird auf einer Straßentrade von 2500 Metern aufgestellt und sich im Gange auf 3000 Meter verlängern. Der Zug hat 41 Wagen, darunter 23 Brunnwagen. Mitwirkende sind circa 1500 Solisten, circa 1500 Statisten 442 Musiker und circa 800 Berittene, darunter etwa 100 Chagaritte der Hochschulen in Darmstadt, Gießen und Heidelberg. 400 dortige Studierende machen den Zug mit.

37.

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Ich kann das selbe nicht brechen, das müssen Sie selbst einsehen, und ich bin folglich machtlos!

— Ich würde von Ihnen auch sicherlich keinen Vorbruch begehren, wenn es sich nicht um das Lebensglück Ihrer Tochter handelte. Stellt es sich heraus, daß ihr Herz nicht für den Bewerber schlägt, welchen Sie ihr erkoren, so sind Sie doch vollkommen berechtigt, das Ihnen gegebene Wort zurückzunehmen.

— Ihnen dünkt die Angelegenheit sehr leicht, mir nicht, ich muß meine Ehre als Franzose wahren, und auch meine väterliche Würde; überdies sehe ich die Schwierigkeit nicht voraus, welche Sie muthmaßen; Renée ist nach so strengen Begriffen des Gehorsams erzogen worden, daß ich überzeugt bin, sie wird nur darin ihr Glück sehen, meinen Wünschen nachzukommen.

Das Antlitz des jungen Mannes drückte einigen Zweifel aus, aber er fühlte, daß er nicht berechtigt sei, demselben Ausdruck zu verleihen. Herrn von Breton's scharfem Auge entging aber durchaus nicht, was Jener denken mochte, und er sprach lebhaft:

— Sie können überzeugt sein, daß ich thue, was mir für das Kind am geeignetsten erscheint. Ihre Interessen gehen Allem voran. Er sprach diese Worte mit wahrhaft dramatischer Verwe, welche jedoch gänzlich verfehlte, den richtigen Eindruck auf Hans hervorzurufen.

— Ich vertraue Ihnen gewiß, mein Herr, bemerkte er kühl, aber ich hoffe, Sie werden es noch einsehen lernen, daß Sie die Interessen Ihrer Tochter am besten wahren, wenn Sie auch meinen Wünschen einige Beachtung schenken.

— Sie sind ein ausdauernder Bewerber, welcher ein Nein offenbar nicht als Antwort nehmen will. Es bereitet mir Schmerz, daß Sie mich zwingen, die einmal ausgesprochene Abweisung so oft zu wiederholen.

Es lag ein unerklärliches Etwas in dem Wesen des Mannes, wenn schon nicht in seinen Worten, wodurch sich Hans von Holm veranlaßt fühlte, noch immer nicht jeder Hoffnung zu entsagen.

— Ich kann nicht umhin, der Ueberzeugung Raum zu geben, bemerkte er mit ruhiger Würde, daß Sie doch noch einen mich befriedigenden Ausweg aus dieser Situation finden werden.

— Das Hoffen kann ich Ihnen nicht nehmen, darin liegt ja eben die Kraft junger Liebe. Wer weiß, wie sich die Dinge noch gestalten. Die Möglichkeit des Erfolges ist für Sie darin zu suchen, daß der Mann, welchen ich für Renée erkiefe, sie nicht hinreichend zu schätzen weiß, um sie ohne großes Heirathsgut zu nehmen.

— Meine Ausflüchte dürften sich dann allerdings als äußerst gering erweisen, bemerkte Hans mit einem schweren Seufzer.

— Sie wollen damit andeuten, daß Renée unwiderstehlich sei. Sie sind wirklich gründlich vernebelt! rief Breton mit einer Art und Weise, welche anzudeuten schien, daß ihm dies gar nicht unlieb wäre.

Hans war die Art des Franzosen unerträglich, obzwar sie ihn eigentlich ermutigte. Der Gedanke, von diesem Manne ausgelacht zu werden, berührte ihn peinlich, aber er war eben Renée's Vater, und allem Anscheine nach wollte er den jungen Mann nicht zur Verzweiflung treiben.

Mit wechselseitigen guten Wünschen wurde das Gespräch zu Ende geführt, und als Hans später darüber nachdachte, drängte sich ihm immer mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß Herr von Breton ihm eigentlich nicht böse gefinnt sei, daß es ihm mit der entsprechenden Geduld gelingen müsse, den Franzosen zu seinen Anschauungen zu bekehren. Fast mehr als Breton's Widerstand fürchtete er Renée's seltsame Unfsicherheit. In seiner letzten Unterredung mit ihr war sie ihm so unermesslich weit von sich getrennt erschienen. Er hatte das unklare Gefühl, als ob irgend ein unübersteigliches Hinderniß sich zwischen ihnen aufthürme. Er trachtete sich selbst einen Thoren zu schelten, aber es frommte zu nichts, die Bangigkeit wollte nicht von ihm weichen.

Da er zu der Ueberzeugung kam, daß er zu erregt sei, um an ein Schlafen denken zu können, begab er sich in das Billardzimmer, wo er glaubte, Georg von Piers anzutreffen.

Er hatte sich auch nicht getäuscht; in Gesellschaft des jungen Aristokraten befanden sich noch mehrere andere Herrn, man hatte sich schon hoch ins Spiel eingelassen, und Georg flüsterte ihm leise die Summe zu, welche er bereits verloren.

— Gehst Du nicht ein wenig zu weit?

— Ich bin in letzter Zeit vom Unglücke verfolgt, und gebe mich immer der Hoffnung hin, daß es mir gelingen werde, durch eine günstige Wendung die Situation wesentlich zu verbessern.

Holm entgegnete nichts darauf, aber es bemächtigte sich seiner ein Gefühl des Unbehagens, während er den Freund beobachtete.

— Piers fängt an, allzu viel Vergnügen am Spiele zu finden. Er wird bald nicht mehr ohne daselbe bestehen können.

Es that Hans leid, diese ihm bisher fremde Eigenschaft an seine Freunde zu bemerken, und bei der ersten sich ihm bietenden Gelegenheit erkafte er ihn am Nermel und forderte ihn auf, mit ihm ins Freie zu kommen.

Georg willfahrte dem Begehr, und schweigend schritten die Beiden ein paar Minuten lang durch die Laubgänge auf und nieder. Hans von Holm spielte nicht gern den Belehrenden. Es war in seinen Beziehungen zu Georg bis nun auch noch kein einziges Mal nöthig gewesen.

— Ich benehme mich thöricht, das ist nicht in Abrede zu stellen, bemerkte Piers nach einer Weile im Tone des Selbstvorwurfs. Kannst Du mir tausend Gulden vorstrecken, bis ich meine Monatsapanage bekomme?

— Gewiß, alter Freund, es kommt ja nicht häufig vor, daß Du Deine Einnahmen überschreitest; ich vermute, die Versuchung ist eben zuweilen so groß, daß, ehe man es weiß, man derselben erliegt.

Georg lauschte solchen Worten nicht gerne, er empfand einige Gewissensbisse über das, was er that, aber er besaß nicht den moralischen Muth, es dem Freunde einzugestehen. Trotzdem gab er sich alle Mühe, die Warnung in freundlichen Sinne aufzufassen, in welchem sie gegeben war.

— Ich werde dem Spiele nach und nach ganz entsagen lernen, erklärte er, und Hans fand in diesem Zugeständnisse schon einige Erleichterung.

Am folgenden Tage aber veranlaßte Herrn von Breton's verführerische Zunge ihn doch wieder, nach Monte Carlo zu fahren, und das Endresultat davon war, daß er dem Franzosen eine Summe schuldete, welche zurückzubezahlen ihm sicherlich nicht leicht werden würde. Er wußte, daß wenn er sich in Wucherhände begab, seine Eltern sicherlich nicht erbaut sein

würden, und was Rosa davon denken mochte, wenn sie es erfuhr, das wagte er sich nicht auszumalen. Er tabelte seinen Versucher nicht, sondern vernünftigte nur die eigene Thorheit und den Eigensinn, welcher ihn daran gehindert hatte, dem Rathe seines Freundes Hans Folge zu leisten, aber er fing doch an, zu begreifen, daß die Freundschaft Herrn von Breton's weder moralisch noch finanziell ihm von allergeringstem Nutzen gewesen war.

Am Abende kehrte Rosa von einem Konzert zurück, welches sie in Gesellschaft ihres Bruders besucht hatte. Weder Frau von Holm, noch Renée hatten sie begleiten wollen; heimgekommen, bereitete Hans sich, die Dame seines Herzens aufzusuchen, während Rosa nach ihrem Zimmer ging. Als sie langsam die Treppe hinauffstieg, begegnete ihr eine Gestalt, welche sie auf den ersten Blick nicht erkannte, so langsam, so müde, so schleppend war der Gang derselben.

— Georg, sind Sie es? forschte sie befremdet, als sie sich auf gleicher Höhe befanden, und der Ausdruck der Reue und des Schmerzes, welchen sie in seinen Zügen las, als er jetzt langsam das Haupt emporhob, erschütterte sie auf das tiefste.

— Was ist geschehen, welche Sorge haben Sie? D, lassen Sie mich Ihnen beistehen, rief sie, ihm die Hand bietend, während der Theatermantel ihr langsam von der Schulter fiel.

Mit einem Blick, in welchem sich unverhohlene Scham ausdrückte, wandte er sich ab.

— Ich bin es nicht werth, Ihre gütigen Hände zu berühren. Habe ich Sorge, so ist dies einzig und allein mein Verschulden. Vergessen Sie Ihr Mitleid nicht an mich, rief er hastig, indem er sich eiligen Schrittes entfernte.

In Rosa's Augen lag der Ausdruck der Furcht; sie begriff nur zu gut, wo er den größten Theil des Tages zugebracht hatte. Er war wieder spielen gegangen und hatte zweifelsohne herben Verlust erlitten. Er wollte nicht, daß sie davon Kenntniß erhalte. Was sollte sie somit thun? Ihr Entschluß war rasch gefaßt. Sie griff nach dem Mantel und eilte nach ihrem Zimmer; in wenigen Minuten hatte sie ein hastiges Billet an Gräfin Piers geschrieben, welches sie selbst in den Postkasten warf.

— Ich werde dem Schurken sein Opfer entreißen, sagte sie sich triumphirend. In wenigen Tagen sind seine Eltern hier, und sein Vater wird, ich bin dessen gewiß, rasch Mittel und Wege finden, um Alles zu ordnen!

Ihre Bemühungen für den Mann, welchen sie im Stillen liebte, waren damit aber noch lange nicht zum Abschlusse gebracht. Auf dem Wege nach ihrem Gemache begegnete ihr Herr von Breton, und es durchzuckte sie bei seinem Anblick ein Gedanke, welchen sie auch alsbald zur Ausführung brachte.

— Können Sie mir einige Minuten schenken, mein Herr? Ich wünsche mit Ihnen zu sprechen, sprach sie in hochmütigem Tone.

— Gewiß, mein Fräulein, ich stehe Ihnen jederzeit zu Diensten. Verfügen Sie ganz über mich!

Die Thüre des großen Speisezimmers stand offen, sie trat ein, und Breton folgte ihr. Das Gemach war leer, nur in einer Ecke schwärmten ein paar Aellner, während sie das Tischzeug zusammen legten.

— Bei Ihren französischen Begriffen dessen, was sich ziemt, werden Sie mich sicherlich für ein sehr vorlautes, eigenmächtiges Mädchen halten, mein Herr, aber ich wünsche ernstlich einer Person nützen, die meinem Herzen nahe steht.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. Juni 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 1

Vigszínház.

Fedák Sári és Szelepcsényi Linka mint vendégek.

Három pár cipő.

Énekes bohózat 4 felvonásban. Irta: Berla A.

Stangelmayer Gál
Klára, neje Kalmár
Nachtalter Balassa
Eder Laura Szelepcsényi
Wappenknopf Bihari
Maskesprudel Nánásy
Kudelmudel Nikó L.
Koplaveoz Szathmáry
Kunigunda Rostagni I.
Flitterglanz Irma Berzsetei
Meyer Vendrei
Flink Lőrinc Gyöngyi
Léni, felesége Fedák S.
Kunigelné Makróczy Zsó
Storch) czipész Gyöző
Dolch) legények Kassai
Molch) legények Kovács
Szepl, czipészinas Bodnár
Fritz Szerényi
Róza Munkácsi
Lizett Varsányi
Zsán Bardi
Zsorsz) pincérek Váradi
Sáni) Szöke
Klotild Almási
Friderika Bálint R.
Susanna Gerlakai
Tibekla Koltai
Henriette Csapó

Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

Felt, a mely tisztit.

Dráma 4 felvonásban. Irta: Eohegaray J.

Kezdeté fél 8 órakor.

Kisfaludy színház.

„A Csodaember“ előkészületei miatt nincs előadás.

Népszínház.

Az eleven ördög.

Vig operette 3 felvonásban. Zenéjét szerző Konti J.

Soubise herceg Horváth
A hercegné Siposné
T. de Huguon báró Szirmai
Hermine, nővére Bojár T.
Létoriéres vicomte Ámon M.
Pomponius Kovács M.
Desperières Németh
Veronika Csatai
Margot Harmath I.
Grevin, szabó Uvári
Marianne, neje Bárdy G.
Egy rendőrtiszt Palotai
Polgármester Szerdahelyi
Larogue gróf Nagy V.
Solanges marquis Kovács K.
Desières lovag Enyvári
Lusignan grófné Veszváriné
Saint Grog hg-né Deliné
D'Arbois marquise Rózsa G.
Boissy kisasszony Kékesi I.
Maillard, pék Parányi
Mortier, czipész Kopácsi

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Ábrányiné Wein Margit urnó felléptével:

Cornevillei harangok.

Vig operette 3 felvonásban. Irta: Clarville és Gales.

Kezdeté 7 órakor.

Uránia színház.

Cumberland O.

13. számsza.

Közben:

Más világok mint a miénk.

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Lustspieltheaters. Inklusioe bis Samstag „Három pár cipő“. Sonntag Nachm. Vigszínház színésziskolájának gyakorlati vizsgájául. „Varázshedű“, „Fortunio dalai“ és a „Nóuralom“ II. felvonása. Abends „Három pár cipő“.

Repertoire des Volkstheaters. Freitag „Kadétkisasszony“. Samstag „Szép Heléna“. Sonntag „Nap és Hold“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kassa-Eröffnung halb 8 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.

Das Etablissement ist bis 10⁰ bentitert.

Bel ermäßigten Sommer-Saison-Preisen.

Heute Gastspiel des

Sensationell! **Fliegenden** Nur kurze

Unerreicht! **Luftballets** Zeit!

Phänomenal! **Aerographia** Nur kurze

Zeit!

vom Theater du Chatelet in Paris, mit den Damen

MARY KRAUSZ, JANKA MAJTHENYI,

Primadallerine. I. Solotänzerin.

Zum Schluss verblüffende, große elektrische

Apotheose.

Ferner:

„IM SIEBENTEN HIMMEL“

Eingpiel von Karl Lindau, Musik von F. Pagin,

mit **Herrn PAGIN**

als Gast.

Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

In Vorbereitung:

„EIN ARMES MÄDEL“

Posse mit Gesang von Lindau und Klein.

Satten im Vorverkauf bei H. Weiss, Großstr. 26, sowie an

der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Gefällige Bestellungen

Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rupprecht.

Grand Etablissement

PUTZER,

Aréna-ut 64, Városliget.

Heute grosses

Militär-Konzert

mit gewähltem Programm.

— Nicht erhöhte Preise. —

Samstag und Sonntag

grosses Doppel-Konzert.

Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.

Heute Abends halb 8 Uhr grosse Vor-

stellung. Auftreten der Les Hernandez, Trapez-

Künstler, Frères Borghetti in lebenden Bildern, ferner der be-

rühmten Schulreiterin Fr. Käthgen Carré, sowie aller an-

deren Kunstkräfte. Aufführen „Die Rose von Japan“.

Große japanische Ausstattungspantomime mit Ballet. Freitag,

den 22. Juni, Abends halb 8 Uhr, zweite große Komiker- und

Clown-Vorstellung, verbunden mit Amateur-Reiten.

Empfohlen durch die Herren Univer-

sitäts-Professoren:

Dr. Ángyán, Dr. Elischer,

Dr. Herczel, Dr. Kétli, Dr.

Korányi, Dr. Laufenauer u.

Dr. Liebmann.

DOPPEL MALZBIER

Schutzmarke St.-Stefan.

Wirksames Mittel gegen Blutarmuth,

Nervosität, Verdauungsbeschwerden,

Schlaflosigkeit u. Schwächezustände,

ferner empfohlen Rekonvaleszenten u.

nährenden Müttern und Ammen.

Preise für Budapest, inklusive Konsum-

steuer: eine große Flasche (exklusive Flasche)

50 Heller, eine kleine Flasche 40 Heller.

Preise für die Provinz, inklusive Kon-

sumsteuer, ab Bahn Steinbruch: eine Kiste,

30 große Flaschen 15 Kronen, Einlage für

Kiste und Flaschen 6 Kronen 60 Heller.

Zusammen 21 Kronen 60 Heller. Eine Kiste,

30 kleine Flaschen 12 Kronen, Einlage für

Kiste und Flaschen 6 Kronen. Zusammen

18 Kronen. Die Einlage für Kisten und Fla-

schen wird zurückgegeben, wenn dieselben in

gutem Zustande und innerhalb 3 Monate

franko zurückgefordert werden.

Dieses Bier hält sich Monate hindurch.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Echt nur mit unserer Schutzmarke St.-Stefan.

MÖNCH-MALZBIER

Große Flasche 36 Heller, kleine Flasche

24 Heller, Einlage wie oben.

Erhältlich in Budapest in allen Spezerei- und

Delikatessenhandlungen. — Für die Provinz

Verfandt durch die Brauerei selbst oder deren

in den größeren Städten befindliche Depots.

Steinbrucher

Bürgerliche Bierbrauerei - A. - G.

Frühjahrs- u. Sommer-saison

1900.

Echte Brünner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 2,75, 3,70, 4,80 v. guter

lang, kompletten Herren- fl. 6.— u. 6,90 von bester

Anguz (Hos, Hose und fl. 7,75 von fetter

Gilet) gebend, kostet nur fl. 8,65 von fetter

fl. 10.— von hochfeinster

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Weberleber-

stoffe, Touristenkoden, feinste Kammergarnie etc. etc. versendet zu Fabrik-

preisen bis als reell und selbst bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.

Die Vorkasse der Privatbank, Stoffe direkt bei obiger

Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

ÖS-BUDAVÁRA.

Heute, Donnerstag, den 21. Juni, Entrée 50 fr.

BOGDÁNYI Damen-Troupe.

ELISE de VÉRE, PANZER LINA,

Osrani-Troupe.

YOS KARIS-TRIO.

Um 8 und 9 Uhr 2 Lustspiele mit Gratis-Sitzplätzen.

Um 10 Uhr grosse Variété-Vorstellung.

Ermäßigte Entréekarten in den Tabaktraffer

CHEMISCHES INSTITUT

DER K.U. UNIVERSITÄT

KRISTÁLY

SZT. LUCASBADER

BERGQUELLE

IST EIN SEHR REINES

DOPPELT KOHLENSAURES

MINERALWASSER

ZU HABEN

IN SPEZEREILADEN,

CASTHAUSERN

UND

WAGGON-RESTAURANTS

GOLIATH

MALZBIER

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren

Dr. Korányi und Dr. Kétly und mit Erfolg ange-

wendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen,

Schwächezuständen etc.

Preise für die Provinz ab Station Kőbánya:

1 Kiste, enthaltend 30 große Flaschen . . 17 Kr. 50 H.

1 " " 30 kleine " . . 13 " 50 "

inklusive Verzehrungssteuer.

Kiste und leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franko

gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.

In Budapest zu bekommen: in allen Spezerei- u. Deli-

katessenhandlungen und glasweise in den „Quisisana“-

Automaten-Buffets.

DOPPEL-MALZBIER

und leichtes Märzenbier, per Kiste 1 Krone billiger.

Diese Biere halten sich in originaler Qualität Monate lang.

Aufträge übernimmt die

Königsbierbrauerei Budapest—Kőbánya.

„ECHO“ PHONOGRAPH.

Preis 50 Kronen.

Im Eigenthum u.

mit „Wephisto-
Membranen“ 60

Kronen. Auch für

Autographen

geeignet. Preis

Edison-

Phonographen u.

Walzen. Vorzügliche

ungarische Netze.

Konzert-Apparate

mit Kisten-Walzen.

Echo-Phonograph-
Geschäft, Budapest,
Andrássy-ut 27,
I. Stock.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden erheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kaffeehalle
(größerer Kaffeehanf), sehr elegant eingerichtet, am beliebtesten Punkte Budapests, welches nur von bestem Rohkaffee besteht, nachweisbar täglicher reiner Nutzen ist netto 6 fl., wird äußerst billig verkauft, für Familien, die erwachsene große Mädchen haben, ist dieses Geschäft auf das wärmste anzukommen; ferner

Zuckerbäckerei
in einer größeren Provinzstadt Ungarns, hochlegant eingerichtet, welche nachweisbar jährlich sammt einer Familie ganz rein 6000 fl. trägt, wird nur wegen Mangels an Zeit sofort preiswürdig mit vorteilhaften Bedingungen verkauft; ferner

Sodawasserfabrik
in Budapest, eine der besten eingeführten und bestrenommierten, welche jährlich einen reinen Nutzen von 4000 fl. aufzuweisen im Stande ist, wird wegen Mangels an Zeit sehr billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfts-Kauf u. Verkaufsbureau, József-körut 22. 95691

Junger Praktikant
aus gutem Hause aufzunehmen gesucht. Adr. Exp. 95638

Hochelegante
Damen- und Mädchenhüte werden angefertigt, auch modernisiert von bewährter Kraft. VI., Eötvös-utca 48, 2. Stock 15. 95687

Konkurs.
Für das israelit. Landes-Taubstummen-Institut wird ein **diplomierter Lehrer** gesucht. Auskunft über die zu besetzende Stelle erteilt der Direktor der Anstalt. 95667

Praktikant,
Christ, absolvirter Handelschüler, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein hauptstädtisches Fabrikbureau per sofort oder 1. Juli a. c. gegen Gehalt acceptirt. Offerte unter Chiffre „Fabrikbureau“ an die Exp. 27085

Hübsche, hässliche,
qualifizierte Dame wünscht ehrbare Bekanntschaft mit gebildetem Herrn in guter sicherer Stellung oder kleinem, einträglichen Landgut. Nichtanonyme Briefe erbeten unter „Wahr u. treu“ postlagernd **Wien, Südbahnhof.** 27080

Ein intelligenter
Geschäftsmann möchte sich persönlich mit einigen tausend Gulden an einem Unternehmen in einem Kurort beteiligen. Gest. Anträge unter „Affäre 661“ an die Exp. 95661

1900er Jung-
geflügel. Hochprima große, junge, fette, lebende, gemästete Brauhühner, 18 Stück 6 fl.; fette, junge gemästete Enten, 6-8 Stück 6 fl.; hochfeine täglich frische Teubutter, 10 Pfund 4 fl. 20 kr.; hochfeine fette Tafelkäse, 10 Pfd. 2 fl., versendet franco gegen Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft und bester Bedienung Maria Laubowa, Brzesko, Galizien. Bei Bestellung bitte Bahnstationsangabe. 95673

Als Verkäuferin,
die auch kleine schriftliche Arbeiten versteht und eine Sicherstellung leisten kann, wird eine gesetzte Dame aufgenommen. Adr. in der Exp. 95647

Praktikant
mit Bezahlung gesucht von kommerz. Informationsbureau. Offerte deutsch u. ungarisch unter „Sofort 626“ an die Exp. 95626

Pult,
3 Meter lange, 85 Cent. breite Marmorplatte zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95633

Wendebrett,
Karambol, Kegeltisch, Eisflächen, Sessel, Kaffeehaus-Sparherd, Alpaca-, China-, Silber-, Kupfergeschirr, Gartensessel, bei Braun Gyula, Dob-utca 23. 95621

Habe 50.000 Kronen
und suche Beteiligung an realer, **absolut sicheren** Geschäften, welche sich glatt und kurz abwickeln. Zuschriften erbeten unter „Carlo 685“ an die Exp. 95685

Suche Beteiligungen
an größerer Agentur. Bin sehr versierter Geschäftsmann, welcher über weitreichende Verbindungen und Kapital verfügt. Anträge unter „Deutscher 688“ an die Exp. 95688

Geübte Vorleserin
wünscht unentgeltlich unterzukommen bei einer vornehmen Dame. Briefe unter Chiffre „D. F. 656“ an die Exp. 95656

Drehschraube,
Sperrig, neueren Systems, wenig gebraucht, in vollkommenem gutem Zustande, eventuell ganze Drehschraube, sofort zu kaufen gesucht. Offerte unter „K. 644“ an die Exp. 95644

Gutspachtung,
Rom. Brezburg, inundationsfrei, pro Jahr 10.000 fl. Auch per sofort inkl. Pachtung. Sehr rentables Unternehmen. Sam. Zónás, Andrássystr. 51. 95640

Bei Aktien-
Gesellschaft findet Anstellung ein der ungarischen und deutschen Sprache mächtiges und in Bureauarbeiten vollkommen versiertes Fräulein. Bedingung: forrekte und rasche Arbeit. Ausführliche deutsche und ungarische Offerte unter „Flott 624“ an die Exp. 95624

Photographisches
Atelier in großer Provinzstadt, schön eingerichtet, Empfangszimmer gegen die Aufnahmen, guter Posten, ist sofort zu verkaufen, event. mit Caution zu verpachten. Näheres Auskünfte „Hotel Budapest“, Böcsi-utca von 10-1 Uhr Vormittags. 95628

Photographie.
Tüchtiger Positiv- und Negativ-Netoucheur, der auch selbstständig Aufnahmen machen kann, wird Loko engagirt. Adr. in der Exp. 95643

Asztalos Julia,
Andrássystr. 51, empfiehlt speziell eine musikalische, deutsch, franz., engl. Erziehlerin, dipl. Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Gesellschafterinnen. Bonnen auch für d. Sommermonate. 95639

Felvértetnek
leányok, kik a szivar-szipkagyártáshoz értenek, ugyazint tanulóleányok. Ugyanott utazók szivar-szipkaeladáshoz kerestetnek. Czim a kiadoban. 95648

Bonne
zu Kindern und innerer Wirtschaft, der deutschen Sprache kundig, wird gesucht. Adr. in der Exp. 95649

Junge hübsche
Verkäuflerin wird aufgenommen. Zu sprechen von 3-4 Uhr. Adr. in der Exp. 95650

Gyakornok,
kereskedelmi végzett, felvétetik. Czim a kiadoban. 95663

„NUR BEIM BUDAPESTER BÜRGER“
IV., Kecskeméti-utca 9, I. Stock,
bekommt man von **HERRSCHAFTEN** abgelegte Herrenkleider, Ueberzieher, Sacco-Anzüge, Jaquets, Fracks, Salondräte, Hüten, alles in eleganter Façon zu überraschend billigen Preisen.
LIVRÉEN in riesiger Auswahl, sowohl neue und gebrauchte — **Spencer-Anzüge (Groom)** in allen Farben à 9 fl. Abgelegte Herrenkleider werden gekauft oder zu höchsten Preisen in Umtausch genommen.
GRÖSSTE KLEIDER-LEIH-ANSTALT BUDAPESTS.

BUDAPEST.
Dr. Málnai Mihályne-Silbermann Anna
felsőbb leány tan- és nevelő-intézet,
VI., Gyár-utca 3.
Az intézet 1900. évi augusztus hó 1-én a **VI. Tere-körut 39.** sz. a., I. em. levő tágas helyiségekbe helyeztetik át. Az intézet áll nyilvánossági joggal felruházott 4 elemi, 4 polgári és 4 továbbképző osztályból. Az intézet növendékei benlakók, egész vagy félnapra bejárók. Kivánatra bővebb felvilágosítást és prospektust küld az igazgatósnak. Dr. Málnai Mihály.

Ich bin befreit 500 Gulden
von dem peinigenden Schmerz der **Hühneraugen!** ruft jetzt so Mancher aus, u. verdankt dies nur der **Geering'schen Spezialität** gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 80 Heller.
Depot:
Joseph v. Török, Budapest, Königs-gasse 12 und Andrássystr. 29.

Zwirnfabrik in Zuckmantel
Schleifen, ist die billigste Bezugsquelle für **alle Sorten Spulen-Zwirne und Knäul-Zwirne.**
5 kg. Probesendungen franko billigst per Postnachnahme.

Vaterländische Gold- und Silberwaaren-Fabrik des SCHÖNWALD IMRE,
Pécs (Fünfkirchen)
empfeilt die prachtvollsten **Silberbestecke** in kompletter Zusammenstellung aus 18stübigem, amtlich punziertem Silber für 6, 12 und 24 Personen in exquisiten Holzfasetten inkl. Monogramme à 5 1/2 fr. per Gramm, sodann größte Auswahl in feingerechtem verfertigten Girandols, Aufhängen, Thee- und Kaffeeservices, sowie Fruchtschalen, Alles in feinsten und bester Ausführung.

Das Beste
gegen die lästigen **FLIEGEN**
Wiatschka's anerkannter **FLIEGENLEIM.**
Erhältlich in Dosen à 6, 10, 20, 50 fr. u. fl. 1.- in Budapest bei Herrn **Ferdinand Neruda,** Kossuth Lajos-gasse 9.
Engros-Versand: **Josef Wiatschka, Mähr.-Schönberg.**

CRÈME DE FANCHON
Schutzmarke: 3 Herzen.
Sofort Hautverfeinernd u. Verschönerndes Gesicht-Crème. Der beste der Welt! Ohne Feinstoff! Unschädlich!
Kleiner Tigel 1 K. Großer Tigel 2 K.
Hauptniederlage: **„URSITS“ Apotheke.** Budapest, Rákóczy-tér 4. Provinzbestellungen bei Mehreinsendung von 20 Heller. Franco.

Herrschafts-Möbel,
Büsten- oder Hotel-Einrichtungen, Teppiche, Lampen, Delgemälde werden gekauft oder verkauft, resp. gegen neue eingetauscht. Großes Lager in wenig benützten und in reinem Zustande befindlichen antiken, barocken, englischen und altdeutschen Speise-, Schlaf-, Salon- u. Herrenzimmer-Einrichtungen, wie auch in Teppichen, Lampen, echten Delgemälden, einfachen polirten und matten Möbeln.
Budapest, Kerepesi-ut 64, I. St.

Fabrikant.
42 Jahre alt, großer Statur, mit 20 Tausend Jahreseinkommen, wünscht sich mit netter Dame (eventuell Witwe) entsprechenden Alters und Vermögens zu verehelichen. Anträge unter Chiffre „Mariage 42“ an **H. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 6,** zur Weiterbeförderung.

Eine größere Anzahl Arbeiter,
eventuell auch ausländische, werden von einer großen Fabrik Mitteldeutschlands zu sofortigem Eintritt **gesucht.**
Offerte unter „F. G. D. 912“ an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Heidelbeerwein.
Dieses bewährte, diätetische Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen **Apotheken**
Edel-Krebse,
täglich frisch vom Fang, anerkannt bester Tafelart. Besten je 5 kg. -Korbchen franco unter Garantie fringeliebender Antunft:
40-50 St. Hochholokrebse, seltene Thiere . . . fl. 4.50
60-70 St. Riesenkrebs mit fetten Scheren . . . fl. 3.30
80-100 St. Portionkrebs . . . fl. 2.75
D. PISTREICH, PODWOLCZYSKA 13, Russ. Grenze.

Echte Karlsbader Oblaten
(Specialität) erzeugt u. versendet
Karl Bayer
k. u. k. Hoflieferant, **Karlsbad.**
Probesendungen von n. 2 aufwärts.

Reines Zeitungsmaschinenpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefart.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Fabriklokal
zum Kaufe gesucht. Vorhandene Gebäude müssen zum großen Theile Doppeltrakt, der Komplex des Fabrikhofes 4-600 □ Klafter groß sein. Offerte mit Angabe des Ortes und Preises unter „X. J. 611“ an die Exp. erbeten. 95611

Monatzimmer.
Gassenzimmer, 1. Stock, geräumig, Pfensfrig, für 2 Herren um 40, für 1 Herrn um 32 Kronen sammt Bedienung vom 1. Juli an zu vergeben bei Sprachmeister Julius Wittmann, IV., Südt. u. 6. 27075

Suche Lokal
in belebter Arbeitergegend, geeignet für Brauereizweck, mit anstehender Wohnung per 1. Juli. Gefl. Anträge unter „N. N. 606“ an die Exp. 95606

Zu Hotel Adria, Budapest,
ist der Wintergarten zu einer Restauration 95397

Gelegenheitskauf.
5400 □ Klafter Grund sammt Weingarten, 3 Zimmer, 2 Küchen, Stall, Pflanzhaus, 2 Keller, 1 Obhof, gesunde Luft, gesundes Wasser, sehr nahe an Best, ist mit über ohne Rechnung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95334

Balaton - Almádi-ban,
a remekszép remetevölgyi Kompolthy-villatelepen, még 3 kisebb villa, verandákkal, 2 és 3 szobával, teljesen butorozva s konyhaszereléssel anyárra kiadó 120, 150 és 220 frtért. Ugyanott már megnyit a országos Kneipp-Egyesület nagy hidegvizgyógyintézete, mely nagyobb s felszereltebb mint a wörishofeni. Ezenkívül balatoni nap- és légfürdők. Igen olcsó élelmi piac. Egy fürdőkabin 1 órára 15 kr. Naponta kétszer hajóközlekedés Siofokra és Budapestre. Allandó posta, távirat. Tudakozódásra levélczim: Kompolthy Tivadar villatelepe, Balaton - Almádi. 27041

Per 1. August
zu vermieten eine Herrschafts-Wohnung, bestehend aus 3 Gassenzimmer, 2 u. 3 fenst. Vorzimmer, Badzimmer, Dienstbotenzimmer und Nebenräume zu sehr mäßigen Preis. Näheres **Gyár-uteza 42** (Ede Lovag-uteza) beim Hausinspektor. 95469

Elegante Wohnung,
3 Gassen, 1 Hofzimmer, Badzimmer u. c., elektrische Beleuchtung, im frequentesten Theile der inneren Stadt, um 600 fl. sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 95505

Gewöblölokale
mit prachtvollen Schaufenstern, lebhafter Posten, geeignet für Modewaaren, Spezerei, Farbwaaren, Delikatessen, Zuckerbäckerei, Wehl- und Süßwarengeschäfte, im Eckhause Neudorfstraße 52/a zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer daselbst. 27044

Schöne möblierte Sommerwohnung
(in einer im Stadtwaldchen gelegenen Villa), bestehend aus 3 Zimmern, großer Glasveranda, Badzimmer, Küche u. c., per sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 27083

Ein großes Hof- und Gassenlokal
in der großen Feldgasse ist sofort oder per August auf mehrere Jahre zu vermieten. Adr. in der Exp. 26764

In Monor
ist ein Herrenhaus mit 3 Zimmern, Speis, Küche und Keller jährlich, oder für Sommer eine Wohnung zu verlassen. Adr. in der Exp. 95343

Szobát
teljesen külön bejáratall keresek július 1-re V. vagy VI. kerületben. Ajánlatok az ár megjelölésével „Hivatalnok 625“ címre a kiadóba küldendők. 95625

Balatonparti
villatellek Lellén 25 frt havi részletfizetésre örök áron kaphatók. Házak röpönt olesón építhetők. Felvilágosításért fordulhatni Illek Vincez esperesplébánoshoz, Ujpesten. 95645

Svábhegyen,
Livia villában (fogaskerekű vasuti megállóhely) elegánsan butorozott szoba verandával, konyhával vagy anélkül kiadó. Értekezhezni Milassin Vilmos tulajdonosnál, Budapest, Üllői-ut 23. 95646

Gassenzimmer,
Treppehausingang, ist für 40 Kronen zu vermieten. Daselbst ein Hofzimmer für 1 Krone täglich. Kerpesit-ut 65, I. em. 1. 95623

Leányfalu
bei St. Endre, Gebirgsgegend, in hoher und schönster Lage, eine Villa, ganz möblirt, zu vergeben: 3 Zimmer, Küche, Veranda, Handfeller u. 180 fl. Adr. in der Exp. 95636

Elegant möbliertes Gassenzimmer
in der Nähe des Gifellplatzes sucht junger Mann. Anträge mit Preisangabe unter „Bantbeamter 651“ an die Exp. 95651

Koronaherzeg-uteza
legelénkebb részén üzlethelyiség berendezéssel és portállal együtt azonnal átadandó. Levélbeli megkeresések „Koronaherzeg“ címre a kiadóba kéretnek. 95552

Különbejáratu
igen tiszta hónapos szobát keresek 10 frtért július 1-ére a Lipóvárosban. Ajánlatok „B. A. 658“ jelige alatt a kiadóba. 95658

Füszerezlet,
csinosan berendezve, családi ügyek miatt eladó. Ugyanott: **Gyár-uteza 42** Ugyanott: **3 szobás lakás** augusztus 1-ére kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 95659

Gelegenheits-Verkauf.
Wegen anderer Unternehmungen bin ich gezwungen, mein in nächster Nähe der Hauptstadt gelegenes Familienhaus sofort zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Reflektanten sind gebeten, Adresse unter „Gelegenheits-Verkauf 669“ an die Exp. abzugeben. 95629

Zu vermieten an Plattensee
zwei große Zimmer, Küche, in schönem schattigen Garten mit wunderschöner Fernsicht. Obendort zwei kleinere Zimmer mit billiger, sehr guter Pension und Badecabinbenutzung. Adr. in der Exp. 95665

Seltene Gelegen-
heit. Gewöblölokal per sofort zu haben auf dem allerbesten Punkt und Posten Budapests, für jede Branche (Schwaaren ausgeschloffen), wo auch Gasthaus- und Selbwaaren-Einrichtungsgegenstände sehr billig zu verkaufen sind. Adr. in der Exp. 95664

Prima-Bejtis
im Banat, 4000 Joch durchaus erstklassige Acker, bisher in eigener Regie, Musterwirthschaft, auf 10, eventuell 15 Jahre zu verpachten. Reicher Fundus muß abgelöst werden. Näheres Auskunft bei Deszö Freibauer, Teréz-körut 6. 27082

Villagrund,
2142 □ Kl., Rühlenthal, an der elektrischen Straßenbahn, anstehend an den Wald, preiswürdig sofort zu verkaufen. Adresse: Hiedegkut, Fö-uteza 52, özv. Páni Jánosné. 95548

Per 1. August
wird eine Wohnung gesucht, bestehend aus 2 schönen Gassenzimmern nebst Nebenlokalitäten im Hochparterre, 1. oder 2. Etage, in der Gegend Leopoldstadt oder Theresienring. Adr. in d. Exp. 96662

Wegen Abreise
gut eingerichtes, starkes, gesundes Pferd, 7jährig, sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95622

Gebrauchte
Räsesoden, Russenfähchen Liefer Schiefinger Mihály, VII., Dohány-uteza 38. 95627

Levelező
és könyvelő, magyar, német, francia, olasz, tartós állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 95635

Geschäftseinrichtung
schön, mit Glaschuber, für jeden Zweck geeignet, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95642

Rediger jung. Mann,
der ein risikoloses Geschäft in Händen, welches pro anno nachweisbar minim. fl. 16,000 Reinertrag abwirft, sucht Kommanditist mit ca. fl. 15,000 Kapital gegen hohen Kufanztheil u. Ia Sicherstellung. Gest. Zuschrift. unter „Protok Firma 6“ an die Exp. 95655

Kommanditär
zu einem sehr lukrativen älteren Geschäft mit Erzeugung und Lager zur Bergbahrung der Werkstätte, wo bis jetzt in Ungarn kaum 4% vom Bedarf erzeugt werden, mit wenigstens 12,000 Kronen Kapital, welches sichergestellt wird, gesucht. Offerte unter „Sicherstellung M. H. 26“ an die Exp. 95657

VIII. Gymnasiaf,
intelligent, Jsr., sucht über die Ferien Anstellung in vornehmer Familie zu 1-2 Knaben als Korrektor. Unterrichtet auch Klavier. Adr.: Allami Iomernok, Esztergom. 95671

Landwirthschaft-
licher Maschinist und Maschinenflosser wünscht seinen Posten mit 1. Oktober a. c. zu wechseln. Adr. in der Exp. 95672

Getreide.
Aus jeder Richtung vermittelte den Verkauf von Getreide bei minimaler Provision. Bohnen, Weis, Weizen, Hauf und Klebsamen jedes Quantum. Durch langjährige Praxis bei den ersten Weltfirmen erziele die höchsten Preise. Termin-geschäfte bei möglicher Sicherstellung für 2 kr. Provision. Briefe sind zu richten unter Chiffre „Getreide 681“ an die Exp. 95681

Pasquetwagen,
sehr schön, halbgedeckt, ein-spännig, ist billig zu verkaufen. Sommergasse 22. 95674

J. u. L.
Besten Dank für Deinen lieben Brief. Erfüllung unseres gemeinschaftlichen Wunsches mein Lebensziel. Bin gesund. Mit Küßen Dein in Liebe und ewiger Treue. 95620

Salbafontist,
deutsch-ungarischer Korrespondent, derzeit in Wien konfessionell, wünscht seinen Posten zu verändern. Anträge unter „S. B.“ an Rudolf Wofse, Wien. 27084

Frangaise
distinguee parlant trois langues cherche une place comme dame de compagnie, auprès d'une dame ou jeune demoiselle voyageant ou dans un bain. Adr. à l'exp. 95682

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer, Teppichboden, Bücherkasten, Lampe, alte Garnitur, sowie verschiedene Möbelstücke sofort um jeden Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 37, feldszint ajtó 10. 95683

Norddeutsche
Lehrerin mit perfekt französisch, Klavier, italienisch u. wissenschaftlichen Fächern sucht Sommerengagement. Anträge unter Chiffre „Serien 684“ an die Exp. 95684

Magyar királyi állam-
vasutak Üzletvezetőség Aradon. 15967 szám. I/900. **Pályázati hirdetmény.**
A magyar kir. államvasutak Gyulafehérvár állomásán lévő pályavendéglő bérletére ezenel zárt ajánlatu pályázat hirdetetik. A bérlet 1901. évi január hó 1-vel kezdődik és tart ezen időponttól számított 3 éven át vagyis 1903. évi december hó 31-ig. A bérleti feltételek a magyar kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének I. osztályában a rendes hivatalos órákban megtekinthetők vagy kívánatra postán megküldetnek, miert is ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. Az 1 kor. bélyeggel ellátott és „Ajánlat a gyulafehérvári pályavendéglő bérletre“ feliratu borítékra zárt ajánlatok lepecsételve 1900. évi július hó 8-án déli 12 óráig alulírott üzletvezetőség általános igazgatósi (I.) osztályánál nyújtandók be. Bantpénz fejében 100, azaz egyszáz korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi július hó 2-án déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége gyűjtőpénztáránál Aradon leteendő. Az értékpapirok számlitandók a budapesti, illetéleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebb utolsó napi árfolyamán, de soha növértéken felül. Takarékpénztári betétkönyvek letétgyanánt nem fogadtnak el. Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet Aradon, 1900. évi június hó 10-án déli 12 óráig. A magy. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége. 2700

Kanditenagent,
an hiesigen Plaze gut eingeführt, wird gegen Firm und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 95676

Kompagnon.
Zu einem bereits eingerichteten Induftriegeschäft wird ein mitthätiger, kommerziell gebildeter Kompagnon mit ganz geringer Einlage gesucht. Offerte unter „Zukunft 668“ an die Exp. 95668

Fiatal ember
kerestetik, aki július és augusztus hónapokra két uri fiu mellé nevelőnek elszegődnék fürdőhelyre csupán lakás és ellátás ellenében. Ajánlatokat „M. L. 669“ jelige alatt a kiadóba. 95669

Zu Nagy-Maros
wünsche IV. und II. Elementar-Unterricht durch dort Ueberseemernenden ertheilen zu lassen. Adr. in der Exp. 27081

Tüchtiger Komptoir-
ist, fester Arbeiter, wird für hiesiges Engros-Geschäft aufzunehmen gesucht. Offerte nebst Referenzen unter „N. B. 675“ an die Exp. 95675

Stellagen,
Pulse zu einem Kurzwaaren-Detailgeschäft werden zu kaufen gesucht. Offerte bis 24. d. M. unter „141“ an die Exp. 95680

Gesucht
wird ein Sägemeister zu einer kleineren Dampfäge, der in Buchenverschnitt und Waldmanipulation nachweisbar erfolgreich gewirkt hat. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisfopien erbeten unter „Sägemeister“ an die Exp. 27086

2 fiatal
csinos hölgy levelezésbe óhajit lépni 2 intelligens fiatal uralr Levelek „Öszinte 2000“ jelige alatt a kiadóba. 95686

Zapfenwirth
für ein größeres Gasthaus (mehr Nachtgeschäft), eines der anerkannt besten Geschäfte Budapests, Tageslohnung 150 fl. worin sich der Zapfenwirth spielend per Monat Minimum 200 fl. verdienen kann, wird sofort mit 1500 fl. Kaution aufgenommen. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22. 95690

Eine Rose,
ohne Dornen, nein! nein! Dorn! sie wahrlich nicht; — Selbst! wenn es damit, was wohl kuriose, — Dein; von Dir! so vermöhntes Köseint trifft. — So kann Dich! doch nie, im Zweifel lassen, — Das! ich gefehlt? straf! mich zurüd — Und verjud! dies wilde Köselein — so zu lassen, — Das! auch die Dornen . . . streift, — Dein guter Blick. 95692

Defonomie-Praktikant
wird gesucht, derselbe soll der deutschen und ungarischen Sprache gleich mächtig sein, muß schon anderwärts praktiziert haben. Anfangsgehalt 25 Kronen und freie Station. Adr. in der Exp. 95637

Deutsche Bühne.
Ausbild. d. chem. Höffchaupt. nach System d. Wiener Konferv. Nur Talentirte. Nach Kurfus Engagement. Anträge unter „Bühne 35“ an die Exp. 95632

Traum.
Es tränte mich, Besser mein Vater nicht mitgenommen. Das ruiniert mich sehr. Den ich liebe, versteht mich nicht. 95641

Gyakornok
helybeni füzernagykereskedésben azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 95677

Jacken, Kleider,
auch Herrenkleider und Reparaturen angenommen. Gewejenes Finanzhaus, vis-à-vis der Kaiserle Lehel-uteza. Karte genügt. 95654

Altes Weißgebäck
kauft jedes Quantum zu guten Preisen. Offerte an Eduard Claus, Oroszháza, Ungarn. 27078

Házmesteri
állást keresek nagyobb házba. Ugyanoköz kizárva. Czim a kiadóban. 95666

Manufaktur-
Stellagen sind sehr billig zu haben. Adr. in der Exp. 95630

Magyar kir. államvasutak Üzletvezetőség Szegeden. 15711/900. szám.

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak alólírott üzletvezetősége nyilvános pályázat útján biztosítani kívánja a vonalain alkalmazott azon hivatalnok és hivatalnok gyakornokai részére szükséges egyenruha darabok készítését, kik a fennálló egyenruhazati szabályzat értelmében szolgálatközben egyenruhát viselni tartoznak. Az ezen hivatalnokok és hivatalnok gyakornok által rendszerint viselendő egyenruha darabok a következők: 1. Nyári zubbony. 2. Tavasz és őszi zubbony. 3. Téli zubbony. 4. Nyári nadrág (sötétkékes), szürke vagy drap színű posztóból. 5. Tavasz és őszi nadrág. 6. Téli nadrág. 7. Tavasz és őszi felöltő. 8. Téli felöltő. 9. Nyári sapka. 10. Nyakrakaló. 11. Kettztyü. 12. Karkötő. Az 1-8. tétel alatt fel-említett ruhadarabok készítéséhez megkivánatott felső kelmék szállítása a magyar kir. államvasutak Igazgatósága által biztosítva lévén, tartozik azon ezég, ki a 1-8. tétel alatt felsorolt ruhadarabok elkészítésével megbízatni fog, a szükséges felső kelméket jelen pályázati hirdetmény kiegészítő részét képező részletes feltételekben megnevezett honi gyárban és árban beszerezni. Ezen ruhadarabok elkészítésére és szállításáronatkozó részletes feltételek megszerezhetők az alulírott üzletvezetőségnél a hivatalos órák alatt, mely feltételek aláírottan az ajánlattal együtt következő felirattal ellátva: „Ajánlat a hivatalnoki egyenruha darabok elkészítésére iránt“ 1900. évi július hó 17-én déli 12 óráig az alulírott üzletvezetőséghöz benyújtandók vagy posta útján beküldendők, hová is bantpénzkepen, mely esetleg óvadék gyanánt is fog szolgálni, 400 korona készpénzben vagy értékpapirokban 1900. évi július hó 16-án déli 12 óráig beküldendő. Az aláírott üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlott egységárakra, szabadon választahasson és fogadhasson el. A magy. kir. államvasutak üzletvezetősége Szeged. 1985

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 94308

Stuhlflügel,
berühmtes Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten, sehr preiswürdig zu verkaufen. Also Erdősor 30, 3. Stock 24. 26800

Gözeséplő
garnitürak, Shuttleworth 608 és Sas, Hofherr 608, keveset használt csépléshez, pontosan javítva, eladó. Madarász Sándor, Deménd, Hont megye. 95504

Perfekte flotte
deutsche Stenographin und Maschinenrechnerin, „Jost“ bevorzugt, mit Bureaupapier, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Importgeschäft 498“ an die Expd. 95498

Okleveles tanító,
ki egyszerűen képezett mesterséget, egy felállítandó magániskolához nyolcz gyermek mellé folyó évi szeptember hó elsejére kerestetik. Évi fizetés 800 korona, lakás és tüzelés. Pályázók felkérének, miszerint kérvényüket bizonyítvány, családi állapotuk és kor feltüntetése mellett a hó végéig Löwy Ignác-hoz, Csömör, Pestmegye, intézzék. 95487

Cseplőszekrény,
Robey-féle 54. vasrámás, teljesen jó karban, eladó. Czím a kiadóban. 95517

Zu einem
Unternehmen, welches schon besteht und nachweisbar 100% trägt, wird ein Mann als Kompagnon mit 2 Mille gesucht. „Brieft“ unter „D. R. 493“ an die Exp. 95493

Equipe,
halbgedeckt, wenig benützt, elegant und leicht, auch schönes Pferd dazu billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95477

Könyvelőné,
mérlegképes, ki a főkönyvet önállóan vezetni tudja és a magyar és német levelezést tökéletesen bírja, felvétetik. Ajánlatok „S. Z. 7834“ alatt Haasenstein és Vogler (Jaulus és Trsa) céghez Budapest, Dorottya-utca 9, intézendők. 27058

Einheirathen
will Buchhalter, fester Mann, 31. Jahre alt, ist in Stellung mit fl. 1500 Jahresgehalt. Beitragen zur Erlangung einer pensionsfähigen Anstellung erwünscht. Zuschriften unter „M. G. 531“ an die Exp. 95531

Rath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebammen, Budapest, V. Bez., Kalmán-gasse 19/a, Parterre, Thür 1. 95468

Plavvertreter,
der gut eingeführt ist, fleißig, in der Mode, Manufaktur- oder Kurzwaren-Branche, sucht per 1. Juli Engagement. Adr. in der Exp. 95314

Werkführer,
tüchtig im allgemeinen Maschinenbau, sucht Stelle. Briefe bitte unter „Tüchtig 395“ an die Exp. 95395

Klavier,
Wiener Fabrikat, Eisenkonstruktion, billigt zu verkaufen. Zu sehen von 10-4 Uhr. Adr. in der Exp. 95534

Erzieherin
mit vorzüglichen Wirkungszugewissen hat einige Stunden freier. Unterrichtet ungarisch, deutsch, Klavier und Handarbeit, ginge auch ins Grüne. Adr. in der Exp. 95295

Praktikant
mit schöner Handschrift, ungarisch-deutsch, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Fleiß 597“ an die Expd. 95597

Geschäft
in Ofen, 50jähriger Posten, von einer Dame leicht führbar, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Expd. 95371

Erzieherinnen,
Deutsche, Französinen u. Engländerinnen, ungar. geprüfte Lehrerinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen empfiehlt u. placirt gewissenhaft, auch über den Sommer Frau Louise S. Szegheő, Budapest, Deseffy-utca 22. szám. 26763

Zum herannahenden 70. Geburtstag. Jubelworte.
Eine Sammlung patriotischer Casualreden namhafter jüdischer Kanzelredner franco zugest. 1 Kr. 70 S.

Patriotische Casualreden.
Von Dr. J. J. Inger, Rabbiner in Jglaun, franco zugest. 1 Kr. 70 S.

Verlag von Jakob B. Brandeis in Prag. 26950

Gesucht wird
in Ofen ein hübsch möblirtes reines Gassenzimmer mit zwei Fenstern, höchstens zweites Stock, zu dauerndem Aufenthalt. Offerte unter „Ofener Zimmer“ an die Expd. 95528

Gebirgsweine
offerirt in reiner, naturrechter, guter Qualität der gefertigte, aus Produzenten bestehende Verein pro Hektoliter von 40 Kronen aufwärts je nach Alter und Qualität in großer Auswahl. Fässer zu billigem Preise kaufbar, oder gegen franco Retournung auch gratis leihweise erhältlich. Preiscurante werden auf Verlangen franco zugesendet. Weinproduzenten-Verein in Gfitergom. 94344

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer, Hängelampen, Konsole, Spiegel, ein Mahedivan sofort zu verkaufen Jabellagasse 94, I., 11. 95211

Demoiselle frangaise
cherche place auprès d'enfants en dessus de 6 ans, gage 25 f. Adresse à l'expédition. 27024

Bauzeichner,
absolvirter Gewerbeschüler mit gründlicher Bau- u. Bureau-praxis sucht Engagement. Vorzügliche Referenzen. Anträge unter „Beseiden 489“ an die Exp. 95489

Friseurgeschäft
vis-à-vis dem Centralbahnhof wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95598

Kompagnon
mit 4000 Kronen zu einem sehr guten, seit längerer Zeit bestehenden Geschäft gesucht. Geff. Anträge unter „Sichere Zukunft 615“ an die Expd. 95615

Jalousie-Wagen
in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95471

The Berlitz School Sprachenschule,
Erzsebet-körut 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung.

Beste Vorbereitung zur Kaiser Welt-Ausstellung.
Uebersetzungen werden befragt. 94749

Hirdetmény.
Az Érsekújvár és Nagy-Surány állomásokat összekötő mintegy 9.0 km. hosszú vonalon végzendő alépitményi munkákra és épületekre nyilvános ajánlati tárgyalást hirdetünk. Az alépitményi munka áll a 107,000 m³-rel előirányzott földmunkából, 4 drb. pálya és 3 drb. út átérésztől betoncsövekkel. Az épületek 5 ór. házól és tartozékaiból állanak. Az ajánlatok alapjául szolgáló tervek és költségcsámítások, valamint a munka végrehajtására vonatkozó feltételek, továbbá a szerződésrtervezet, az ajánlati minta és a pályázati feltételek a m. kir. államvasutak D. II. építési szakosztályában (Teréz-körut 56. szám) reggel 9 órától délután 1. óráig megtekinthetők. A pályázni szándékozók az ajánlatokhoz csatolandó műveletet a m. kir. államvasutak igazgatóságának központi tervtárában (VI. Teréz-körut 56. szám) megszerezhetők. Az ajánlatokat az előbb felsorolt összes munkákra csak együttesen lehet megtenni. Az ajánlatokat legkésőbb 1900. évi július hó 5-ik napjának déli 12 órájáig lehet benyújtani a m. kir. államvasutak építési főosztályánál (VI. Teréz-körut 56. szám). Minden ajánlat bélyegezve és lepecsételve a következő felirattal andandó be: „Ajánlat az érsekújvárnagysurányi vonal alépitményi munkáinak és épületeinek elvállalására.“ Az ajánlat benyújtását megelőzőleg 2800 kor., szóval: Kettőezernyolczszáz korona bantapénzt kell letenni a m. kir. államvasutak központi főpénztáránál (VI. Andrassy-ut. 75. sz., földszint), Budapest, 1900. évi június hó 11-én. A m. kir. államvasutak igazgatósága. 26989-1979

Férjet keresek
a 30-as években lévő kellemes külsejű kath. úri családból származó nőrokonom számára. Kelengyét és évi 480 kor. apanyagot kap s később 12,000 koronát örököl. Csak 40 éven felüli, biztos existenciával bíró urak kéretnek figyelembe. Vidékiek előnyben részesülnek. Ajánlatok 151 postafiók, Budapest, címre kéretnek. 27045

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Ignaz Rathán, Tapezierer u. Tischlermöbel, alleingige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preiscurante für die Provinz gratis und franco. 26784

Pályázat
„P“ és előimádkozó-állás a Tornócz (Nyitra-m.) izr. hitközségnél üresedésben levén, ezen állásra pályázat hirdettek. Díjazás 700, hétszáz korona, természetbeni lakás és a szokásos mellékjövdelem. Az okmányok másolatával felszerelt kérvényeket, melyekből születési hely, életkor és egyéb családi viszonyok is kitűnjék, f. é. július 15-ig küldendők. Próbaelöadásra csak a meghívottak jelentkezhetnek, utköltiségekre csak a megválasztottnak van igénye. Az állás f. é. szept. 1-én, esetleg még előbb elfoglalható.

Bárány Mihály,
elnök. 27043

Komptoirpraktikant
(Christ), von guter Familie, 16-17 Jahre alt, mit guter Handschrift, deutsch u. ungarisch, der kaufmännische Schulung besuchte, wird sofort aufgenommen gegen gänzliche Verpflegung u. nach einigen Monaten nach dessen Verdienst honorirt. Adr. in der Exp. 26943

Möbel.
Speise-, Schlafzimmer, Di-vane, Teppiche und einzelne Möbelstücke werden wegen Lokalveränderung zu tief herabgefesten Preisen verkauft.

Viola József,
butoraktára, Király-u. 55. 95458

Pályázat.
A nagykorösi congr. alap-on szervezett izr. hitközségnél folyó évi augusztus hó 15. napján elfoglalandó: egy kántori állás, melynek javadalmazása évi 1600 korona fizetés, szabad lakás és a szokásos mellékjövdelemből áll. Alapos zenei képzettség mellett kellemes tenor vagy tenor-bariton hang kívántatik és שו"ת שי"ת képesítés; egy, a templomi énekkarban működéssel egybekötött előimádkozói állás, melynek javadalmazása évi 800 korona fizetés, szabad lakás és fél שו"ת-ból áll. Zenei képzettség kívül bassus hang és שו"ת וקורן képesítés is kívántatik. Próbaelöadásra bármikor lehet jelentkezni, azonban az utköltés csakis a megválasztottnak térítetik meg, a kiknek a részére 60-60 korona köztözközi átalány is biztosítottatik. Nagykorösi, 1900. évi június hó 18-án. A hitközség elnöke: 27049 Szántó Gyula.

Férjet keresek
a 30-as években lévő kellemes külsejű kath. úri családból származó nőrokonom számára. Kelengyét és évi 480 kor. apanyagot kap s később 12,000 koronát örököl. Csak 40 éven felüli, biztos existenciával bíró urak kéretnek figyelembe. Vidékiek előnyben részesülnek. Ajánlatok 151 postafiók, Budapest, címre kéretnek. 27045

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte Ratenzahlung bei Ignaz Rathán, Tapezierer u. Tischlermöbel, alleingige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preiscurante für die Provinz gratis und franco. 26784

Pályázat
„P“ és előimádkozó-állás a Tornócz (Nyitra-m.) izr. hitközségnél üresedésben levén, ezen állásra pályázat hirdettek. Díjazás 700, hétszáz korona, természetbeni lakás és a szokásos mellékjövdelem. Az okmányok másolatával felszerelt kérvényeket, melyekből születési hely, életkor és egyéb családi viszonyok is kitűnjék, f. é. július 15-ig küldendők. Próbaelöadásra csak a meghívottak jelentkezhetnek, utköltiségekre csak a megválasztottnak van igénye. Az állás f. é. szept. 1-én, esetleg még előbb elfoglalható.

Bárány Mihály,
elnök. 27043

Alte und neue Thüren, Fenster,
nach Maß komplet beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billigt bei Armin Eisler, V., Nádor-utca 57-59. Wien, II., am Tabor 22. 26789

Modisztin.
Ügyes önálló disztionő felvétetik. Czím a kiadóban. 95576

Substituten
der Kolonial- u. Mehlbranche sucht Agenturfirma zu engagiren. Schriftliche Offerte sind unter Chiffre „Tüchtiger Akquisiteur“ Postfach Nr. 13 Gyor, zu richten. 27061

1 kompletés
Speisezimmer, groß, hochfein geschmückt, 1 Schlafzimmer, polirt und eine hochfeine Mahagoni-Salonerichtung mit Pianino ist dringend zu verkaufen. Näheres Bálvány-u. 5, beim Hausmeister. 27065

Zeit 32 Jahren
bestehendes Gemischtwaaren-Geschäft sammt Sodawasserfabrik u. event. Haus ist in einer der reichsten deutschen Gemeinden, mit Wochenmarkt u. Bahnstation, vorontals aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95591

Ügyes
kézileány felvétetik nyakendővarráshoz. Czím a kiadóban. 95589

Pályázat.
A moóri izr. hitközség templomszolgái állásra — שו"ת — pályázatot hirdet. Pályázó tudjon előimádkozni, legyen שו"ת וקורן. Fizetés 500 korona, lakás, fél sechita és a szokásos mellékjövdelem. Pályázati határidő július 15-ike. Az állás aug. 1-én foglalható el. Csak a meghívottak boasztjuk próbaelöadásra és csak a megválasztottnak térítjük meg utköltiségeit. Moórott, 1900. június 17-én. A hitközség elnöke. Ondodi Miksa, hitk. jegyző. 27062

Provisionsreisende
für eine Hungarischfabrik gesucht. Anträge unter „E. B. 415“ postlagernd Friedeb. Dettler.-Schlef. 95178

Pianino,
Tafel- u. Salonpianino, sehr gut erhalten, ist um 170 fl. zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Váci-utca 28. Gethaus. 27033

Klaviere, Pianino
und Harmonium, vorzügliche Fabrikate, in großer Auswahl zu sehr mäßigen Preisen auch gegen Ratenzahlung liefert Anton Julius Eder, Klavierhändler, Waijnergasse 28, Gethaus. Etablirt 1870. 27034

10,000 korona
készpénz övadékkal rendelkező intelligens fiatal nős kereskedő pénztárnoki, házgodnoki vagy egyéb bizalmi állást keres, melyből családjával a fővárosban vagy a vidéken tisztességesen megélhetne és övadéka kellőképp biztosítva volna. Esetleg hajlandó egy reális üzlethez vagy vállalathoz is társul szegődni. Czím a kiadóhivatalban. 95599

Gasthaus,
Zins 500 fl. sammt Wohnung, Bierertrömmen täglich 5 fl., ist wegen Mangels eines Mannes zu verkaufen. Adr. in der Expd. 95561

Brennereileiter
wird acceptirt. Personl. Vorstellung wäre erwünscht. Speisen werden nicht vergütet. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Spiritus-Brennerei Jormoskeg, Post Galgocz. 27020

Damenkleider
von Deutschlands, Straßen- Gelegenheitskostime, Reiffeld sammt Stiefeln Cylinder preiswürdig zu verkaufen. VI., Kemnitzer-gasse 19, Cde Börösmartngasse u. Dumyadi-platz, Parterre, Thür 5. 95072

Unterricht
in deutscher und französischer Sprache wünscht Bankbeamter von einem hochgebildeten Herrn. Anträge unter „Konzipiren 605“ an die Expd. 95605

Erzieherinnen,
Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt Institut Pontelli Waijnering 42. 94346

Gebrauchte Säfte
kauft und verkauft B. Kaufmann, Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telephon. 26782

Eine Zer
Polzer-Kasse zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95538

Greislerei,
zugleich Fabrik-Rantime, ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 95534

Dampfmühle,
nahe zur Hauptstadt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95547

Weldher
intelligente, solide Herr wäre geneigt, mit ebensolcher christl. jungen Dame aus Mangel an Bekanntheit in brieflichen oder persönlichen Verkehr zu treten? Offerte erbeten unter „Kleeblatt 525“ an die Exp. 95525

Zu Aufnahme- und Nachprüfungen
werden Schüler der Elementar-, Bürger- und Mittelschulen mit bestem Erfolge für mäßiges Honorar vorbereitet. Dénes Armin, Hauptst. Lehrer, Eötvös-utca 5, I. em. 21. 95652

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waare jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Diskretion. Fodor, István-tér 1. Agenten henerirt. 95680

Schuh-Anverkauf.
Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., seine Halbshuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 95670

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener Hebamme. Molnár Ceczilia, VI., Deseffy-utca 16, földsz. 7. 95679

Delikatessengeschäft
ohne Konkurrenz, auf befehlester Verhehrslehre, mit starkem Milchertrömmen, wo täglich 10 Gulden Reingewinn in Milch aufweisbar ist, aufstehend zwei Zimmer Wohnung, wird preiswürdig verkauft. Näheres bei Freund & Komp., Budapest, Klauzál-gasse 5. 95678

Tüchtiger Subagent
für hiesigen Platz wird gesucht. Anträge unter „Subagent 634“ an die Exp. 95634